Einzelpreis 15 Rpf.

# Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. S.-Fernruf 27431. Tel.-Adr.: Saalezeitung. Geschäftsstell.: Kleinschmieden 6, Waisenhausring 1b, Rannische Str. 10, Geiststr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatl. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM. und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 22815.

68. Jahrgang | Halle (Saale) | Mittwoch, 22. Februar 1933 | Nummer 45

## Revolution von morgen.

**Große Rede Papens vor Berliner Studenten.**

Vizekanzler von Papen sprach am Dienstag vor der Berliner Studentenschaft. Er führte u. a. aus: „Alle wahren Revolutionen sind solche des Geistes gegen die Mechanik. Deshalb ist nicht der Bolschewismus die wirkliche Revolution des 20. Jahrhunderts. Die wahre Revolution, die überall in Europa angehoben hat, ist vielmehr die der heroischen und gottverbundenen Persönlichkeit gegen unlebendige Fesselung, gegen Unterdrückung des göttlichen Funkens und des Schöpferischen im Menschen gegen Mechanisierung und Kollektivisierung. Aus dieser Ausführung wird klar, was ich unter Kampf gegen den Marxismus, wie wir ihn führen wollen, verstanden haben will. Aber wenn wir diesen Kampf führen müssen, dürfen wir niemals die eigene Schuld der letzten Generationen vergessen, die in der Ueberbürokratisierung des Staates, in der Verkapitalisierung unseres Besitzes und unseres Unternehmertumes diesen kollektivistischen Irrweg weitgehend vorbereitet hat. Deshalb darf der Kampf nicht vom liberalen Standpunkt aus geführt werden, nicht für das anonyme unkontrollierbare Finanzkapital, nicht für den zufälligen Besitzstand von heute, sondern zur Verwurzelung und Neuordnung des gesamten Volkstums.

Eine geistige Revolution kann man nicht machen. Sie muß von der Gesamtheit des Volkstumes getragen werden und wenn heute bestimmte Gruppen an die Durchführung dieser Aufgabe herangetreten sind, so will das nicht bedeuten, daß sie sich anmaßen, für sich allein Volk und Staat zu repräsentieren. Wenn man bisher geglaubt hat, daß der Stimmzettel ein Spiegelbild dessen sei, was ein Volk in seinem Innersten will, so sind wir der Ansicht, daß es Zeit ist, dem Wahn ein Ende zu machen. Unser Kampf gilt nicht der Linken, weil sie links steht, sondern weil sie das deutsche Volk in dem Zustand erhalten will, dem es sich in der Stunde seiner Niederlage angepaßt hat. Warum begreift denn die Linke nicht, daß es noch eine andere Art von Demokratie gibt, als sie jene Anleihe darstellt, die in Weimar vom westlichen Staatsgedanken gemacht wurde? Die Zeit des Denkens in den Vorstellungen der französischen Revolution ist vorüber.

Die nationale Bewegung hat die Macht ergriffen. Wir wissen, daß Macht erhalten, schwerer ist, als Macht erobern. Die Führer der nationalen Bewegung sollten sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß Macht nur der hält, der sie aus dem Geiste heraus handhabt. Niemand bestreitet den links von uns stehenden Parteien die Vaterlandsliebe. Sie sollten dann aber auch mit allen pazifistischen und zersetzenden Strömungen brechen. Wir müssen das deutsche Leben auf allen Gebieten entmechanisieren. Nicht nur ganz Europa, sondern insbesondere wir Deutschen stehen vor dem großen Problem, das Prinzip der Demokratie mit dem der Aristokratie zu versöhnen. Wir müssen uns wieder daran gewöhnen zu Menschen aufzusehen, die etwas sind, Kraft, Geist und Charakter: Die wahr und treu sein wollen, die Herren sind, weil sie dienen können, die nicht von sich reden, weil sie sicher in sich ruhen, die nicht manifestieren sondern Würde ausstrahlen. Der neue Staat wird das Ergebnis der im Volke sich regenden und wachsenden Kräfte sein. Die Energien liegen heute bereit und in der Zukunft auf der deutschen Rechten."

Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot wirbt u. a. mit diesem Plakat.

# Das Aufbauwerk schreitet fort.

## Krankenscheingebühr halbiert. / 30 Millionen Mittelstandshilfe.

**Amtlich wird mitgeteilt: „Das Reichskabinett beschäftigte sich nochmals eingehend mit der Krankenscheingebühr in der Krankenversicherung. Es wurde einstimmig beschlossen, die Krankenscheingebühr vollständig zu beseitigen. Bei der Aufrechterhaltung der augenblicklichen Wirtschaft und Verwaltung der Krankenkassen kann nur eine Ermäßigung der Gebühr um 25 Pf. eintreten. Um die völlige Beseitigung der Krankenscheingebühr zu erreichen, ist eine gründliche Reorganisation des gesamten Krankenkassenwesens notwendig, wobei insbesondere eine wesentliche Ermäßigung der Verwaltungskosten eintreten muß. Es soll aber auch das ganze Finanzwesen der Krankenkassen geprüft werden. Hierzu ist eine wesentliche Ausdehnung der Aufsicht über die Krankenversicherung notwendig. Das Reichskabinett wird hierfür alsbald die gesetzlich erforderlichen Voraussetzungen schaffen.**

**Ferner beschloß das Reichskabinett die Bereitstellung von 30 Millionen Mark für die Gewährung von Zuschüssen an mittelständische Kreditinstitute und die Weitergewährung von Beihilfen für den Metall-Erzbergbau. Das Reichskabinett genehmigte ferner den Reichshaushalt für den Reichskommissar für die Luftfahrt und beschloß die Einsetzung eines Reichskommissars für den gewerblichen Mittelstand beim Reichswirtschaftsministerium. Schließlich befaßte sich das Reichskabinett mit der Prüfung der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand sowie mit den Bezügen der leitenden Angestellten von subventionierten Unternehmungen."**

## Kein Geld für Konsumvereine.

**Mittelstandskommissar Wienbeck-Hannover**

Im einzelnen erfährt man zu dieser amtlichen Verlautbarung noch folgendes: Es war ursprünglich beantragt worden, insgesamt 38 Millionen für die Gewährung von Zuschüssen an mittelständische Kreditinstitute und an Konsumvereine zur Verfügung zu stellen. Die für die Konsumvereine beantragten 8 Millionen Mark sind gestrichen worden. Bei dem weiter unterstützten Metallerzbergbau handelt es sich um den Erzbergbau an Lahn und Sieg.

Das Reichskabinett wird dem Reichspräsidenten als Reichskommissar für den gewerblichen Mittelstand beim Reichswirtschaftsministerium den Syndikus der Handwerkskammer in Hannover, Wienbeck, vorschlagen. Ferner wird das Reichskabinett dem Reichspräsidenten den Ministerialdirektor Krohn zum Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium vorschlagen. An die Stelle Krohns wird Ministerialrat Engel als Ministerialdirektor treten.

## Kein Faustrecht an Hochschulen!

**Eine Rede des Reichskommissars Dr. Rust.**

Reichskommissar Dr. Rust hielt eine Rede vor Berliner Studenten, in der er sich mit der liberalen und sozialistischen Lehre auseinander setzte. Das deutsche Volk sei zerbrochen, weil eine willensmäßige Einheit zum Siege 1918 nicht mehr vorhanden gewesen sei. Der Marxismus habe den Menschen den Glauben an sich selbst genommen; er habe Hilfe vom internationalen Proletariat erhofft, die Wirtschaft als den bestimmenden Faktors unseres Lebens betrachtet, statt zu erkennen, daß dessen Grundpfeiler von der Geburt an Blut und Boden, Volk und Heimat seien. Der Redner äußerte sich dann über die kulturellen Ziele der Nationalsozialisten. Man hege vielfach Besorgnisse, daß sie würden wie die „Vandalen im Salon" hausen. Aber jene zu Unrecht so viel geschmähten Vandalen hätten in ihrem sittlichen Wert und ihrer Kulturfähigkeit millionenfach über dem Rassensumpf der ausgehenden Antike gestanden. Es sei nicht alles Kultur, was in den internationalen Salons dafür ausgegeben werde. Unter großem Beifall machte Dr. Rust Mitteilung von der Umorganisation der Karl-Marx-Schule, von der Amtsenthebung des Oberstudiendirektors Karson und von der Beurlaubung der Leitung des Provinzialschulkollegiums. Er kündigte dann ein ausführliches Programm zum Kampf gegen die Gottlosenbewegung an. Im einzelnen betonte Dr. Rust noch einmal, er werde die Lehr freiheit aufrechterhalten, aber vor dieser stehe das Wohl der Nation. Aber es dürfe an den Hochschulen unter gar keinen Umständen ein Faustrecht geben.

## Es wird jetzt aufgeräumt.

**Bereinigung des preußischen Schulwesens.**

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: In Würdigung der seit langem gegen Geist und Verfassung der Karl-Marx-Schule in Berlin-Neukölln erhobenen Beschwerden hat der Kommissar des Reiches die Umorganisation der Schule und die Beurlaubung des Oberstudiendirektors Dr. Karsen angeordnet. Gleichzeitig ist die Entziehung des dem Dr. Karsen an der Universität erteilten Lehrauftrages in die Wege geleitet worden. Ferner sind der Vizepräsident des Provinzialschulkollegiums König sowie die beiden Vizedirektoren Israel und Kommerow mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden. Mit der Leitung der beiden Abteilungen wurden der Oberschulrat Dr. Möller und der Regierungsdirektor Dr. Hassenstein beauftragt.

## Gesprengte Wahlversammlung.

**Stegerwald erhielt Faustschläge.**

Am Dienstagabend wurde in Krefeld eine Wahlkundgebung der Zentrumspartei, auf der Minister a. D. Stegerwald sprach, von politischen Gegnern gesprengt, nachdem Stegerwald etwa 20 Minuten gesprochen hatte. Stegerwald erhielt drei Faustschläge. Verschiedene Versammlungsteilnehmer, die die Angreifer beruhigen wollten, wurden ebenfalls angegriffen. Die Versammlung wurde sofort aufgelöst.

Eine Zentrumsversammlung in Münster, in der Dr. Josef Wirth sprach, verlief ebenfalls außerordentlich stürmisch. Als der beurlaubte Oberpräsident Gronowski in Begleitung des Redners erschien, ertönten laute Rufe: „Deutschland erwache", die mit dem Horst-Wessel-Lied abwechselten. Der Tumult artete fast an allen Ecken des Saales in Schlägereien aus. Die Polizei beschränkte sich zunächst darauf, einzelne Ruhestörer zu entfernen und dann die Galerie zu räumen. Trotzdem konnte sich Dr. Wirth kaum verständlich machen.

## Bluttaten in Spandau.

**Zwei Tote und zwei Schwerverletzte.**

In Spandau kam es in der vergangenen Nacht zu blutigen Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern, die zwei Todesopfer forderten. Gegen ein Uhr entspann sich vor einem KPD.-Verkehrslokal eine Schießerei, bei der ein 20jähriger Nationalsozialist getötet wurde. 1½ Stunden später kam es erneut zu einer Schießerei, wobei eine noch unbekannte Person getötet wurde. Ferner erlitten zwei Arbeiter Bauchschüsse.

## An das deutsche Volk!

**Aufruf der Führer der Kampffront.**

Die Führer der Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot" veröffentlichen folgenden Aufruf: „An das deutsche Volk! Die Regierung der nationalen Erhebung ruft das deutsche Volk am 5. März zur Wahl auf, daß es die Bahn frei mache für die rettende Tat. Diese Regierung ist kein Parteiregiment, sondern der im Angesicht Hindenburgs feierlich beschworene Bund aller nationalen Kräfte. Wir Führer der Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot" haben von jeher für das fruchtbare Zusammenwirken aller Deutschen und gegen den Herrschaftsanspruch selbstsüchtigen Parteigeistes gekämpft. Auch in diesem Wahlgang ringen wir nicht um die Ausdehnung der eigenen Macht innerhalb der Regierung, sondern allein um die Vertiefung und Befestigung der nationalen Einheit. Wir sind aber entschlossen, diese mühsam errungene Einheit gegen jeden erneuten Angriff des Parteigeistes bis zum äußersten zu verteidigen. Denn das deutsche Volk will Führer, denen das Vaterland über der Partei steht.

Litfaßsäule mit einem Plakat der NSDAP.

Es fordert Männer, die sich in Demut beugen vor der Größe der Verantwortung, die sie vor Gott und dem Vaterland tragen. Leuchtendes Vorbild solchen selbstlosen Dienstes an der Gesamtheit ist uns allen der Generalfeldmarschall v. Hindenburg. In seinem Namen und in seinem Sinne führen wir den Wahlkampf, auf das sein Wort wahr werde: „Ich will von Parteien nichts wissen. Das ganze Deutschland soll es sein". Deutsches Volk entscheide dich. Du willst keinen Rückfall in Parteiherrschaft, sondern Bewahrung und Vertiefung der endlich errungenen nationalen Einigung. Folge uns unter Schwarz-Weiß-Rot mit Hindenburg für ein neues Deutschland.

Generalfeldmarschall von Mackensen, von Papen, Hugenberg, Franz Seldte."

+

Der Reichswahlvorschlag der „Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot" beginnt mit folgenden Kandidaten: 1. Franz von Papen, 2. Franz Seldte, 3. Dr. Friedrich von Winterfeldt, 4. Anna Grete Lehmann, 5. Dr. Alfred Hanemann, 6. Dr. Reinhold Quaatz, 7. Walther Graef, 8. Dr. Martin Spahn, 9. Dr. Erich Wienbeck, 10. Dietrich Logemann, 11. Alfred Möllers, 12. Dr. Wilhelm Koch, 13. D. Magdalene von Tiling, 14. Otto Schmidt, 15. Dr. Friedrich Everling.

Der Landesvorschlag der Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot" beginnt mit folgenden Kandidaten: 1. Dr. Friedrich von Winterfeldt, 2. Dr. Elisabeth Spahr, 3. Ludwig Schwecht, 4. Dr. Wilhelm von Waldthausen, 5. Eldor Borck, 6. Dr. Otto Hoffmann, 7. Emil Ebersbach, 8. Paul Rüffer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302223/fragment/page=0001

## 8 Reichsvorschläge zugelassen.

**Ferner 7 Landeswahlvorschläge genehmigt.**

**Der Reichswahlausschuß hat gestern folgende 8 Vorschläge zugelassen:**

1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung),
2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
3. Kommunistische Partei Deutschlands,
4. Deutsche Zentrumspartei,
5. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot,
6. Bayrische Volkspartei,
7. Deutsche Volkspartei, Christl.-Sozialer Volksdienst (Evang. Bewegung), Deutsche Bauernpartei, Deutsch-Hannoversche Partei,
11. Württembergische Bauern- und Weingärtnerbund (Landbund).

Die Zwischennummern 8 bis 10 fallen aus. Die Reichswahlvorschläge wurden wie üblich unter der Voraussetzung zugelassen, daß mindestens ein gültiger Kreiswahlvorschlag angeschlossen ist. Zur Wahl am 6. November 1932 waren 18 Reichswahlvorschläge zugelassen worden, so daß jetzt die Zahl der Reichswahlvorschläge zu mehr als die Hälfte geringer ist.

Ferner wurden folgende Landeswahlvorschläge für die Preußenwahlen zugelassen:

1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung),
2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
3. Kommunistische Partei Deutschlands,
4. Preußische Zentrumspartei,
5. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot,
7. Deutsche Volkspartei, Christl.-Sozialer Volksdienst (Evang. Bewegung), Deutsch-Hannoversche Partei,
16. Nationale Minderheiten in Deutschland.

## Oberpräsident besucht Halle.

**Antrittsbesuch bei der Stadtverwaltung.**

Der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen Dr. Melcher hat heute vormittag gegen 11.45 Uhr der Stadtverwaltung seinen Besuch abgestattet. In Vertretung des Oberbürgermeisters Dr. Rive, der augenblicklich in seiner Eigenschaft als Staatsratsmitglied in Berlin weilt, wurde der Oberpräsident durch Bürgermeister Welthuysen begrüßt.

Der Oberpräsident gab seinen besonderen Wünschen für das Wohlergehen der schönen Stadt Halle Ausdruck und stellte dafür seine Unterstützung nachdrücklichst in Aussicht.

---

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat die badische Regierung ersucht, den „Badischen Beobachter" wegen seiner Stellungnahme gegen den Reichskanzler Adolf Hitler auf die Dauer von 8 Tagen zu verbieten. Die badische Regierung hat sich geweigert und die Entscheidung des Reichsgerichts angerufen.

## Ein Heer von zwei Millionen!

**Die Polen, ein Heer von zwei Millionen, stehen an der deutschen Ostgrenze. Frankreich, die größte Militärmacht der Welt, ist im Westen aufmarschiert. Ein Streiszug durch die Kasernen und Rüstungsarsenale der anderen Völker gibt Aufschluß über die Deutschland drohenden Gefahren, wenn es zu einem Kriege käme. Wir beginnen demnächst mit dem Abdruck der Artikelreihe: „Kanonen über Europa."**

# Wiens Widerstandspolitik siegt

## Ultimatum abgelehnt. — Selbst Frankreich gibt nach.

Der österreichische Ministerrat hat gestern folgenden Beschluß gefaßt:

Der Kanzler wird dem französischen und dem englischen Gesandten in Wien mitteilen, daß die Reparatur der Waffen in Hirtenberg eine interne österreichische Angelegenheit sei. Die Waffen habe ein italienischer Privatmann hierher zur Reparatur gegeben. Ein derartiger Auftrag verstoße nicht gegen die Bestimmungen des Diktas von St. Germain. Die österreichische Regierung sei bereit, darauf hinzuwirken, daß die Reparatur der Waffen beschleunigt werde. Alle anderen Forderungen der französischen Note müsse die Regierung ablehnen.

Der österreichische Nationalrat hat diese Stellungnahme gebilligt.

*

Die feste Haltung Oesterreichs hat gestern dazu geführt, daß zunächst England Frankreich fallen ließ. Der englische Gesandte in Wien erklärte, daß seine Regierung in dem Augenblick keine Verletzung der Bestimmungen des Friedensvertrags durch die österreichische Regierung erblicken könne, in dem diese sich auf den Standpunkt stelle, daß die Waffen nach erfolgter Reparatur an den italienischen Absender zurückgehen würden. Italien hat sich inzwischen bereit erklärt, die Waffen zurückzunehmen. Frankreich war in diesem Augenblick isoliert und gab eine Erklärung ab, die deutlich erkennen läßt, daß Paris sich ebenfalls auf dem Rückzuge befindet. Außerdem hatte Oesterreich eine Hilfsstellung von italienischer Seite erhalten, auf Grund deren sich der Bundeskanzler dann entschlossen hat, den Völkerbund anzurufen. Ueber die von Paris beabsichtigten neuen Schritte in Rom und Budapest wegen der angeblichen Beförderung italienischer Kampfflugzeuge nach Ungarn, ist es auf Grund der neuen Lage ebenfalls sehr still geworden.

### Bezeichnende Zurückhaltung.

Der Wortlaut der französisch-englischen Drohnote an Oesterreich, der in Paris bisher wohlweislich nicht veröffentlicht worden war, ist erst am Mittwoch in den Pariser Blättern erschienen.

# Genf weicht wieder aus.

## Eine neue japanische Note an den Völkerbund.

Am Dienstag trat die außerordentliche Vollversammlung des Völkerbundes zusammen. Der Präsident Hymans verlas seinen Bericht. Im Anschluß daran schildert er den Verlauf des Streitfalls, mit dem sich der Völkerbund nunmehr 17 Monate befasse. Er stellt dann ausdrücklich fest, daß die Versuche des Neunzehner-Ausschusses zu einem Vergleich als gescheitert angesehen werden müßten. Als die entscheidende Hauptfrage bezeichnet Hymans die Stellungnahme zum neuen mandschurischen Staat, dessen Anerkennung Japan verlangt, während der Neunzehner-Ausschuß die Errichtung einer Autonomie unter der Oberhoheit Chinas vorgeschlagen hat. Hymans schlug sodann Vertagung der Verhandlungen bis Freitag, 24. Februar, vor.

Nach Beendigung der Sitzung der außerordentlichen Vollversammlung trat der Neunzehner-Ausschuß des Völkerbundes zu einer kurzen Geheimsitzung zusammen. Um die Einmütigkeit des Ausschusses zu betonen, wurde es für zweckmäßig erachtet, daß in der Hauptaussprache nur die Vertreter der beiden streitenden Mächte zu Worte kommen. Nach den bisherigen Plänen soll die außerordentliche Vollversammlung am Freitag mit der Annahme des Berichtes des Neunzehner-Ausschusses abgeschlossen werden, falls nicht eine Aussprache über die Vorgänge in Dschehol in Gang kommt, was von den Ereignissen der nächsten Tage abhängt.

*

In einem Artikel über die Dscheholfrage tritt die Londoner „Times" dafür ein, daß sich der Völkerbund damit begnüge, die Vorschläge für eine Regelung der Streitfrage den beteiligten Staaten zur Annahme zu empfehlen und dann auseinanderzugehen, ohne weitere Beschlüsse zu fassen. Es würde sehr töricht sein, sich einzubilden, daß die Völkerbundsstaaten gegen Japan kämpfen würden, um die Armeen Japans an der Besitzergreifung Dschehols zu verhindern.

Nach Schluß der Dienstagsitzung hat die japanische Regierung eine neue Note dem Völkerbund überreicht, in der in 10 Punkten der grundsätzliche japanische Standpunkt dahin festgelegt wird, daß Japan den Bericht des 19er-Ausschusses nichtannehmen wird. Die Politik in der Mandschurei, auf dessen Anerkennung Japan bestehe, diene zum Schutz seiner Interessen und der Ordnung des Landes. Der Bericht des 19er-Ausschusses des Völkerbundes enthalte keinen Vorschlag für eine wirksame Lösung des Streitfalles. Er ermutigte China, Friedensverhandlungen abzulehnen und sich einer Einigung mit Japan zu entziehen. Die japanische Regierung lenke die Aufmerksamkeit des Völkerbunds auf den außerordentlichen Ernst der Lage und ersuche die Völkerbundsversammlung, sich ihre endgültige Entscheidung genau zu überlegen.

Inzwischen ist an der Dschehol-Front der Krieg in Gang gekommen. Bisher sind allerdings nur kleinere Geplänkel zu verzeichnen. In Schanghai machte sich die japanfeindliche Stimmung in Ueberfällen auf einzelne Japaner und im Boykott von Waren Luft. In Kobe wurde auf einen der ältesten japanischen Politiker ein Attentat, allerdings ohne schlimmere Folgen, verübt. Während sich Genf um die Entscheidung drückt, drängt alles im Fernosten selbst zu einer blutigen Entscheidung.

## Italienische Gegenrechnung.

**Tschechische Waffenlieferungen für Belgrad.**

Die „Agenzia di Roma" hat den Umfang der Waffenlieferungen der Kleinen Entente, die durch Oesterreich hindurch stattgefunden haben, zusammengestellt. Demnach hatte Südslawien in den Jahren 1922/32 aus der Tschechoslowakei erhalten: 901 Kanonen aller Kaliber, 150 000 Gewehre, 1,1 Millionen Artilleriegeschosse, 1000 Maschinengewehre und ein ungeheures Gewicht an Pulver, Sprengstoff und Bomben. In den letzten beobachteten Jahren, nämlich 1929 bis 1931 sandte die Tschechoslowakei ihrem Verbündeten zehn 7,6-Zentimeter-Feldgeschütze, 120 8-Zentimeter- und fünf 9-Zentimeter-Kanonen, 180 Gebirgsgeschütze, 70 10-Zentimeter-Haubitzen, 6 schwere Haubitzen, zwei Automobilgeschütze, acht 22-Zentimeter-Kanonen, vier 30,5-Zentimeter-Mörser, vier Flugzeugabwehrgeschütze, 60 Marinegeschütze, 3000 Maschinengewehre, zusammen 180 Waggonladungen, die dazugehörigen Mengen von Munition, darunter nicht weniger als 5000 Schüsse für die 30,5-Zentimeter-Mörser.

## Ein Mehrheitsblock in Danzig.

**Einigung mit den Nationalsozialisten.**

In der Danziger Regierung, der bekanntlich der deutschnationale Senatspräsident Dr. Ziehm vorsteht, waren in der letzten Zeit Schwierigkeiten dadurch entstanden, daß die Nationalsozialisten in die Opposition gingen. Danzig wird seitdem von einer Minderheitsregierung regiert, die aus Deutschnationalen, einem Block der Mitte und dem Zentrum besteht. Bei der außerordentlich starken Gefährdung Danzigs durch die Polen war dies selbstverständlich ein Zustand, der auf die Dauer die Danziger Interessen schädigte. Zunächst waren Neuwahlen geplant. Jetzt kommt aber aus Danzig die Nachricht, daß zwischen dem Senatspräsidenten und den Nationalsozialisten eine Einigung erzielt worden ist. Gehen die Nationalsozialisten in die Koalition zurück, dann verfügt die Regierung über 44 Stimmen gegenüber 28 der Linksopposition, die aus Sozialdemokraten, Kommunisten und Polen besteht.

## Neuer Anschlag auf Roosevelt.

**Man versucht es mit Höllenmaschinen.**

Die Geheimpolizei in Washington gibt bekannt, daß ein neuer Anschlag auf Roosevelt verhindert werden konnte. Auf dem Hauptpostamt in Washington traf ein an Roosevelt adressiertes Paket ein. Bei der Oeffnung stellte man fest, daß das Paket eine Höllenmaschine enthielt.

## Es gibt zuviel Philologen.

**Sperre der Laufbahn gefordert.**

**Der Verband der Studienassessoren und -referendare Preußens gab kürzlich die folgenden Forderungen der Oeffentlichkeit bekannt, die wir im Auszug wiedergeben:**

„Das neue Schuljahr steht vor der Tür. Es ist noch nichts geschehen, was zur Einordnung der jungen Lehrergeneration in das Erziehungswesen und zur Regelung des immer stärker anwachsenden Zustroms zu dem in der gegenwärtigen Lage aussichtslosen Beruf des Philologen führen könnte.

Von den 3511 männlichen und weiblichen Studienassessoren im Besitz aller erforderlichen Zeugnisse sind nur 14 % als „vollbeschäftigt" in den Beruf eingegliedert. Die übrigen sitzen entweder auf „Wartegeld" oder erhalten kümmerlichste Entlohnung für einige Stunden, die ihnen der Staat zuweist, oder (1200 von ihnen) sind „unentgeltlich beschäftigt". Weitere 1200 sind beurlaubt, d. h., sie sitzen irgendwo in Privat- oder Polizeischulen, in Hauslehrerstellen oder kleinen Nebenberufen und versuchen, sich durchzuschlagen.

521 wurden zum 1. Oktober vom Staat neu ernannt. Hinter diesen 3500 stehen 3000 (genau 2959) Studienreferendare, 200 mehr als noch vor einem halben Jahr. 558 stehen im Februar wieder vor dem Examen, 750 im kommenden Herbst, über 1000 im Februar 1934. Es ist notwendig, entweder für den größten Teil der vom Staat zum Vorbereitungsdienst zugelassenen Lehramtsbewerber Arbeit zu schaffen oder eine planvolle Regelung des Zustroms zur Laufbahn durchzuführen.

Wir sind uns klar, daß bei dem heutigen Vorgehen des Staates eine völlige Sperre der Laufbahn notwendig wäre. Wenn wir sie nicht in dieser Schärfe fordern, so setzen wir voraus, daß der Staat auch auf diesem zahlenmäßig zwar kleinen, aber für die Zukunft des Volkes wichtigen Gebiete des „Arbeitsmarktes" das vom Reichskanzler aufgestellte oberste Gesetz der Arbeitsbeschaffung geltend macht. Deshalb fordern wir, daß der Staat den künstlichen Schrumpfungsprozeß im höheren Schulwesen unterbricht und seine die junge Lehrergeneration vernichtende Sparverordnung vom September 1931 aufhebt, d. h. daß er die Frequenzen der Klassen herabsetzt, die Zusammenlegung und Zerschlagung der Schulen aufgibt, die Kürzung der der Volksbildung dienenden Unterrichtsstundenzahl rückgängig macht und die Besetzung der frei werdenden Stellen zuläßt.

Die Zahl der festangestellten Philologen (und -innen) beträgt etwa 15 000, die des vom Lehramt ausgeschlossenen Nachwuchses 6500. Die überlastete Lehrerschaft wird älter, der junge Nachwuchs steht untätig vor den Toren. Wir glauben nicht nur für uns, sondern vor allem für die Jugend, die der Lehrerschaft anvertraut ist, verlangen zu dürfen, daß der Staat ohne weitere Verzögerung diese auch für die allgemeine politische Entwicklung ungemein wichtige Frage in Angriff nimmt."

## Eugenische Sterilisation.

**Vortrag in der hall. Gesellschaft für Eugenik.**

Ein Vorkämpfer für den Gedanken, die Fortpflanzung von verbrecherischen und erblich belasteten, schwachsinnigen Individuen, die der menschlichen Gesellschaft nur schaden, aber niemals von Nutzen sein können, durch Sterilisation zu verhindern, Herr Dr. Boeters, Zwickau, sprach im großen Hörsaal des Zoologischen Institutes über „Die eugenische Sterilisation nach geltendem und kommendem Recht". Die Notwendigkeit der Sterilisation, so führte Dr. Boeters etwa aus, wird vielfach eingesehen. Sie wird auch in vielen Fällen ausgeführt. Allerdings gilt sie nach der herrschenden Meinung als schwere Körperverletzung und ist damit nach dem Gesetz mit Zuchthaus zu bestrafen.

Der Kampf Dr. Boeters' geht darum, das Beispiel einer Bestrafung zu statuieren. Es ist bisher nicht geschehen. Er wies nach, daß die Sterilisation auch dann nicht strafbar sei, wenn man sie — wie das Reichsgericht — als Körperverletzung ansehe. Darüber hinaus wird die Forderung gestellt, durch ein ausdrückliches Gesetz die zwangsweise Sterilisation in besonderen Fällen anzuordnen. Der Entwurf, die „lex Zwickau", von Dr. Boeters vorbereitet, das Ergebnis einer langjährigen praktischen Erfahrung und Tätigkeit auf diesem für die Volksgesundheit so wichtigen Gebiet, liegt den zuständigen Stellen vor. Als entscheidender Punkt erscheint darin die Abkehr von der bisherigen Forderung, die Sterilisation nur vorzunehmen, wenn der Patient sie von sich aus verlangt.

In der sehr angeregten Diskussion sprach u. a. der Direktor der Heilanstalt Nietleben, Professor Pfeiffer, vom psychiatrischen Standpunkt. Man habe dort fünf Fälle durch Sterilisation mit teilweise recht gutem Erfolg behandelt. Medizinalrat Loofs bezeichnete die Notwendigkeit, den Kampf Dr. Boeters' zu unterstützen, wenn auch in weniger aggressiver Form. Privatdozent Dr. Kürten stellte den Gedanken der Volksgemeinschaft über die übertriebene Rücksicht gegenüber dem Individuum. Zum Schluß sprach der Vorsitzende der Hallschen Gesellschaft für Eugenik, Professor Jaffa, Dr. Boeters den Dank aus für seinen aufschlußreichen Vortrag. —mer.

---

**Sitzung der Dichter-Akademie.**

Die Deutsche Dichter-Akademie ist zusammengetreten, um zu dem Austritt ihres bisherigen Präsidenten Heinrich Mann Stellung zu nehmen. In der Aussprache kam man überein, den Streitfall ganz unpolitisch zu behandeln. Es wird auch kein weiteres Mitglied der Dichter-Akademie seinen Austritt erklären.

**Die Lektüre der Arbeitslosen.**

Die Stadtbibliothek Wiener Neustadt hat in letzter Zeit Untersuchungen darüber angestellt, welche Art der Lektüre die arbeitslosen Leser bevorzugen. An Hand von Lesekarten versuchte man die Wünsche festzustellen, indem man um eine Beurteilung des gelesenen Buches erbat. Aus den Urteilen über 951 entliehenen Büchern fielen 877 zustimmend und 74 ablehnend aus.

Die meisten zustimmenden Urteile erhielten Heimat-, Bauern- und Dorfgeschichten. An zweiter Stelle standen Reisen, Entdeckungen, Berichte von Forschern und historische Romane und Erzählungen. Die höchste Zahl der Ablehnungen betraf neuzeitliche Zeit-, Problem- und Tendenzromane. Der Anteil des belehrenden Schrifttums war unter dem Leseaut der Arbeitslosen verhältnismäßig gering.

**Arnold Schönberg steht allein.**

Der Komponist Arnold Schönberg äußerte sich über den Kreis der Wirksamkeit, den seine Werke gezogen haben. Schönberg weiß, daß sich seine Musik bis auf die bereits klassisch gewordenen Jugendwerke bis zum Opus 12 noch nicht durchgesetzt hat. Wörtlich äußerte er sich: „Ich stehe mit meinen Schülern Berg und Webern auf weiter Flur allein. Die junge Komponistengeneration hat nichts unterlassen, um gegen mich und meine Musik anzukämpfen. In alle Windrichtungen kann ich blicken und nirgendwo sind die Anzeichen zu merken, daß sich die Jugend meiner Musik gegenüber aufschlöße."

**Eine unbekannte Wagner-Partitur.**

Es handelt sich um ein Manuskript, das die erste Skizze zu der ursprünglichen ersten Nibelungenfassung „Siegfrieds Tod" darstellt. Das Manuskript ist aus dem August des Jahres 1850 datiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302223/fragment/page=0002

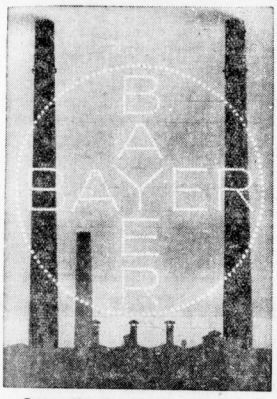
## Peru macht mobil.

**Der Streitfall Kolumbien-Peru in Genf.**

Der Völkerbundsrat trat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um über den Konflikt zwischen Peru und Columbien wegen des Letitia-Gebietes zu verhandeln. Allgemein fiel auf, daß die peruanische Regierung trotz mehrfacher Aufforderung und Verschiebung der Ratssitzung keine Vertretung entsandt hatte. In einer 1½stündigen Rede legte der Vertreter Columbiens den Standpunkt seiner Regierung und die Gründe für die Anrufung des Völkerbundsrats dar. Die rechtliche Lage des Konflikts im Letitia-Gebiet sei bereits durch einen Vertrag zwischen den beiden Ländern vollständig geklärt. Columbien müsse jetzt verlangen, daß einem Lande, in das ungerechtfertigterweise fremde Truppen eingefallen wären, Genugtuung gegeben werde. Der Völkerbundsrat hat nach Anhörung des Vertreters von Columbien einen Dreier-Ausschuß aus Vertretern von Irland, Spanien und Guatemala eingesetzt, der die bereits eingeleiteten Vermittlungsversuche zur Beilegung des Konfliktes zwischen Columbien und Peru fortführen soll. Ohne jedoch auf diese Versuche lange zu warten, hat nach den letzten Nachrichten Peru die Mobilmachung seiner Armee angeordnet.

*

Die columbianische Gesandtschaft in Lima (Peru) ist von einer fanatischen Menschenmenge in Brand gesteckt und zerstört worden. Der columbianische Gesandte und seine Familie konnten sich in der chilenischen Gesandtschaft in Sicherheit bringen.




**Das größte Leuchtzeichen der Welt.**

Auf dem Werk Leverkusen der J. G. Farbenindustrie wurde am 20. Februar das größte freihängende Leuchtzeichen der Welt in Tätigkeit gesetzt. Es hat über 2000 Lampen, 70 Meter Durchmesser und ist 10 Kilometer weit sichtbar.

## Moskaus Hand in Rumänien.

**König Carol über die letzten Vorgänge.**

König Carol von Rumänien gewährte dem „Journal" eine Unterredung, in der er auf die letzten Unruhen in Rumänien einging. Er dementierte bei der gleichen Gelegenheit mit aller Energie sämtliche Gerüchte, die von seiner bevorstehenden Abdankung wissen wollten. Die letzten Zwischenfälle in Rumänien seien nicht überraschend gekommen. Es liege klar auf der Hand, daß es sich um bolschewistische Eingriffe handele, die von langer Hand im Auslande vorbereitet seien. Die kommunistische Propaganda, die nicht anführe, gegen Rumänien zu richten, drücke sich in sehr verschiedener Form aus. Nachdem sie jetzt einen Mißerfolg erlitten habe, sei es nicht ausgeschlossen, daß sie das nächste Mal mit anderen Mitteln operieren werde.

## Rotmord in Hamburg.

**Eine unbeteiligte Passantin getötet.**

Am Dienstag zertrümmerten etwa 20 Kommunisten in dem nationalsozialistischen Verkehrslokal „Adler-Hotel" in Hamburg mehrere große Scheiben. Die Täter flüchteten, doch kehrten einige wieder zurück. Hier fielen Revolverschüsse und die Täter entkamen im Schutze der Dunkelheit. Eine Passantin wurde getötet. Weiter wurden ein in Altona wohnender Gastwirt durch Nierenschuß und ein SA-Mann durch Oberschenkelschuß verletzt.

Am gleichen Abend kam es bei einer Wahlversammlung der SPD. zu Streitigkeiten mit politischen Gegnern. Im Zusammenhang damit entstand vor dem Lokal eine Schießerei, die einen Toten und sechs Verletzte zur Folge hatte.

**Kommunalbeamte im Hungerstreik.**

Da der Magistrat von Grodno seinen Beamten seit November keine Gehälter mehr gezahlt hat, sind 250 Kommunalbeamte in den Hungerstreik getreten. Diesem Hungerstreik schlossen sich 100 Ruhegehaltsempfänger an.

# Riesenexplosion in Schanghai.

## 150 Tote und 200 Verletzte in einer Gummifabrik.

**In einer Gummifabrik in Schanghai ereigneten sich am Dienstag zwei schwere Explosionen. Bisher sind 150 Todesopfer zu verzeichnen. Weitere 200 Arbeiter sind teils schwer, teils leicht verletzt.**

Die Explosionen ereigneten sich in zwei Gasolin-Vulkanisierungsapparaten in der Fabrik, die sich in einem östlichen Bezirk Schanghais befindet. Durch die erste Explosion wurde ein zweistöckiges Gebäude zerstört. Alle Personen, die in diesem Gebäude arbeiteten, wurden entweder getötet oder schwer verletzt. Teile von Maschinen, Steine und Eisenstücke flogen durch die Luft. Kurz danach brach ein Großfeuer aus. Einige Sekunden später ereignete sich eine zweite Explosion. Dadurch wurden das Dach und die Mauern eines Boilerraumes in die Luft gesprengt. 160 Mädchen, die dort arbeiteten, wurden in ein Feuer geschleudert, das im Stockwerk darunter wütete. Die gesamte Feuerwehr von Schanghai wurde mobilisiert, um eine Ausdehnung der Flammen auf andere Gebäude zu verhindern.

## Zwei Erwerbslose totgedrückt.

**Stürzende Steinmassen begraben sie unter sich.**

Im Steinbruch der Firma Carolus bei Bruchsal ereignete sich ein furchtbares Unglück. Dort waren fünf Wohlfahrtsempfänger der Gemeinde Unter-Oewisheim mit dem Abladen von Steinen beschäftigt. Plötzlich kamen große Steinmassen ins Rollen. Zwei Erwerbslose wurden von den Steinblöcken im Rücken getroffen und tödlich verletzt. Die Arbeiter waren kurz zuvor von der Feldarbeit, die sie im Dienste der Gemeinde Unter-Oewisheim ausführten, in den Steinbruch geschickt worden.

# Das 70-Mark-Hemd vor Gericht

## Sogar ein Fritz Brolat hat sich einmal geschämt

In dem Meineidsprozeß gegen Brolat wurde zunächst die Sekretärin Lebrenz vernommen, die in dem Disziplinarverfahren gegen die Stadtbandirektoren als Protokollführerin tätig gewesen war. Die Zeugin bestätigte die Aussage des Untersuchungsführers Tapolski. Der nächste Zeuge ist der Kaufmann Flachs, der Inhaber des Maßschneideratelers Keller & Furch. Der Zeuge Flachs mußte bekanntlich jahrelang bei den Sklareks als deren Zuschneider auftreten, wenn er den prominenten Freunden der Sklareks Maß nahm. Flachs, bei dem nach der Verhaftung der Sklareks Brolat seine ausstehenden Rechnungen und ebenfalls die der städtischen Beamten und Stadtbandirektoren beglichen hatte, konnte dem Gericht keine Erklärung dafür geben, warum er bei dem Quittieren der Rechnungen kein Datum dazugeschrieben habe.

### Die undatierten Wäscherechnungen.

Der nächste Zeuge, der Mitinhaber der Maßschneiderei Keller & Furch, Kaufmann Münch, vermochte auch nicht anzugeben, warum unter die Brolat ausgestellten Quittungen keine Daten gekommen sind. Der Bücherrevisor Riedel, der damals Buchhalter bei der Firma Keller & Furch war, meinte bei seiner Zeugenvernehmung, daß von ihm lediglich aus Versehen die Daten unter den Quittungen der Rechnungen für Brolat und die Stadtbandirektoren weggelassen worden seien.

### Seidenhemden in Richterhand.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg beantragte nunmehr, den Bücherschverständigen Grade als sachverständigen Zeugen zu hören. Er betonte, daß die Vernehmung des Sachverständigen unbedingt notwendig sei, um zu beweisen, wie systematisch Brolat bereits 14 Tage vor seiner Vernehmung seine falschen Aussagen vorbereitet habe, indem er dafür Sorge getragen habe, daß die von ihm bei der Firma Keller & Furch bezahlten Anzüge nicht in das Gutachten des Bücherschverständigen Grade hineingekommen seien. Nachdem das Schwurgericht den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Vernehmung des Bücherschverständigen Grade bis zum Schluß der Beweisaufnahme zurückgestellt hatte, wurde der Zeuge Riedel noch befragt, ob Brolat ihm gebeten hätte, bei dem Kontoauszug die Posten, die Brolat nach der Verhaftung der Sklareks bezahlt hatte, auszulassen. Der Zeuge stellt dies als möglich hin, kann sich aber nicht mehr daran erinnern. Der Zeuge Münch, noch einmal vorgerufen, wird gefragt, ob er seiner Sekretärin die Anweisung gegeben habe, bei dem für den Sachverständigen Grade bestimmten Kontoauszug die Posten, die Brolat bezahlt hatte, auszulassen. Der Zeuge erklärt, daß dies sein könne, aber er glaube es nicht. Bei der Vernehmung der kaufmännischen Angestellten Fischer, die Privatsekretärin des Inhabers der Wäschefabrik Gebrüder Mosse gewesen war, packte der Verteidiger eines der von Leo Sklarek an Brolat geschenkten Seidenhemden aus. Unter allgemeiner Beguttachtung und „Bewunderung" wanderte das „70-Mark-Hemd" durch die Hände der Richter, der Staatsanwälte und Geschworenen.

### Selbst ein Kuß wird abgestritten.

Nach der Vernehmung der Privatsekretärin der Wäschefabrik Gebr. Mosse wird noch einmal der Vorgang erörtert, der sich so zutrug, daß Brolat bei der Firma um Ausstellung einer Rechnung über 2 Dutzend seidener Hemden ersuchte, da er nicht wollte, daß in der Oeffentlichkeit bekannt wurde, daß er von Leo Sklarek zwei Dutzend seidener Hemden zum Geschenk erhalten habe. Brolat erklärte hierzu, daß dies der schlimmste Punkt seines Lebens sei, denn er habe sich sehr geschämt, daß er Hemden für 70 Mark trage. Danach kommt es zu einer nochmaligen Vernehmung des damaligen Untersuchungsführers Tapolski, der auf seinem Standpunkt bestehen bleibt, daß Brolat seine Beziehungen zu den Stadtbandirektoren absichtlich verschwiegen habe, weil diese Beziehungen in der damaligen Situation geeignet gewesen seien, Brolat zu belasten. Stadtbandirektor Hoffmann bestritt, daß er Brolat die Hand geküßt habe, vielmehr sei er es gewesen, der einmal über Leo Sklarek den Ausspruch gemacht habe: „Ich habe den Kerl so lieb, ich möchte ihm am liebsten einen Kuß geben". Nachdem darauf die Staatsanwaltschaft ihren Antrag auf Vernehmung des Bücherschverständigen lediglich als Eventualbeweisantrag aufrecht erhielt, wurde die Beweisaufnahme geschlossen.

**Eine 15jährige Kindesmörderin.**

In einem Walde bei Lorient fand man die Leiche eines ermordeten 9jährigen Mädchens. Die Untersuchung ergab, daß das Kind von einem 15jährigen Mädchen ermordet worden ist, das der Kleinen ein Wäschepaket stehlen wollte.

**Spanischer Dampfer zerschellt.**

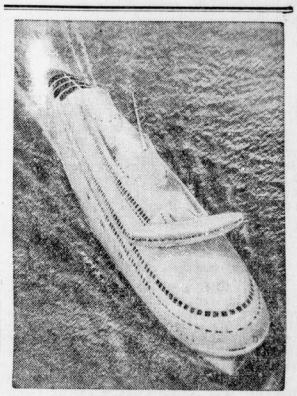
Ein spanischer 350-Tonnen-Dampfer, dessen Name bisher nicht bekannt ist, wurde an der Asturischen Küste zerschellt. Zehn Mann der Besatzung fanden dabei den Tod.

**Der Reichswehrminister bei der Marine.**
General von Blomberg und Admiral Gladisch beim Abschreiten der Ehrenwache an Bord des Flottenflaggschiffs „Schleswig-Holstein".

## Rotter-Gläubiger gehen leer aus

**Sie sollen im Ausland klagen.**

Vor dem Amtsgericht Charlottenburg fand am Dienstag eine Gläubigerversammlung in dem Konkursverfahren gegen die Gebrüder Alfred und Fritz Schaie genannt Rotter statt. Der Konkursverwalter erklärte, daß eine endgültige Konkursbilanz nicht aufgestellt werden könne, da sich die Bücher des Rotterkonzerns noch bei der Staatsanwaltschaft befänden. Schätzungsweise könne man aber sagen, daß Passiven von 3900000 Mark Aktiven in nur geringem Umfange gegenüberständen, so daß man jetzt schon sagen könne, daß sowohl die bevorrechtigten wie die nichtbevorrechtigten Gläubiger leer ausgingen. Eine Quote könne nicht ausgeschüttet werden. Allenfalls könnten die Kosten des Konkurses und die Massenschulden durch die Aktiven gedeckt werden. Auch die Bücher der zum Rotterkonzern gehörigen Theatergesellschaften seien noch völlig undurchsichtig. Die Prüfung der Rotterschen Konten auf den Großbanken habe ergeben, daß das Rotterche Konto auf der Dresdner Bank ein Debet von 1 Million aufweise. Mit einer an Wahrscheinlichkeit grenzenden Sicherheit könne gesagt werden, daß die Rotters kurz vor ihrer Flucht noch erhebliche Beträge von ihren Konten abgehoben hätten. Diese Beträge seien auf den Namen von Frau Rotter nach ausländischen Banken überwiesen worden. Eine Zugriffsmöglichkeit bestehe hier für den Konkursverwalter nicht. Höchstens dieser oder jener Gläubiger könne versuchen, durch eine Klage im Auslande zu seinem Recht zu kommen.



**Ein „Stromlinien-Großschiff".**

Unter Anwendung des Prinzips der Stromlinien-Autos hat der amerikanische Ingenieur Norman Bel Geddas das hier abgebildete Modell eines Ozeandampfers geschaffen. Die Außenflächen dieses Stromlinienschiffs passen sich den Wasser- und Luftströmungen an. Aus dem tropfenartigen Gehäuse ragt nur die Kommandobrücke heraus, die der Tragfläche eines Flugzeugs nachgebildet ist.

## Vereitelter Banküberfall.

**Ein geistesgegenwärtiger Bankbeamter.**

Am frühen Morgen des Dienstag kurz nach Schalteröffnung drang der Friseur Heinz Döring mit erhobener, scharf geladener Pistole in eine Filiale der Städtischen Sparkasse in Berlin-Steglitz ein. Er bedrohte die anwesenden Beamten mit seiner Waffe und versuchte das auf dem Kassentisch ausgebreitete Geld an sich zu reißen. Der Stadtbankassistent Dahlström warf sich dem Bankräuber mutig entgegen und konnte ihn mit Hilfe von hinzueilenden anderen Personen überwältigen und festhalten. Inzwischen waren Polizeibeamte herbeigerufen worden, die Döring festnahmen und in das Raubdezernat des Berliner Polizeipräsidiums einlieferten.

## Fünf Autoschieber verhaftet.

**Zwei Verbrecher-Banden ausgehoben.**

Im Laufe des gestrigen Tages ist es dem Autodiebstahlsdezernat im Berliner Polizeipräsidium gelungen, zwei berüchtigte Autodiebeskolonnen auszuheben. Der Schlupfwinkel der einen Bande befand sich in den Räumen einer Groß-Garage in Lichtenberg. Dort wurden zwei Verbrecher, der 38jährige Motorschlosser Kurt Stadtmann und der 34jährige Mechaniker Otto Gellert, beim Umbau eines gestohlenen Kraftwagens überrascht und festgenommen. Das zweite Verbrecherkonsortium wurde in der Sebastianstraße in Berlin gefaßt. Dort war man ebenfalls dabei, gestohlene Kraftwagen und Motorräder unkenntlich zu machen.

## Wieder Erdstöße in Deutschland.

Am Dienstagnachmittag wurden in Süddeutschland wieder stärkere Erdstöße verspürt, so vor allem in Stuttgart, in Hechingen und in Karlsruhe. Aus Pforzheim wird berichtet, daß dort die Erdstöße sehr stark waren, besonders in dem höher gelegenen Stadtteil. Schaden wurde aber nicht verursacht. In Rastatt ist das Beben nicht verspürt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302223/fragment/page=0003

# Aus der Heimat

## Ein Weichenreiniger totgefahren.

**Corbetha.** Am Montag ereignete sich auf dem Bahnhof Corbetha ein Unglück. Von einer vom Ablaufsberg abrollenden Wagengruppe wurde der Weichenreiniger Reinhold Hoffmann aus Corbetha, der mit dem Schmieren von Weichen beschäftigt war, erfaßt und auf der Stelle getötet. Dem Unglücklichen war ein Arm abgequetscht und der Brustkorb eingedrückt.

## Zwei Schwerverletzte bei einem Rodelunfall

**Mücheln.** Montagnachmittag ereignete sich hier ein Rodelunfall. Ein mit drei Kindern im Alter von etwa 12 Jahren besetzter Rodelschlitten fuhr bei der Abfahrt gegen einen Telegraphenmast. Zwei Kinder erlitten Oberschenkelbrüche und mußten sofort mit dem Kraftwagen ins Merseburger Krankenhaus geschafft werden. Der dritte Junge erlitt leichtere Verletzungen.

## Ein Rind zwei Jahre in Freiheit.

**Hohengandern.** Das schwarz-weiße Rind, das nach Mitteilung in der letzten Versammlung des landw. Kreisvereins herrenlos beim Bick im Dün, Mittelberg und bei Wanfried beobachtet und vor einigen Tagen in Heuthen festgehalten wurde, hat sich als Eigentum des Landwirts Christ. Volkwein hier herausgestellt. Das Tier ist bereits vor zwei Jahren aus dessen Weide ausgebrochen und hat sich — sicherlich ein Kuriosum — seitdem auf eigene Rechnung den Unterhalt verschafft.

## Pferde und Kühe verbrennen.

**Wolferschwenda** (Sondershausen). Morgens brach in der Scheune des Landwirts Burchardt Feuer aus, das in kurzer Zeit die Scheune und Ställe Burchardts und das angrenzende Stallgebäude des Landwirts Schmidt vernichtete. Ein Wohnhaus wurde stark beschädigt. Außer reichen Futtervorräten sind drei Pferde und drei Kühe mitverbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

## Die Prügel kriegt der Lehrer.

**Eine wahrhaft weltliche Schule.**

**Burg.** Die „weltliche" Erziehung der Jugend in der Burger Diesterweg-Schule hat schon herrliche Früchte getragen; doch die tollste Sache spielte sich am Wochenende in der Schule selbst ab. Da hatte ein Lehrer einem Jungen, der äußerst frech gewesen war und weil er den Burschen nicht anders bändigen konnte, einige über den Hosenboden gezogen. Der Junge erzählte das zu Hause dem Vater. Der stürmte schnurstracks zur Schule und verprügelte den Lehrer angesichts seiner Kollegen und anderer Schüler. So herrlich weit ist es unter dem Regime des Genossen Rektor Balthasar gekommen, so haben die Verbrüderungsszenen dahin geführt, daß die Lehrerschaft des Rektors nicht mehr sicher ist, wenn sie den Sprößlingen zu nahe tritt. Es wird höchste Zeit, daß sowohl die Diesterweg-Schule, wie die Leitung von der Bildfläche verschwinden, und daß aus ihr eine Bezirksschule ersteht, in der die Lehrerschaft, nicht gebunden an ein Parteibuch und bevormundet durch einen SPD.-Rektor, es versteht, die Jugend streng, aber gerecht und vor allem im christlich-nationalen Sinne zu erziehen.

# Der Haingedanke siegt.

## Erklärung des Weimarer Landrats. — Die Stiftung trifft die Entscheidung

**Bad Berka.** In der Oeffentlichkeit ist weithin die irrtümliche Meinung verbreitet, der Entwurf Biber-Wackerle habe bereits als angenommen zu gelten. Der Landrat des Landkreises Weimar, Dr. Röhrig, schreibt hierzu folgendes:

Die Ausstellung Wettbewerb Reichsehrenmal findet in Berlin in erfreulichem Gegensatz zu der Ausstellung des ersten Wettbewerbs außerordentliche Beachtung. Der kleine Museumsbau im Garten der Technischen Hochschule, in dem die Ausstellung gemeinsam mit der Ausstellung ausgewählter Beispiele „Deutscher Kriegerehrungen" gezeigt wird, ist von früh bis abends von Besuchern gefüllt, die sich mit den Projekten zum Reichsehrenmal auseinandersetzen und zum Vergleich die Fülle guter Leistungen auf dem Gebiete bereits ausgeführter Kriegerehrungen ansehen. Der Wert der Ausstellung besteht darin, daß der Irrtum beseitigt wird, daß unter den drei mit gleichen Preisen ausgezeichneten Entwürfen die Ausführung der sogenannten Kriegerpfalz an durchaus erster Stelle stünde.

In Wahrheit ist es so, daß das Preisgericht der Stiftung gegenüber

**lediglich ein Vorschlagsrecht**

aber kein Bestimmungsrecht hatte. Dieses Vorschlagsrecht hat aber das Preisgericht in der Form ausgeführt, daß es aus jeder der schon aus dem ersten Wettbewerb erkennbaren Hauptgruppen der Vorschläge den ihm am besten erscheinenden Entwurf mit je einem ersten Preise ausgezeichnet hatte.

Ein Entwurf wurde also gewählt, in dem die Aufgabe architektonisch gemeistert war; ein weiterer Entwurf, in dem die Hainidee und damit die landschaftliche Gestaltung entscheidenden Gesichtspunkt gibt, und ein dritter Entwurf, der eine heroisch monumentale Lösung zeigt.

**Die architektonische Lösung, die Kriegerpfalz von Biber-Wackerle, München, ist die, die infolge ihrer künstlerischen Qualität bei dem größten Teil der Fachpreisrichter im Preisgericht die günstigste Aufnahme fand.**

**Betont landschaftlich ist die Lösung der Stuttgarter Künstler Jannsen und Wetzel, in der das landschaftliche Ergebnis am innerlichsten hervorgehoben wird.**

**Bei der monumentalen Lösung von Kreis, Dresden, erscheint als wertvoll das im Mittelpunkt des Hains errichtete Baudenkmal, durch das der Künstler ein greifbares Sinnbild geschaffen hat.**

Nach welchen Grundsätzen die Stiftung bei ihrer Entscheidung vorgehen wird, dürfte bezeichnet sein durch die Ausführungen des Reichskunstwarts, des Beraters der Stiftung, der bei der im Anschluß an die Eröffnung der Ausstellung erfolgten Führung hervorhob, daß keiner der Entwürfe eine voll befriedigende Lösung für sich gebe und daß es in erster Linie darauf ankäme, die Auswahl aus den drei in nunmehr engste Wahl gestellten Entwürfen unter den Gesichtspunkten zu treffen, die in der Vorgeschichte des Reichsehrenmals bereits leitend waren; es müsse sich also um die Erfüllung des Haingedankens handeln, Ehrenhain und Ehrenmal müßten sich zu einer völligen Einheit verbinden.

Der Vorstand der Stiftung hat ja auch bereits öffentlich erklärt, daß er Wert darauf lege, „unter möglichster Berücksichtigung der Beurteilung des Preisgerichts eine dem Empfinden der Frontkämpferverbände Rechnung tragende Lösung zu finden". Die Frontkämpfer haben aber von jeher die Durchführung des Haingedankens gewünscht. Diesem Wunsche Rechnung zu tragen, bietet das Ergebnis des Preisgerichts mit seinen verschiedenen Entwürfen ausreichende Gelegenheit, so daß etwa an ein neues Preisausschreiben nicht gedacht wird.

# Wahlaufruf des Junglandbundes.

Der federführende Vorsitzende des Junglandbund Provinz Sachsen, Ewald Brauer, Spergau, wendet sich an die Mitglieder des Junglandbundes mit dem nachfolgenden Aufruf:

### Junglandbundkameraden!

Endlich ist der Nebel, der uns in den letzten Monaten so oft den Blick verschleierte, gewichen, endlich lassen sich die Fronten von Freund und Feind klar erkennen. Das stärkt uns den Mut für den Entscheidungskampf, den wir gern antreten wollen. Noch einmal sollen wir an die Wahlurne gehen. Sorgen wir dafür, daß diesmal wirklich der letzte Dorfbewohner herangeholt wird.

Selbstverständlich stehen wir geschlossen hinter der neuen Reichsregierung und den Parteien und Verbänden, die sie stützen.

Nützen wir die paar Wochen bis zur Wahl aus. Jetzt gilt es zu zeigen, was wir in unseren Lehrgängen an Kenntnissen und rednerischer Schulung uns angeeignet haben. Widerlegen wir in den Versammlungen der Gegner deren Phrasen, suchen wir in den Versammlungen unserer Freunde die Ausführungen des Redners durch ein paar kernige Worte zu unterstützen, die Wankelmütigen mitreißend.

Laßt es für unseren Junglandbund Provinz Sachsen bei diesem kurzen Aufruf genügen, unsere Bundeszeitung braucht jetzt Raum zum Abdruck geistigen Rüstzeuges für den Wahlkampf, und viele Worte machen es nicht.

Auch von euch erwarte ich keine schriftlichen Zustimmungserklärungen, die Zeit der langatmigen Entschließungen ist vorbei, die Zeit der Taten ist gekommen.

In diesem Sinne zum Schluß ein Dichterwort, das ich euch schon einmal bei einer anderen Gelegenheit zurief. Es ist das Wort, das Heinrich v. Kleist in der „Hermannsschlacht" den Suevenfürsten Marbod sagen läßt, als er sich in der Stunde der Entscheidung zu dem Entschluß durchringt, den Streit mit seinem alten Widersacher, dem Cherusker Hermann, zu vergessen und sich mit diesem vereinigt auf den gemeinsamen Feind zu stürzen:

Sag' ihm, zu Worten hätt' ich keine Zeit,
Mit Taten will ich ihm die Antwort schreiben!

## Die Saaletalsperre fördert die Flößerei.

**Kahla.** Die Flößerei auf der Saale, die meist im Frühjahr vor sich ging, im Sommer aber wegen Wassermangels oft große Schwierigkeiten hatte, wird durch die Wasserabgabe aus der Saaletalsperre eine wesentliche Besserung erfahren. Es wird möglich sein, den ganzen Sommer hindurch auch die größten und schwersten Holzflöße aus dem Oberland nach den Bestimmungsorten Camburg, Bad Kösen, Dürrenberg usw. auf dem Wasserwege zu befördern.

## Grober Unfug mit der Astrologie.

**Dresden.** Vor dem Amtsgericht hatte sich der Herausgeber des „Neuen Deutschland", Karl Huter, unter der Anklage zu verantworten, mit sensationellen Balkenüberschriften seiner Zeitschrift, die sich mit der Voraussage von Weltereignissen und der persönlichen Geschicke führender Persönlichkeiten auf astrologischer Grundlage befaßt, groben Unfug begangen zu haben. Diese Ueberschriften hatten, teilweise in ganz bestimmter Form, den Ausbruch eines neuen Weltkrieges im Jahre 1932, für das gleiche Jahr die Errichtung einer Hitlerdiktatur, Attentate auf Papen und Schleicher, eine neue Inflation, einen Krieg mit Sowjetrußland, herannahende Weltkatastrophen und anderes mehr angekündigt. Der Angeklagte verteidigte sich dahin, daß er seine Zeitschrift mittels dieser sensationellen Aufmachung habe hochbringen wollen, und daß er andererseits auf dem Gebiete der Astrologie so bewandert sei, daß er tatsächlich bevorstehende Ereignisse in gewissen Fällen mit aller Bestimmtheit voraussagen könne. Manchmal habe er freilich seine Horoskope hinterher berichtigen müssen.

Der Angeklagte hatte das Pech, daß sowohl der Staatsanwalt als auch der Richter sich auf dem Gebiete der astrologischen Literatur bewandert zeigten und ihn dahin belehren konnten, daß in allen maßgebenden Werken auf diesem Gebiet zugegeben werde, daß eine bestimmte Voraussage über zukünftiges Geschehen überhaupt nicht, geschweige denn sogar unter Angabe eines bestimmten Zeitpunktes, möglich sei. Wenn der Angeklagte also ein so bewanderter Astrologe sei und seine Voraussage als bestimmt zu erwartende Ereignisse hingestellt habe, so habe er damit bewußt wider sein besseres Wissen gehandelt. Die Ueberschriften, die aber in Aushängen und Zeitungskiosken für jedermann lesbar ausgestellt werden, seien geeignet, in der astrologisch nicht bewanderten, heutzutage aber allem Wunderglauben mehr denn je geneigten Maße in erheblichem Maße Beunruhigung und Erregung zu schaffen und so die öffentliche Ordnung zu gefährden. Damit sei aber der Tatbestand des groben Unfugs erfüllt. Das Gericht verurteilte Huter demgemäß unter Berücksichtigung seiner Verhältnisse zu 100 Mark Geldstrafe oder fünf Tagen Haft.


**Hatten Sie Grippe?**

Wahrscheinlich spüren Sie die Folgen noch. Sie müssen wieder möglichst schnell zu Kräften kommen; denn welcher Beruf verträgt heute so lange Zwischenpausen? Trinken Sie deshalb regelmäßig

**Ovomaltine,**

welche Ihnen alle Aufbaustoffe bringt, die Ihr geschwächter Körper so dringend braucht. Schon nach wenigen Tagen spüren Sie den Erfolg.

Ovomaltine ist ein konzentriertes Kräftigungsmittel aus Ei, Malz, Milch, Kakao, schmeckt sehr gut und wird von den Aerzten in aller Welt verordnet.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien zu RM. 1,15, RM. 2,15 und RM. 4,—.


# Bauer kämpft um sein Recht

**Von Heike Bartels-Walbeck**

(Schluß.)

„Daß doch diese Städter von der Sorte des Schwagers die Rechnung nicht begreifen können!" Nach diesen Worten fuhr Kurt Eben fort: „Erst haben sie nach der Inflation die ganze Rente aus dem Boden wegversteuert. Dann haben sie frühere Schulden aufgewertet in das Blaue hinein, Zinsen sollten gezahlt werden von einer Rente, die schon für die Steuern vergeben war; so trieben sie die Bauern zum Schuldenmachen." Bei dieser Stelle in seinen Gedanken richtete der Bauer sich auf. Fast unheimlich war jetzt seine hohe Gestalt, wie er aufrecht dasaß, hinter ihm die weißgetünchte Wand. „Die schlimmste Rechnung", betonte er, „machte der Staat selbst auf. Er nahm nach dem Wunsche der Roten eine Steuer, wie man sagt, vom Objekt; die hohen Schulden, die er durch seine Gesetze uns eingebracht hat, läßt er aus bei seiner Rechnung. So muß ich Steuern vom Werte des ganzen Bauerngehöfts entrichten. Ein feines Geschäft für den Staat! Er macht aus einem Steuerzahler zwei. Er nimmt die Steuern von mir und dann noch einmal vom Hypothekengläubiger, wiewohl wir beide doch nur aus einer Quelle schöpfen können, nämlich aus der Rente, die der Boden dank unserer Arbeit bringt. Siehst du, Muttchen, daran gehen wir alle zum Teufel, der eine Bauer früher, der andere Bauer später."

**Bei den letzten Worten ihres Mannes war die Frau schon zum Fenster gelaufen. Der Hund hinter der Hoftür sprang wie toll an seiner Kette herum. Die Bauern, zu zweien, zu dreien, kamen eilends die Dorfstraße herab. Die schulterten, wie die** Soldaten die Gewehre, Sensen, Heugabeln, lange Stangen, und was sie sonst wohl schnell ergriffen hatten. „Kurt", so rief jetzt entsetzt die Frau, „sie bringen die schwarze Fahne!" In demselben Augenblick trat auch schon ihr bester Nachbar, ein handfester Bauer, in die Tür. „Wenn es wahr ist", rief er, „was dieser Hundskerl von der Gemeindevertretung, dieser Moskauschwörer, im Dorf herumträgt, wenn wirklich dein sauberer Schwager dir den Büttel ins Haus schickt, dann sollen sie erfahren, wo wir Bauern stehen!"

**Rat wurde gepflogen in Kurt Ebens Hause. Eingetreten waren nur die angesehenen, die älteren Männer, die anderen warteten auf der Dorfstraße. So war es Brauch nach ungeschriebener Bauernverfassung. Kurt Eben, der von der Not getroffene, hatte das erste Wort. „Wir Bauern wissen", so schloß er seine kurze Darstellung über die angekündigte Zwangsversteigerung, „die Gesetze sind gegen uns. Vom guten alten Recht blieb nichts. Nie aber schaffen wir uns unser Recht durch Auflehnung gegen die Gesetze. Bauernkrieg endet in Mordbrennerei." Solches wollte Kurt Eben nicht verschulden, lieber wollte er selbst mit Weib und Kind vergehen.**

**Sogleich legte sich jedoch der Zorn nicht. „Menschen", so riefen drinnen die Bauern, „die uns erst arm machen und dann von Haus und Hof jagen, sind nicht im Recht. Solch Werk ist Teufelsspuk." Durch das offene Fenster war das Wort zur erregten Menge auf die Dorfstraße gedrungen. Laut hallte es von draußen zurück: „Nieder mit dem Teufelsspuk!"**

Einer von den Bauern, der wie Kurt Eben dachte, trat auf die Straße unter das Getümmel. „Die Sache", so rief er, wie ein Herold alle überragend, „wird heute nicht spruchreif; wenn es Zeit sein sollte, rufen wir euch." Darauf leerte sich die Straße nach und nach. Auf Ebens Hofe hatte sich von denen, die soeben noch in der Stube versammelt waren, ein kleiner, engerer Rat gebildet. „Wir erklären", so einigten sie sich, „wir kommen gemeinsam auf, wenn wir auch alle hart daran sind, für das, was jetzt von Kurt Eben gefordert wird." — Eine Stunde darauf nahm gern und schnell der Rechtsanwalt von dem Schwager aus der Stadt, der an Stelle des Gerichts zum Vergleich gekommen war, das Ergebnis des Tages in die Aktentasche.

An demselben Abend im kleinen Sitzungsstübchen hinter der Dorfschenke war nochmals der Rat der Bauern versammelt. Kurt Eben erklärte: „Ich kann euch nur zurückzahlen, wenn es anders wird im Dorf und im Lande. Ein Recht muß uns wieder werden, bei dem die ehrliche Arbeit gedeiht. Dann wird auch wieder aus neufließender Quelle der Obrigkeit werden, wessen sie im Reiche, im Lande und in den Ortschaften bedarf. **Um dahin zu gelangen, wird noch viel Unrat wegzuräumen sein, um so wieder den Urgrund schützenden Rechtes freizulegen." — Was dort die Bauern ersannen, das war deutsches Recht.**

**Die Hindenburg-Schule in Manchukuo.**

**Nach dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der deutschen Hindenburg-Schule in Charbin in Manchukuo über ihr viertes Schuljahr hat der Unterricht trotz der politischen und wirtschaftlichen Spannungen in der Mandschurei einen verhältnismäßig ungestörten Verlauf genommen. Allerdings haben die Wirren einen Rückgang der Schülerzahl verursacht, der mit dem Wegzug der Eltern nach Deutschland oder nach dem südlichen China im Zusammenhang steht. Im ganzen sank die Schülerzahl um** 22 Prozent. Die Schule umfaßt jetzt einen Kindergarten, drei Grundschulklassen und eine Sexta. Mit Beginn des neuen Schuljahres erfolgt ein weiterer Ausbau durch Angliederung einer Quinte. Ferner ist beschlossen worden, im neuen Schuljahr wahlfrei russischen Unterricht zu erteilen, da diese Sprache im Verkehr eine große Rolle spielt.

**Lama-Tempel in Chicago.**

Eine besondere Attraktion der Weltausstellung in Chicago in diesem Sommer wird ein antiker Lama-Tempel sein. Doktor Sven Hedin hat diesen ungewöhnlich schönen Bau aus Asien herbeigeschafft. Die Geldmittel zum Erwerb und Transport des Tempels hat der schwedisch-amerikanische Großindustrielle Vinzent Bendix gestiftet. Der Lama-Tempel, der eines der erlesensten und entzückendsten Bauwerke der alten Kaiserstadt Jehol darstellt, wird mit seinem goldenen Dache und überschwenglichen Reichtum an ornamentalen Details einen auffallenden Gegensatz zu den imposanten ultramodernen Bauten der Ausstellung bilden. Der Tempel wurde auseinandergenommen, in Kisten verpackt und nach Chicago transportiert, wo schwedische Arbeiter ihn wieder aufbauten. **Da der Tempel aus 30 900 verschiedenen Holzstücken besteht, so kann man sich denken, welche Sorgfalt, Geduld und Einsicht zu seinem Aufbau erforderlich sind.**

**Eine Galerie berühmter Ostpreußen.**

**Im Anschluß an das Landeskundliche Museum im Königsberger Schloß soll jetzt dort eine Galerie berühmter Ostpreußen eingerichtet werden. Es handelt sich bei dieser Sammlung um Gemälde, die von namhaften Königsberger Künstlern ausgeführt werden sollen. Bisher liegen fünf Arbeiten vor. Als Vorlagen dienen alte Stiche, Zeichnungen oder Gemälde. Die Sammlung wird im fertiggestellten Zustand einen umfassenden Ueberblick über alle bedeutenden Persönlichkeiten Ostpreußens gewähren.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302223/fragment/page=0004

# Aus der Stadt Halle

## Anfragen an die Schriftleitung.

Puck: ein Opfer der Auskunftsstelle.

Die sehr verehrte Schriftleitung wird höflichst gebeten um Auskunft, ob Schiller ein starker Raucher war;
ob es Briefmarken gibt vom Mars und anderen Planeten;
ob Greta Garbo als Kind tatsächlich O-beinig war.
Wie hieß der Erfinder der runden Sitzbadewanne?
Gibt es einen Beweis dafür, daß ein Säugling schon denkt?
Wo steht im Schwarzwald die nachweislich höchste Tanne?
Um wieviel hat sich der Nordseespiegel bisher gesenkt?
Ist es Tatsache, daß Bananen in Sachsen wachsen?
Gibt die Wehag Auskunft über Schaumburgs Leibgericht?
Gibt es Kinderwagen mit schwingbaren Vorderachsen?
Wer erteilt fernbrieflichen Bauchredner-Unterricht?
Wieviel Deutsche mit Namen Meier werden täglich geboren?
Trug Julius Cäsar bereits ein künstliches Gebiß?
Hat man durch Selbstmord die Berechtigung zum Wählen verloren?
Leuchtet ein Glühwürmchen auch bei Sonnenfinsternis?
Woher stammt das Böse im Menschen? Wo lebt Lia de Mara?
Sind Goldfische eßbar? Weiß man etwas vom Ende der Welt?
Welches ist die größte Tiefe des Sandes der Sahara?
Ist es möglich, daß ein Dackel mehrstimmig in Es-Dur bellt?
Wird endlich einer die Nebengeräusche im Rundfunk untersagen?
Erhält man Wanzentinktur durch den Wanzentinktur-Verein?
Darf man Bandwürmer heute noch mit Pfeil und Bogen jagen?
Wie groß wird etwa die Geduld eines Schriftleiters sein?????

Puck.

## Geheimrat Praechter †

Im 75. Lebensjahr ist jetzt der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Karl Praechter verstorben. Professor Praechter war 19 Jahre lang ordentlicher Professor für klassische Philologie an unserer Universität.

In Heidelberg wurde er im Jahre 1858 geboren, in Marburg promovierte er. 1885, um sich dann in Bonn vier Jahre später zu habilitieren. Am 1. Januar 1907 übernahm er die ordentliche Professur für klassische Philologie an unserer Universität. In Anerkennung seiner Verdienste wurde Professor Praechter im Jahre 1917 anläßlich der Hundertjahrfeier der Vereinigung unserer Universität zum Geh. Regierungsrat ernannt. Von besonderer Bedeutung sind seine Studien über den Stoiker Hierokles. In überraschender Weise verstand er darin die Person und die Lehre eines völlig verschollenen Philosophen zu neuem Leben zu erwecken. Im März 1926, als Geheimrat Praechter die Altersgrenze erreicht hatte, wurde er von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden.

Ganze Studentengenerationen haben ihn zum Lehrmeister gehabt und werden die Kunde von dem Ableben dieses Gelehrten mit Bestürzung zur Kenntnis nehmen.

## Wie die Roten Ammendorf zurücklassen

Die Anhängerschaft des Ammendorfer Ordnungsblockes war der an sie ergangenen Einladung zahlreich gefolgt und nahm mit regem Interesse den Rechenschaftsbericht des Herrn Wensch entgegen. Hochinteressant, aber auch ebenso empörend war es zu hören, wie finalos die Gemeinde finanziell bis zu einem Defizit von 375 000 Mark heruntergewirtschaftet worden ist. Baubiekte wie Turnhallenbau, Stadion, Rathausumbau, Häuserbau usw. haben Unsummen Geld gekostet, das heute keine Zinsen bringt. So sicher, wie der Zusammenbruch folgt, wenn keine Hilfe kommt, so sicher kommen die Häuser in Zwangsverwaltung. Die Proteste der in der Stizzahl unterlegenen Ordnungsblockvertreter haben nichts genützt.

Der Verwaltungsapparat der Gemeinde bedarf gründlicher Umorganisation und eines Sparkommissars mit eiserner Hand. Durch die Gehaltsregulierungen der Angestellten werden jetzt jährlich 9000 Mark gespart. Herr Wensch, der bereits seit drei Wochen die Gemeindevorsteherstelle vertretungsweise innehat, ersehnt die baldige Einsetzung eines Kommissars. Wie soll er auch im März bei diesen Verhältnissen einen Etat vorlegen können? Da alle erdenklichen Sparmaßnahmen getroffen werden und auch die vorgesetzte Behörde ihren Einfluß geltend macht, wird die Mittelschulgelderhöhung und die Erhöhung der Friedhofsgebühren nicht abzuwenden sein.

Bei der Gemeindevertreterwahl wird der Ordnungsblock eine nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgestellte Liste in einer unternen Sitzung am Donnerstag herausbringen, die Herr Wensch führt. Der Hausbesitzerverein und die Gewerbetreibenden und alle nationalgesinnten Bürger wollen die Liste unterstützen.

Die Nationalsozialisten marschieren getrennt, sind uns aber im Kampfe gegen den Marxismus treu verbunden. Der Ordnungsblock wird Schulter an Schulter mit ihnen für das Bürgertum kämpfen.

# Schwimmunterricht kostenlos.

### im Stadtbad. — Sechzigjährige schwimmen sich frei.

Nachmittags im Stadtbad. Mit gemessenen Bewegungen versucht ein älterer Herr, dem man ansieht, daß er die ersten Stufen des Erfolges bereits erklommen hat, im Becken für Nichtschwimmer das himmelblaue Wasser zu teilen. Mit den Armen allein geht es schon ganz gut, aber wie macht man das bloß mit den Beinen? Der gedruckte Grundriß „Wie werde ich Meisterschwimmer?", für eine Mark erstanden, ruht in den Tiefen der Badezelle. Theoretisch ist man natürlich genau im Bilde. Es steht darin, man solle das Wasser nicht als feindliches, sondern als vertrautes Element betrachten (S. 14 oben). Der Verfasser des Werkchens verlangt zu viel: prustend und um sich schlagend verschwindet der kühne Schwimmer im himmelblauen Wasser und bemüht sich dabei, das Wasser als vertrautes Element zu betrachten. Schrecklich für einen würdigen Herrn. Also noch einmal: eins, zwei, drei ... Abs. Seite 15 vom Grundriß sagt hier: Langsam Luft einatmen. Auf dem Trockenen gings doch heute morgen ganz gut, als er vor dem Spiegel über den Teppich schwamm.

Fürchterlicher Husten läßt urplötzlich die Besucher des Stadtbades aufschrecken. Zum zweiten Mal innerhalb von zwei Minuten verschwindet ein älterer Herr im flachen Bassin und versucht einen Grundriß ...

Einige Meter weiter hängt Fritzchen in einem Korkgürtel und krümmt sich wie ein Lindwurm. Wohlwollend sehen die übrigen Familienmitglieder diesem für den Außenstehenden seltsamen Gebaren zu, klären die anderen Besucher des Stadtbades auf und kennzeichnen das Strampeln des Junchens als Schwimmen.

Schließlich kommen der auf dringendes Ersuchen mitgegangenen Großmutter, die sich mit Holzpantoffeln im inneren Gang aufhielt, doch Bedenken. Ob Fritzchen etwa Bauchweh habe, das gute Kind krümme sich so arg.

Nein, das sieht bloß so aus, er „krawlt", wie der Fachausdruck heißt, und Vater hat es ihm auf dem Trockenen beigebracht. Man komme mit Krawlen schneller vorwärts als mit Brustschwimmen.

Schneller vorwärts? Zweifelnde Gesichter im Umkreis. Fritzchen strampelt — Verzeihung krawlt — nun schon seit zehn Minuten und befindet sich noch immer auf derselben Stelle.

Lieschen muß auch noch schwimmen lernen, meinte der vollzählig versammelte Familienrat. Beim Baden in der Saale im vorigen Jahr hat die mangelnde Schwimmkunst bereits zu Unzuträglichkeiten und Beeinträchtigung der Ruhe in der Familie geführt. Jedesmal hat sich Mutter gegrert, daß Schulzens Grete wie eine Meerjungfrau die Wogen teilte, unbekümmert um Augen und Wellenschlag. Lieschen bekommt eine Kappe aufgestülpt, einige ermahnende Worte, die Schwimmbewegungen nicht zu vergessen, und angefeuert von den Zurufen der Familie, betritt sie das Schwimmbecken. Wahrlich eine Meisterschwimmerin hätte nicht würdiger zur Steintreppe geleitet werden können. Lieschen plumpst ins Wasser und suchtelt mit den Armen in der Luft herum. Ruhig, Lieschen, ruft Mutter vom Rande her. Lieschen hört kein Wort und planscht mit Todesverachtung.

Das ganze Stadtbad nimmt bereits regen Anteil, Worte: „Wie gestern hat sie es noch ganz gut auf dem Trockenen gekonnt", gehen unter in einem wüsten Gebrüll. Ein kleines Mädchen weigert sich, ins Wasser zu gehen, weil sonst der Badeanzug naß wird.

Bei dem Gebrüll soll man nun kommandieren, meint Vater resigniert. Man müßte dem guten Kind eigentlich Schwimmunterricht geben — aber die Kosten sind zu hoch.

„Kosten", sagt da der Bademeister, „sollen Ihnen gar nicht entstehen. Die Verwaltung hat sich entschlossen, in den Monaten März und April gratis Schwimmunterricht zu erteilen. In anderen Städten, wie Köln und Aachen, wurden die kostenlosen Schwimmkurse bereits mit großem Erfolg durchgeführt. Also schicken Sie nur ruhig Lieschen und Fritzen her, sie werden an die Angel genommen. Bei uns lernen sie alle schwimmen. Sie selbst könnten übrigens auch; erst vor kurzem haben sich zwei Sechzigjährige in unserm Stadtbad freigeschwommen ....

—ach.

# Geheimrat Quaatz über den neuen Kurs

### Wahlkundgebung der Deutschnationalen.

Mit den ruhmvollen Fahnen war der Saal des Stadtschützenhauses in Halle geschmückt, in dem gestern abend die Deutschnationale Volkspartei eine Wahlversammlung abhielt, zu dem sie Geheimrat Dr. Quaatz gewonnen hatte. „Der neue Kurs" hatte der Redner sein Thema benannt.

„In einem neuen Gewand", so führte Dr. Quaatz aus, „tritt die Deutschnationale Volkspartei in den Wahlkampf ein. Eine neue national Front auf der Grundlage preußisch-deutscher Tradition ist entstanden, die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, unter der Führung von Papen, Seldte und Hugenberg. Weit haben wir die Arme geöffnet. Beiseite blieb die Deutsche Volkspartei, obwohl ihr die Deutschnationalen bis zum äußersten entgegengekommen sind. Als Dank für die Rettung ihrer Kandidaten im letzten Wahlgang durch die Wahlliste der DNVP. hat sie eine unerhörte Hetze gegen Hugenberg entfaltet. Erneut hat sie die Interessengegensätze hochgeputscht zwischen hoch und niedrig, zwischen Ost und West.

Mit der Errichtung der nationalen Regierung sind unsere Ziele noch nicht erreicht. Denn der eigentliche Kampf liegt nicht hinter, sondern vor uns. Noch lastet der Schrecken über den Gegnern. Aber schon rüsten sie zum Ansturm ohne Rücksicht auf Deutschland. Kein Geringerer als der ehemalige Reichskanzler Brüninghat es gewagt, die Parole einer neuen Mainlinie auszugeben. Er hat versucht, die Systemparteien von der Schuld am heutigen Elend reinzuwaschen und die Entstehung der Inflation in den Krieg zurückzuverlegen. Er hat vergessen, daß erst nach der Revolution die Mark ins Bodenlose fiel. Herr Brüning hat auch seine Parteigenossen vergessen, die in den Regierungen gesessen haben. Der Sozialdemokraten-Häuptling Löbe hat es ebenfalls gewagt, zu behaupten, nur 11 Wochen sei die SPD. am Ruder gewesen.

Man versucht sich jetzt, wie jeder Sträfling, ein Alibi zu verschaffen. Unterwerfung und Schulden hat man gepredigt. Nicht weniger als 20 Milliarden Schulden hat man aufgetürmt von 1924 bis 1920 mit einer Zinsenlast von 1½ Milliarden jährlich, für die es einfach keine Bezahlungsmöglichkeit gibt. Die Erfüllungspolitik und die Korruption sind die Ursachen der Arbeitslosigkeit, die kein Schicksal, sondern die Schuld der Regierungen von Weimar ist. Eine Korruption hat sich weiter breit gemacht, wie man sie kaum in den Balkanstaaten findet, eine Korruption, auf deren Tafel die Namen Sklarek, Kutisker und Brolat verzeichnet sind, zu denen sich hüthenschwenkend ein Oberbürgermeister Böß gesellt.

Wo sich die Staatsmänner mit internationalen Verbrechern auf du und du standen, da war die Republik von Weimar und die Demokratie, kaum geboren, auch schon gestorben, weil sie innerlich verfault war. So richtet sich unser Blick mit Schrecken auf diese Jahre zurück.

Hoffnungsvoll aber richtet er sich vorwärts. Wir wissen, daß Deutschland in den Grenzen von Versailles nicht leben kann. Auch die Welt weiß es und wartet nur darauf, daß wir etwas unternehmen. Und doch können wir solange keine zielbewußte Außenpolitik treiben, solange sich in Deutschland noch Abgeordnete als Landesverräter rühmen können, solange der Feind seine Truppen noch im Innern Deutschlands hat. Diesem Landesverrat muß der Hals umgedreht werden.

Zu seiner Bekämpfung ist kein Mittel zu scharf. Da gibt es keine Rücksicht auf Privatrecht oder Verfassung, gibt es keine Kompromisse. Denn es handelt sich hier um Leben oder Tod einer Nation. Erst muß jeder Deutsche auch wieder Deutscher werden. Zu dieser Aufgabe ist die DNVP. als die älteste nationale Partei, als die Trägerin der nationalen Tradition berufen. Das Wachsen des Nationalsozialismus hat sie nicht gestört, hat sie nicht von ihrem Ziel abgebracht, eine nationale Regierung zu errichten. So ist es zu diesem Kabinett gekommen, das kein Parteikabinett, sondern eine Regierung unter dem maßgebenden Einfluß des Reichspräsidenten ist.

Wenn auch vor der äußeren Befreiung die innere Neuordnung erfolgen muß, so wird die Regierung einen zähen Kampf um die Abrüstung und Gleichberechtigung führen. Denn kein Land kann bestehen, das sich nicht wehren kann. „Die unbewaffneten Propheten gehen alle unter", hat einmal Mussolini gesagt.

In den Fragen des wirtschaftlichen Aufbaues gilt es zu erkennen, daß die Arbeitslosigkeit eine Folge der verbrecherischen Schuldenpolitik ist. Einmal hat man der Wirtschaft das letzte Kapital, d. h. ihr Blut, genommen. Weiter aber hat man durch eine törichte Einfuhrsteigerung — in 5 Jahren wurde für 18 Milliarden eingeführt, — 2½ Millionen Familien außer Brot gesetzt. Man hat die Arbeitslosen der Erfüllungspolitik hingeopfert. Demgegenüber müssen wir es wieder dahin bringen, daß wir von der heimischen Erde leben und die Ausfuhr die Einfuhr überwiegt. Auch die Bismarcksche Wirtschaftspolitik hat klar erkannt, daß es sich voran um das Wohlergehen handelt.

Die deutsche Jugend gebärdet sich heute vielfach kapitalfeindlich. Ein widerliches Spiel mit der Arbeit und den Arbeitskräften war das Zeichen des Marxismus. Sie muß sich darüber klar werden, daß nur eine Kapitalbildung die Voraussetzung für das Leben der Jugend ist. Nur wenn sich die Wirtschaft belebt, wenn sich die Unternehmungen vergrößern, wird sie Arbeitsstätten finden. Nicht der ist der Freund der Jugend, der hinter ihr herläuft, sondern der, der sie zu führen weiß und der ihr Aufstiegsmöglichkeiten bietet.

Dem alles gleichmachenden Sozialismus, der in Wirklichkeit nur der Vorläufer des asiatischen Bolschewismus ist, steht das deutsche Ideal gegenüber: Freie Männer auf freier Scholle.

Unversöhnlich scheiden sich Welten voneinander: die Republik mit dem Zahlenspiel der Mehrheit und der deutsch-preußische Staat mit Autorität und Tradition.

## Ein Toter soll der Schuldige sein.

### Göhre will die Schuld auf einen Toten abschieben.

Am 6. Verhandlungstage gegen Göhre wurden wieder Untreuefälle verhandelt, in denen dem Angeklagten auch Urkundenfälschungen zur Last gelegt werden. Beweisergebnis und Einstellung des Angeklagten blieben im Vergleich zu den Vortagen im allgemeinen unverändert.

Anschließend wurden zu einem Beweisantrage der Verteidigung Zeugen vernommen. Der Angeklagte, der nach wie vor leugnet, eine Urkundenfälschung begangen zu haben, hatte — übrigens erst jetzt in der Hauptverhandlung zum ersten Male — behauptet, es bestünde die Möglichkeit, daß alle ihm zur Last gelegten Urkundenfälschungen von dem inzwischen verstorbenen Kassierer M. begangen worden wären. Die Zeugenvernehmungen haben nicht ergeben, werden Angeklagten in dieser Richtung entlasten könnte.

Abschließend wurde ein Fall fortgesetzter Untreue und Unterschlagung zum Nachteil einer Bäckermeisterswitwe verhandelt, der mit der amtlichen Tätigkeit Göhres nichts zu tun gehabt hat.

Die Verhandlung wird am Donnerstag fortgesetzt.

## Die Weihnachtsreise von Berlin nach Halle.

### Am Heiligabend für ein Jahr in Staatspension.

„Ich habe ja nicht gewußt, daß die Strafen so hoch sind, sonst hätt' ich's nicht gemacht. Ich dachte so an 3 bis 4 Monate Gefängnis." So nahm der 38jährige Handelsmann K. aus Berlin Stellung gegen den Strafantrag des Staatsanwaltes in Höhe von 1½ Jahr Gefängnis. Der Vorsitzende des Schöffengerichts belehrte ihn, daß es billiger als mit 1 Jahr selbst bei den allermildernsten Umständen nach dem Strafgesetzbuch nicht zu machen geht, weil es sich bei dem gemeinschaftlichen Einbruch in der Nacht vor dem heiligen Abend in ein Geschäft am Preußenring für den Angeklagten K. um einen schweren Diebstahl im Rückfall handele.

K. war der einzige von drei Männern, der damals durch die Aufmerksamkeit eines jungen Mannes gefaßt wurde, als die Scheibe des Schaufensters klirrte, aus dem zwei Operngläser herausgeholt wurden; gefaßt nahm er schließlich das eine Jahr Gefängnis an, das das Schöffengericht ihm auferlegte.

Möglichst milde suchte er seine Schuld darzustellen. Er habe nicht mit den beiden andern, die er als Ernst und Paul — den Familiennamen wisse er nicht genau — von Berlin her kenne, eine weihnachtliche Diebesfahrt nach Halle gemacht, sondern er habe in den kleinen Städten mit Weihnachtslichtern und Seife hausiert und sei nach Halle gekommen, um hier wieder seinen Vorrat aufzufüllen.

Zufällig habe er auf dem Bahnhof den Ernst getroffen. Ihn habe er zu einigen Geschäften geleitet, in denen jener sich Photoapparate vorzeigen ließ; er wolle unterscheiden lernen, was wirklich brauchbar und was in den Schaufenstern nur Attrappe ist, damit er bei nächtlichen Einbrüchen nicht hereinfalle.

Des Abends hätten sie dann sich die Zeit im Kino vertrieben, bis sie an die nächtliche Arbeit hätten gehen können. Paul wäre inzwischen auch dazugekommen, und er, der Angeklagte, habe, wie verabredet, auf der breiten Straße (Preußenring) den Hut geschwenkt, was so viel heißen sollte wie: „Die Luft ist rein".

Sie war aber nicht rein. Den jungen Mann auf dem Martinsberg oben, der durch das Klirren des Schaufensters aufmerksam

Bergmann-Klasse 4 ₰
Mit- und ohne Mundstück
In allen Packungen: Stickereien und Bunte Bilder
Haus Bergmann Zigarettenfabrik A-G Dresden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302223/fragment/page=0005

wurde, hat er nicht gesehen. Wie gut ist es doch manchmal für die allgemeine Sicherheit, wenn Pärchen in den Haustüren lange voneinander Abschied nehmen.

**Tot aufgefunden.** Gestern morgen fand man im Hause Weingärten 6 eine Frau in mittleren Jahren tot in ihrer Küche auf. Sie stand allein und war schon längere Zeit krank. Ihr Tod ist wahrscheinlich durch Herzschlag eingetreten.

## Wetterbericht

**Meteorol. Station Halle (S.), 22. Febr 1933**

| Sonne Aufg. | Sonne Unterg. | Mond Aufg. | Mond Unterg. |
|---|---|---|---|
| 7 U 15 M | 17 U 37 M | 6 U 43 M | 14 U 56 M |

| | 21.2. 14 U | 21 U | 22.2. 7 U |
|---|---|---|---|
| Temperatur in 2 m Höhe | — 1,6 | — 4,6 | — 4,8 |
| Luftdruck 103 m üb. N. N | 752,3 | 749,2 | 746,5 |
| Windrichtung u. Stärke | NNW 2 | SO 1 | O 1 |
| Relative Luftfeuchtigkeit | 46% | 68% | 84% |
| Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche | 0 | 8 | 10 |
| Witterungsverlauf (vorm. / nachm. / abds. und nachts) | heiter | heiter | wolkig |

Sonnenscheindauer am 21. 2.: 9,3 Stunden
Tagesmittel der Temperatur am 21. 2.: — 5,5 C
Abweichung v. langjährigen Durchschnitt: — 7,8 C
Höchsttemperatur am 21. 2. 0,9 °C
Tiefsttemperatur in der Nacht zum 22. 2.: — 5,5 °C
Niederschlagsmenge der letzten 48 Std.: 0,0 mm

**Wetteraussichten für Donnerstag:** Winde mehrfach zwischen Nordwest und -ost umspringend. Trübes Wetter mit Schneefällen. Temperaturen unter Schwankungen sinkend.

# Wahlvorschläge für den 5. März

## im Wahlkreis 11 (Halle—Merseburg.)

Der **Kreiswahlausschuß** für den Wahlkreis XI (Merseburg) trat am Dienstag nachmittag zusammen, um über die Zulassung der Wahlvorschläge für den Wahlkreis XI zu entscheiden.

Für die **Reichstagswahl** wurden von den zwölf eingereichten Vorschlägen neun zugelassen, und zwar in folgender Reihenfolge:

1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung),
2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
3. Kommunistische Partei Deutschlands,
4. Deutsche Zentrumspartei,
5. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot,
7. Deutsche Volkspartei,
8. Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung),
9. Deutsche Staatspartei,
10. Deutsche Bauernpartei.

Es hatten weiter Vorschläge eingereicht die Wirtschaftspartei, die Partei Landwirte, Haus- und Grundbesitzer, sowie die Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern. Diese drei Wahlvorschläge konnten zur Feststellung nicht zugelassen werden, da sie den neuen Vorschriften des Reichswahlgesetzes nicht genügen. Es ist in allen drei Fällen nicht der Nachweis erbracht, oder auch nur versucht worden, daß mindestens 60 000 Wähler des Wahlkreisverbandes den Kreiswahlvorschlag unterzeichnet hätten. Bezüglich der Wirtschaftspartei ist zu bemerken, daß der Reichswahlleiter ausdrücklich darauf hingewiesen hat, daß die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes wenigstens in einem Wahlkreise einen von 60 000 Wählern des Wahlkreisverbandes unterzeichneten Vorschlag einbringen müsse, wenn in den übrigen Wahlkreisen die Unterzeichnung von 20 Wählern genügen solle. Das ist jedoch nicht geschehen.

Für die **Landtagswahl** kommen die gegen Splitterparteien gerichteten Aenderungen des Wahlgesetzes nicht in Betracht. Der Landtagsstimmzettel sieht infolgedessen etwas länger aus als der Reichstagsstimmzettel. Vierzehn Parteien haben hier Vorschläge eingereicht. Bei den acht bekannten Parteien waren keine Bemängelungen notwendig (die Deutsche Bauernpartei hat hier keinen Vorschlag eingereicht). Von den in die Erscheinung getretenen kleineren Gruppen hat die Partei der Landwirte, Haus- und Grundbesitzer ihre ursprüngliche Anschlußerklärung an die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot wieder zurückgezogen und Anschluß an den Reichswahlvorschlag der NSDAP. erklärt. Zugelassen wurden weiter die Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern, die mit telegraphischer Anmeldung den Einreichungstermin noch knapp eingehalten hat, und die Liste „Radikaler Mittelstand", die Anschluß an die Reichsliste der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot erklärt wurde.

Ungültig beziehungsweise nicht fristgerecht eingereicht waren die Wahlvorschläge mit den Kennworten „Preußischer Mittelstand", „Idealistische Bewegung Deutschlands", sowie „Mieterbewegung".

**Dienstjubiläum.** Der Oberpostsekretär, Herr Albert **Jentzsch**, feiert am 23. Februar sein 40jähriges Dienstjubiläum.

**Geschäftsjubiläum.** Die Firma J. **Kranner**, Stahlwaren, Geiststr. 53 und Leipziger Str. 66 (Filiale) begeht am 22. Februar ihr 25. Geschäftsjubiläum. Gleichzeitig feiert ihr Inhaber das Fest der silbernen Hochzeit.

**75. Geburtstag.** Am 22. Februar feiert der Steiger i. R., Herr Friedrich **Kohlberg**, Viktor-Scheffel-Str. 4, seinen 75. Geburtstag.

## Wasserstände

| Saale | | | W.F. | | Elbe | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Grochlitz | 22. | +1,10 | 02 | — | Außig | 22. | —0,26 | 04 | — |
| Trotha | 22. | +1,86 | | 12 | Dresden | 22. | —1,19 | — | 04 |
| Bernburg | 22. | +0,96 | — | 16 | Torgau | 22. | —0,62 | 10 | — |
| Calbe O.-P. | 22. | +1,49 | — | 04 | Wittenberg | 21. | —2,01 | — | 23 |
| „ U.-P. | | +0,50 | — | 19 | Roßlau | 22. | +1,25 | — | 14 |
| Grizehne | 22. | +0,60 | — | 16 | Aken | 22. | +1,42 | — | 6 |
| | | | | | Barby | 22. | +1,37 | — | 22 |
| **Havel** | | | | | Magdeburg | 22. | +0,96 | — | 12 |
| Brandenb. O | 22. | +2,25 | 03 | — | Tangermde. | 22. | +2,11 | — | 19 |
| „ U. | | +1,46 | 02 | — | Wittenberge | 22. | +2,06 | — | 18 |
| Rathenow O | 22. | +2,05 | [illegible] | — | Lenzen | 21. | +2,55 | — | 20 |
| „ U. | | +0,98 | 08 | — | Dömitz | 22. | +1,68 | — | 28 |
| Havelberg | 22. | +2,1[illegible] | — | 13 | Darchau | 21. | +1,80 | — | 12 |

## Familien-Nachrichten

Am Sonnabend früh verstarb nach kurzem Krankenlager unser lieber Schwager, Onkel und Vetter

**Geheimer Regierungsrat**

**Dr. Karl Praechter**

o. ö. Professor der klassischen Philologie an der Universität Halle

im 75. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Philipp Praechter.**

Halle (Saale), Händelstr. 19, Freiburg i. Br., Karlsruhe, Frankfurt a. M., den 22. Februar 1933.

Die Beerdigung hat auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille auf dem Neumarktfriedhof stattgefunden.

---

Heute wird zur letzten Ruhe bestattet

**Frau Anna Schumann**

Seit mehr als 30 Jahren hat sie mit ihrer fleißigen Näharbeit unserer Schwesternschaft geholfen. In ihrer stillen Treue wird sie uns unvergeßlich bleiben. Der Herr, der sie nach kurzer Krankheit heimrief, lasse ihr sein ewiges Licht leuchten!

Halle, den 22. Februar 1933

**Die Leitung des Ev. Diakonissenhauses.**

---

Am Montag, dem 20. Februar, entschlief sanft in Köchstedt unsere liebe Mutter, Schwester, Großmutter, Urgroßmutter, Tante, Schwägerin und Schwiegermutter, Frau verw. Geh. Justizrat

**Anna Muhle**

**geb. Homann**

im 82. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
**Dettmer Muhle**, Hauptmann a. D.
**Agnes Koch**, geb. Muhle
**Friedrich Muhle**, Bankdirektor
**Maria Sachsse**, geb. Muhle

**Bensberg** bei Köln, Köchstedt bei Teutschenthal, Berlin-Lichterfelde, Stralsund, Hamburg, Finkenwärder, Hannover.
Die Beerdigung findet in Hamburg statt.

---

Rechtsanwalt

**Dr. Rolf Troeger**
**Ilse Troeger**
geb. Sommerlad

**Vermählte**

Radeberg/Sa. Güterbahnhofstr. 16 — 18. Februar 1933 — Halle (Saale) Reichardtstr. 13

---

**Wo?** lasse ich meinen **Schirm** reparieren? Bei **Franz Rickelt** Schirm-Fabrik Kleinschmieden 6 Eing. Gr. Steinstraße

**Vervielfältigungen** Hochzeits - Zeitungen Zeugnisabschriften **R. Vormeyer** Magdeburger Str. 10

**Aufpolstern** Sofa 12 Mk., Chaiselongue 9 Mk., Matr. 7.50 Mk. Modernis. Neuanfert. billig. Lindermann, Halle Henriettenstr. 30

Ich habe mich als
**Fachärztin für innere Medizin**
Ludwig-Wuchererstr. 41[1] niedergelassen.
**Dr. med. Gertrud May**
zugelassen zu allen kaufm. Ersatzkrankenkassen
Tel. 358 47. Sprechzeit 10-12 u. 3-4½ a. Sa. nachm.

— Ach Du Lotte, ich freue mich so sehr, daß Du mir gestern doch zu dieser Oliros-Tapete geraten hast; ob mir Arnold & Troitzsch von den vier ausgesuchten Tapeten, vorher erst noch mal eine ganze Rolle zuschicken? Im Stück erkennt man die Wirkung besser.
— Aber Annemie, totsicher machen das Arnold & Troitzsch, Du wirst dort sehr entgegenkommend bedient, ob in der Gardinen-, Teppich- oder Linoleum-Abteilung, überall kauft es sich riesig nett dort.
— Grüß Deinen Mann, auf Wiederhören morgen.

---

Am 20. Februar abends verschied nach schweren Leiden, mein lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt

**Albert Jöstel**

**Großkugel, den 21. Febr. 1933.**

**Friedrich Jöstel und Frau.**

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 24. Februar, 2½ Uhr statt.

---

**Gestorben:**

**Halle a. S.:** Gustav Hasse, 29 J., Beerd. 23. 2., 14.30 Uhr, Südfriedhof.
**Bernburg:** Paul Friedrich, Beerd. 22. 2., 15 Uhr.
**Brücken:** Amalie Roßmeyer geb. Holle, 80 J.
**Göhlitzsch:** Emilie Brenner geb. Bartholomäus, 76 J., Beerdig. 24. 2., 14 Uhr.
**Großmonra:** Kreisausschußsekretär Emil Nöckel, 39 J.
**Kleinpörthen:** Gutsauszügler Emil Böttger, 70 J., Beerd. 23. 2., 14 Uhr.

---

Am Montagmittag verschied nach kurzer, aber schwerer Krankheit unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere heißgeliebte Schwester, Schwägerin u. Tante

**Frau Berta Parsiegla**
geb. Jahn.

**Familie Fritz Parsiegla**
und Kurt.

Schottery bei Lauchstädt, im Februar 1933.

---

Ganz Halle kauft jetzt **frisches Hammelfleisch!**
Hammelbauch . . . nur 62 Pf.
Hammel-Koteletten nur 68 Pf.
Frischer Gulasch nur 54 Pf.
**A. Knäusel,** Butter, Wurst Fleischwaren.

**Familien-Drucksachen**
werden schnell und sauber ausgeführt
**Otto Hendel-Druckerei**

**Handtaschen!**
Praktische große Einkaufstasche, echt Rindleder, mit Reißverschluß
**nur 3,- RM.**
Halle-Saale RITTER im Ritterhaus

## Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Donnerstag, den 23. Februar:
10 Uhr Preußenring 13:
1 Büfett, 1 Bücherschrank, 1 Standuhr, 1 Flurgarderobe, 1 Bild, 1 Reg.-Kasse, 1 Rechenmaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Schrank, 1 Schreibtisch, 1 Klavier, 1 Vervielfältigungsapparat.
**Krebs**, Ob.-Ger.-Vollz., Merseburger Str. 14.

10 Uhr Preußenring 13:
1 Grammophon m. Platten, 1 Eßzimmer, 2 Klaviere, 1 Nähmaschine, 1 Teppich, 2 Ruhebetten u. a. m.
**Eigendorf**, Ob.-Ger.-Vollz., Königstraße 61.

10 Uhr Preußenring 13:
1 Kredenz, 1 Buch „Die Natur als Arzt u. Helfer", versch. Bilder, 1 Partie Knabenanzüge, 203 Paar Damenfilzschuhe, 1 Herrenzimmereinrichtung, 2 Nachtschränkchen, 2 Stühle, 3 Bettvorlegematten, 1 Sofa;
um 12 Uhr an Ort u. Stelle:
1 Dynamo m. Motor u. Kupplung, versch. Möbel- u. Baubeschläge.
**Pietz**, Ger.-Vollz. kr. A., Ranestraße 11 II.

10 Uhr Preußenring 13:
3 Klaviere, 1 Bücherschrank, 1 Vertiko, 1 Standuhr, 1 Chaiselongue, 3 Schreibtische, 4 Tische, 2 Radioapparate, 1 Ausziehtisch, 1 Kommode, 1 Sofa, 2 Nähmaschinen, 1 Rauchtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Korbgarnitur, 1 Rotfuchs-Pelz, 2 Teppiche, 2 Jagdgewehre, 1 Stierlen-Patentwaage;
um 11 Uhr in Diemitz, Otto-Stomps-Straße 79/84: 2 Geldschränke, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch;
um 12 Uhr an Ort und Stelle (Ort wird in der Versteigerungshalle bekanntgegeben): 20 Phaet.-Karosserien, Rohbau beblecht, 1 Sprechmaschine, 1 Kutschwagen, Möbel, versch. Materialien z. Karosseriebau u. a. S.
**Ehrhardt**, Ob.-Ger.-Vollz., Forsterstr. 4 III.

## Tiermarkt

Maltesertauben, edle Tiere, verk. Gorgas, Salzfurth, Dessau-L.

Kaufe lauf. gutgepfl. **Zierfische** Otto Thiele, Halle, Zierfischzüchterei, Str. Frohe Zukunft.

**Dobermann-Hündin** groß., kräftig., schön. Tier, ca. 3½ J. alt, billig verkäuflich. Knolls Hütte, Dölau, Tel. 217.

Papagei preisw. zu verkaufen. Körnerstraße 24, Restaur.

Starkes Arbeitspferd bill. z. vk. Spitze 13.

**Verkaufe** Goldfasanen, Paar, Henne 8, Hahn 6 Mk. Franz Jungk, Rothenburg a. Saale.

1 junger wachs. **Hund** in gute Hände zu kaufen ges. Off. mit Pr. u. Ang. d. Rasse u. D 21507 Geschst.

8 Woch. alte, stramme **Jagdhunde** von sehr guter Abstammung gibt ab Rockwitz, Gut Nr. 11.

## Gewinnauszug

**5. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie**

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

12. Ziehungstag — 21. Februar 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 187553
6 Gewinne zu 10000 M. 25604 50322 207607
4 Gewinne zu 5000 M. 52686 138350
14 Gewinne zu 3000 M. 139107 154477 232633 247913 249202 268007 352227
36 Gewinne zu 2000 M. 2709 25542 28599 33868 54502 72009 78515 103947 120679 150174 202447 250112 284960 297678 313102 369652 370490 371551
132 Gewinne zu 1000 M. 15934 17287 21456 26089 35334 35681 35918 37530 45331 51795 56621 57641 75581 80207 97889 99757 102666 114512 115578 117345 120856 124258 133445 139030 148446 154459 159575 165918 167426 173235 180784 181944 190707 192553 196620 197293 198808 200315 202225 207556 207729 208971 215828 218651 225449 228740 240947 244171 249732 257310 264779 271928 274721 277607 281224 301857 303056 318193 324264 337716 338862 347769 379122 380731 381870 386676
188 Gewinne zu 500 M. 6005 6072 13727 25118 32874 41619 53948 55666 68528 71644 72503 74074 75731 76014 83415 85521 91630 104828 105050 110729 112747 116295 117446 126595 137904 137985 139580 142962 144525 144675 145855 147674 148958 151425 152527 153703 156898 157468 163156 163315 163338 163365 173130 177386 187586 188322 189684 190952 219004 222148 223095 232807 239329 239565 240565 241890 249226 257527 260314 260353 276583 282393 285914 291438 294054 296199 297659 297669 307393 308310 308680 315285 317394 322522 323900 328683 329802 330836 333378 336725 338691 338838 340010 340812 343024 347128 349080 349971 367912 376388 378387 392538 394829 396643

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 120147
4 Gewinne zu 10000 M. 158258 311946
8 Gewinne zu 5000 M. 87155 236257 328257 395080
22 Gewinne zu 3000 M. 10232 39456 57487 79629 178887 225534 260144 271189 302853 340073 372979
38 Gewinne zu 2000 M. 8535 10652 17286 23855 64849 163190 187275 205610 208301 228554 240371 250970 257755 294237 316356 316636 343830 348187 382272
100 Gewinne zu 1000 M. 4337 6542 8041 11966 36023 40609 66169 67631 87439 92780 98412 102112 124457 124960 127731 137828 141749 163240 165529 191633 194246 198419 199586 205223 222498 234505 239194 243365 244628 246114 248308 253164 261139 264723 282523 285786 289653 329801 335456 339091 356944 362165 364793 369326 372855 379985 381348 381431 390726 398755
148 Gewinne zu 500 M. 4836 4964 5198 13809 15552 18134 23338 29663 29948 42228 50587 53779 64270 66382 67531 89796 103292 107356 113864 114771 125845 142401 144071 145298 146302 161260 163106 166899 168488 173216 175495 190648 206950 208660 209341 212369 215104 216560 228690 229453 231212 235891 255843 264898 267457 267734 268206 268416 276094 276605 278032 284957 287147 290093 300779 303524 319020 319244 321622 343484 348749 353269 358282 362537 364618 364655 371751 375856 377930 377998 381016 394193 398647 399705

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 200000, 4 zu je 100000, 4 zu je 75000, 6 zu je 50000, 18 zu je 25000, 108 zu je 10000, 282 zu je 5000, 584 zu je 3000, 1686 zu je 2000, 8872 zu je 1000, 5698 zu je 500, 16822 zu je 400, u. 100 Schlußprämien zu je 3000 M.

**Die staatlichen Lotterie-Einnehmer in Halle:**
**Hümmel**, Leipziger Straße 16 — **Künstler**, Geiststr. 42
**Frenkel**, Gr. Steinstraße 14 — **Abramowitz**, Gr. Ulrichstr. 40
**Rogge**, Waisenhausring 1 — **Arndt**, Leipziger Straße 35
**v. Schaue**, Ludw.-Wuch.-Str. 28 — **Schulze**, Brüderstraße 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302223/fragment/page=0006

## Auch Volkspartei selbständig

am 12. März.

**Nachdem sich der Bürgerverein entschlossen hatte, eine eigene Liste für den kommunalen Wahlkampf aufzustellen, ist jetzt auch von seiten der Deutschen Volkspartei eine Entscheidung gefallen. Auch sie wird selbständig vorgehen und hat ihren Entschluß in der uns zugegangenen nachfolgenden Veröffentlichung niedergelegt:**

„Die Deutsche Volkspartei wird eine eigene Liste aufstellen. Sie bedauert es lebhaft, daß alle Sammlungsbestrebungen gescheitert sind, nachdem am vorigen Freitag die Deutschnationale Volkspartei die Wiederkehr der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft verhindert und dann vorgestern der Bürgerverein ohne weitere Fühlungnahme eine Sonderliste beschlossen hat.“

Die Deutsche Volkspartei wird morgen ihre eigene Liste veröffentlichen, deren Namen aus langjähriger Tätigkeit im Stadtparlament bekannt sind. Sie wird alles daran setzen, daß wenigstens nach der Wahl die verschiedenen Teile des nationalen Bürgertums sich auf ihre Zusammengehörigkeit besinnen und eine gemeinsame Fraktion im neuen Stadtparlament bilden.“

*

## Frauenverein und Kommunalwahlen

Vorstand und Ausschuß des Verbandes Hallischer Frauenvereine haben nach eingehender Aussprache über die politische Lage und die kommunale Frauenarbeit folgende Entschließung gefaßt:

„Der Verband Hallischer Frauenvereine als überparteiliche Zusammenfassung der überwiegenden Zahl der bürgerlichen Frauenverbände und -vereine richtet an seine Mitglieder die dringende Bitte, bei den bevorstehenden Wahlen von ihrem staatsbürgerlichen Recht Gebrauch zu machen und dafür Sorge zu tragen, daß die Stimmen der angeschlossenen Frauenverbände denjenigen Parteien zugeführt werden, welche die Mitwirkung der Frauen im staatsbürgerlichen Leben bejahen und dieser Stellung Ausdruck geben durch die Aufstellung von Frauenkandidaturen für die kommenden politischen Wahlen in Reich und Staat.

Vorstand und Ausschuß bedauern, daß für die Wahl zum Stadtparlament nicht eine einheitliche Liste der gesamten bürgerlichen Parteien zustande gekommen ist. Sie bitten jedoch ihre Mitglieder dringend darum, alle Kraft einzusetzen, um den Erfolg für diejenigen Parteien und Zusammenschlüsse zu sichern, die an aussichtsreicher Stelle Frauen auf ihren Listen aufgestellt haben.

Frauen von Halle seid eingedenk, daß Wahlrecht Wahlpflicht bedeutet.“

## Vom „Sprung in's Lachen“.

Haben Sie schon gelesen? Ach, bloß davon gehört, was alles diesmal zum „Sprung in's Lachen“ gereicht wird. Natürlich nur erste Garnitur. Hoffentlich gibt's beim Rundfunk keine Beschwerden. Denn Franz Baumann singt am 28. im Stadtschützenhaus, und seine Hörerinnen und Hörer am Radio werden ihn schmerzlich vermissen.

Auch die Dresdener Staatsoper erleidet einen empfindlichen Verlust: Das hervorragende Tanzpaar Elisabeth Fleischer-Fritz Schulz zeigt einen tango-acrobatic in Halle am Fastnachtsabend. Josef Krahé — davon haben Sie schon Näheres gehört: er bringt Heiteres und Heiterstes. Sie wollen wissen, ob er von Leipzig 'rüberspricht, wo er doch mit seinem Mikrophon so innig verwachsen ist? Wo denken Sie hin! Zum Sprung in's Lachen kommt er selbstverständlich eigenhändig.

Eine Freude wird es geben, wenn Ellen Pfitzner auftritt. Noch kein Hallenser hat sie wohl vergessen, und neben ihr wird man ihre Nachfolgerin Maud Hester sehen und hören. „Palmström“ kennen Sie doch? Das ist ein putziger Gesell. Er ist mit Weisheit geladen und bringt sie auf seine Weise an den Mann. Wenn Sie einen riesengroßen Menschen im Saale sehen am 28.: Das ist dann Palmström oder meinetwegen auch Anton Imkamp. Hart an der Grenze Sachsens wohnend, hören wir auch ganz gern die neuesten sächsischen Geschichten. Günther Senderson, der bekanntlich den mitteldeutschen und den westdeutschen Rundfunk von Zeit zu Zeit unsicher macht, wird allerhand im Dialekt unserer Nachbarn erzählen können. Das wäre zunächst einmal ein Ueberblick über das halbe Programm.

Sie wissen natürlich noch nicht, daß beispielsweise auch — na, das erzähle ich Ihnen ein ander Mal. Heute nur noch soviel: Kurt v. Wolowski ist natürlich auch da. Er kommt direkt aus Berlin und parodiert Theodor Loos, Max Pallenberg, Alexander Moissi und eine Reihe anderer Kollegen. Ueber ihn wurde einmal folgendes geschrieben:

„Endlich bei ihm oben! Das waren mindestens ihre acht Treppen! Schon steht mir in seiner netten Atelierwohnung Kurt von Wolowski gegenüber. Gut geformtes, energisches und sehr sympathisches Gesicht. Blonde, ins rötlich spielende Haare, blaue Augen. Kräftiges Kinn. Einsiedler? denkt man. Und in der Tat, Wolowski, einer der bekanntesten Parodisten der Welt, hat sich von dieser Erfolgsserie zurückgezogen. Er will nicht immer und ewig andere Leute imitieren, sondern einmal selber „ich“ sein. Angebote dieser Art schickte er zurück . . .

Nun wartet er auf den Augenblick, um wie zu Anfängen seiner Karriere wieder seine ganze Person für ein großes Spiel einsetzen zu können. Fort von der Schablone, um Gottes willen kein Markenschauspieler sein oder werden! Sein großer Fall ist die tragikomische Rolle, aus der die ganze Wucht des Menschlichen, allzu Menschlichen bricht. Das Leben in geballter Form, unfrisiert, ungeschminkt und unparfümiert, wiederzugeben, sein Publikum lachen und weinen zu machen, in große Erschütterung zu bringen, das ist sein Ziel! Geben und noch mal geben und sich selber in letzter Hingabe verschenken — ist das große Wunschziel dieses Schauspielers.

‚Was könnte die Rolle Ihres Lebens werden?‘ frage ich interessiert. Er denkt einen Augenblick nach und sagt dann ‚Napoleon!‘“

Als ich langsam und nachdenklich die Treppen wieder heruntergehe, steht mir nochmals sein Gesicht vor Augen, wie er kurz, fest und ohne jede Affektiertheit das Wort „Napoleon“ aussprach. In der Tat, denke ich: Das wäre ein junger Napoleon. —

# Missionskonferenz auf dem Höhepunkt.

### Prof. Heinzelmann: „Die Botschaft von der Liebe Gottes in der Mission.“ Missionsberichte aus Afrika. — Pädagogische Fragen.

Die 55. Missionskonferenz in der Provinz Sachsen erreichte gestern nach zweitägiger Dauer ihren Höhepunkt und gleichzeitig ihr Ende. Die Beteiligung war wieder unvermindert stark. In zwei großen Versammlungen, die den großen Saal der Degenloge und später die Marktkirche bis auf den letzten Platz füllten, kam das zum Ausdruck. Es hat sich gezeigt, daß auch in so schweren Zeiten wie den heutigen die bewährte hallische Missionskonferenz ihre Daseinsberechtigung hat und der gesamten heimischen Missionsarbeit neuen Antrieb zu geben vermag. In Halle und der ganzen Provinz Sachsen stehen Pfarrer und Gemeinden treu zu ihren Missionsgesellschaften und den jungen Christengemeinden in Afrika, Indien, China und Japan. Durch die verschiedenen Generationen geht in mannigfaltigen Formen dasselbe innere Verständnis und dieselbe große Begeisterung für jene große Außenfront der evangelischen Kirche, wie sie die Mission darstellt.

Nach einer Morgenandacht in der Stadtmission trat zunächst die Hauptversammlung in der Degenloge zusammen. Der Vorsitzende der Konferenz D. Schomerus sprach Begrüßungsworte, die besonders dem Präses der Provinzialsynode, Geh.-Rat Prof. D. Dr. Eger, und dem Vertreter des Evangel. Konsistoriums, Konf.-Rat Zippel, galten. Dann ergriff Prof. D. Heinzelmann das Wort zum Hauptvortrag „Die Botschaft von der Liebe Gottes in der Mission“. Einleitend wurde darauf hingewiesen, daß hier in Halle schon zu Beginn des Jahrhunderts von Martin Kähler und Gustav Warneck ein Bund zwischen systematischer Theologie und Missionswissenschaft geschlossen worden sei, der bis auf den heutigen Tag seine Bedeutung behalten habe, da es nach wie vor die Aufgabe der Theologie sei, den Ruf der Missionsgemeinden nach einer Glaubenslehre zu beantworten. Den in der modernen theologischen Auseinandersetzung vielfach vernachlässigten Gedanken der Liebe Gottes grenzte dann der Vortragende vom griechischen Eros wie überhaupt von jedem rein menschlichen Verhalten ab. Die Gottesliebe sei als ein Herabstieg von Gott zu den Menschen zu verstehen, während der Eros durch seinen Auftrieb von unten nach oben gekennzeichnet werde. Der Rechtsgrund für die Verkündung dieser Liebe liege in dem Geheimnis der Auswahl und Berufung, nicht in irgend welchen rationalistischen Erwägungen oder mystischen Stimmungen. Ferner sei charakteristisch, daß christliche Gottes- und Nächstenliebe auf das engste zusammengehören.

Gegenüber anderen Religionen, bei denen sich auch der Gedanke der Liebe Gottes finde — z. B. in Indien —, müsse man berücksichtigen, daß der Gedanke des persönlichen Gottes ebenso wie der einer persönlichen Verantwortung und Schuld fehle. Ferner sind Nächsten- und Gottesliebe nicht organisch miteinander verbunden. — So handele es sich also für den Missionar darum, Christentum und Fremdlegion nicht zu vermengen, sondern einen deutlichen Trennungsstrich zu ziehen. Das Wunder der Liebe Gottes werde im persönlichen Dienst den Menschen aufgeschlossen. — Die Aussprache erstreckte sich ebenso wie der Vortrag selbst auf Indien. Es wurden Ergänzungen gegeben.

Darauf folgte am späten Nachmittag in der Marktkirche die „große öffentliche Missionsversammlung“. Missionsdirektor D. Baudert-Herrnhut, der Leiter der Mission der Brüdergemeine, zeichnete Bilder aus Südafrika, die deutlich werden ließen, wie sehr die evangelische Mission die sozialen Verhältnisse in Afrika umzugestalten vermag. Auch von dankbaren Eingeborenenzeugnissen konnte gesprochen werden, wie sie im vorigen Jahr bei der Zweihundertjahrfeier der Herrnhuter Mission gegeben wurden. Missionar Reckling-Maneromango erzählte aus der Arbeit seiner Missionsgemeinde, die von ihm seit 1929 betreut wird. Es handelt sich um eine Station im früheren Deutsch-Ostafrika, deren Schicksal unter dem Einfluß von Kriegs- und Nachkriegszeit sehr wechselvoll gewesen ist. Interessant war es, an einzelnen Beispielen zu sehen, mit welcher Strenge und welchem Ernst Maßnahmen der Kirchenzucht in einer afrikanischen Gemeinde durchgeführt werden. Missionar Reckling wird im März zu seiner Arbeit in Maneromango zurückkehren.

Dann rief Pfarrer Gabriel zu einem Opfer für die Mission auf, das nach altem Brauch unter den Klängen des Liedes „Ich bete an die Macht der Liebe“ von Diakonissen eingesammelt wurde. Das gemeinsam gesprochene Vaterunser bildete den Abschluß.

*

Auf der Lehrermissionskonferenz gab Konrektor Sommer-Halle einen Bericht über die 25jährige Tätigkeit dieser Konferenz. Prof. D. Dr. Meinhof-Hamburg behandelte die Frage „Warum Unterricht in der Muttersprache in den Missionsschulen?“ Er wies hin auf den Zusammenhang von Sprache und Seele, Sprache und Denken. Jedes Volk denke in den Grenzen und Begriffen, die ihm in seiner Muttersprache gegeben sind. Eine große Schwierigkeit liege in dem Fehlen einer einheitlichen Sprache; es müssen daher geeignete Dialekte ausgewählt und in den Schulen gelehrt werden. Im Gegensatz zu Engländern und Amerikanern pflegt die deutsche Mission die Sprachen der Eingeborenen; sie sieht sich belohnt durch die Entwicklung eines Schrifttums der fremden Rassen.

## Branntweinverbot für die Wahltage.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das Preußische Ministerium des Innern durch Verordnung bestimmt, daß anläßlich der Wahlen zum Deutschen Reichstag, zum Preußischen Landtag und zu den preußischen Gemeindevertretungen der Ausschank von Branntwein und der Kleinhandel mit Trinkbranntwein am Sonnabend, dem 4., Sonntag, dem 5., Sonnabend, dem 11., und Sonntag, dem 12. März 1933, bis zur Polizeistunde verboten ist.

*

## Ausgabe gemeinsamer Stimmscheine.

Das preußische Innenministerium hat eine Kannvorschrift herausgebracht, nach der es möglich ist, zum Reichstag und zum preußischen Landtag auf einem Stimmschein zu wählen. In dem Erlaß heißt es: „Im Hinblick auf die gleichen Wahltermine werden die Gemeinden ermächtigt, an Stelle von zwei getrennten einen gemeinsamen Stimmschein auszugeben. Von dieser Ermächtigung wird, wie dem Reichsinnenministerium mitgeteilt worden ist, in zahlreichen Gemeinden, namentlich in größeren, Gebrauch gemacht werden.

Außerdem ist ein Antrag Preußens beim Reich eingelaufen, dem heute stattgegeben werden soll, daß in den preußischen Abstimmfällen in Schkeuditz (Flugplatz Halle-Leipzig) in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 21 Uhr abends auch für den Reichstag gewählt werden kann.

## „Volksblatt“ beschlagnahmt und verwarnt.

Die Dienstagausgabe des „Volksblattes“, des sozialdemokratischen Organs für den Bezirk Halle-Merseburg, wurde polizeilich beschlagnahmt. Ebenso das Kopfblatt, die „Mansfelder Volkszeitung“, wahrscheinlich auch das Bitterfelder Kopfblatt, die „Freie Presse“. Gleichzeitig hat das „Volksblatt“ eine Verwarnung erhalten. Die Maßnahme erfolgte wegen verschiedener in den Nummer 38 und 43 enthaltenen Verstöße gegen den § 9 der Notverordnung zum Schutze des deutschen Volkes.

**Kampffront Schwarz-Weiß-Rot**

**Freitag, 24. Februar, abends 8 Uhr**

**Gr. Wahlkundgebung mit Friedrichsfeier**

im oberen Saal des Stadtschützenhauses — Görlach-Orchester.

**Rittmeister Jürgen v. Ramin: Klüngelherrschaft oder Krone?**

Eugen Eisenlohr (Rez.) / Karl Momberg (Bariton) } vom Stadttheater Halle

**Kommt in Massen!**

Eintritt 30 Pf. Für Rentner u. Erwerbsl. 15 Pf.

## CT. Schauburg.

„Nächte am Bosporus.“

Ein eigenartiges Milieu — Konstantinopel mit seinen Seltsamkeiten an Natur und Kunst und mit seinen Menschen, die uns Mitteleuropäern in ihrem Wesen und ihren Gewohnheiten so fremd sind, gibt schon rein äußerlich diesem Film ein besonders interessantes Gepräge. Und eigenartig wie das Milieu, der Rahmen, ist auch die Handlung, durch die die schwüle Atmosphäre des Orients sich hindurchzieht. Es ist nicht eigentlich ein Kriminalfilm, als der er bezeichnet wird, jedenfalls nicht in dem Sinne, wie wir ihn im allgemeinen kennen; er kommt aber einem Kriminalfilm sehr nahe, und seine Handlung ist mindestens so spannend wie die der üblichen Kriminalfilme.

Das Kernstück der Handlung bildet die unglückliche Ehe einer jungen Frau mit einem der Mächtigen Konstantinopels, einem brutalen, rücksichtslosen Menschen, der seiner Frau das Leben zur Hölle macht. Ein Offizier stellt sich schützend vor jene unglückliche, gequälte Frau, für die er starkes Mitgefühl und eine tiefe, aber zurückhaltende Liebe empfindet; ihr zuliebe erschießt er den Gatten. Den Film zeichnen außer prächtigen Aufnahmen aus Konstantinopel packende und dramatisch wirkungsvoll gestaltete Szenen und eine gute Darstellung aus. Heinrich George gibt einen Menschen mit Brutalität und Härte, gut im Spiel, in der Sprache und in der Maske. Die unglückliche Frau spiel Trude von Molo, eine Künstlerin von einer eigenartigen Schönheit, mit fein nüanziertem, zartem Spiel. Conrad Veidt tritt in einer Rolle als Offizier, die er packend gestaltet, wieder besonders sympathisch hervor.

Die Emelkawoche, ein Kulturfilm und ein grotesker Tierfilm bilden ein abwechslungsreiches Beiprogramm.

## Kellereinbruch in Ammendorf.

In der Nacht vom 21. zum 22. Februar ist in Kellerräumen eines Grundstückes in der Hallischen Straße in Ammendorf eingebrochen worden. Gestohlen wurden ein größerer Posten Wurstwaren sowie eine neue Lötlampe.

## Chorkonzert des Sängerbundes an der Saale

Im Rahmen der am 3. Februar in Halle stattfindenden Bundeshauptversammlung findet nachmittags 4 Uhr im hiesigen Stadtschützenhaus ein Chorkonzert größeren Formats statt. Zur Aufführung gelangen Robert Schumanns Motette für Doppelchor und Orchester und die hallische Erstaufführung des „Psalm der Befreiung“ von Erwin Lendvai für Chor, Orchester und Sopran.

Außer einem Orchester hallischer Berufsmusiker, verstärkt durch das Bohnhardtquartett, wirken mit Frau Mia Neusitzer-Thönissen, Berlin (Sopran) und die zu einem Chorkörper vereinigten M. G. V. Halle 1911 und Hallischer Männerchor Liederhort. Das Konzert ist öffentlich. Karten im Vorverkauf bei Hothan und an der Tageskasse.

## Was die Tombola bringt!

Zur Tombola wurden bis jetzt von der hallischen Geschäftswelt folgende Spenden liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt:

3 Spenden Optiker Flemming, Brüderstr. 16.
5 Thermometer Brillen-Schmidt, Gr. Ulrichstr. 53.
2 Paar Hausschuhe Conrad Tack, Leipziger Straße 11.
1 Bild Glasermeister Mende, Mittelstr. 4.
1 Fußkissen Tapezierermeister Huth, Kraufenstr. 2.
1 Vase J. A. Heckert, Gr. Ulrichstr. 38.
10 Wochenendfahrten Saale-Zeitung.
1 elegante Damentasche Paul Göldner, Leipziger Straße 79.
1 Paar Seidenhandschuhe Immermann, Gr. Ulrichstraße 47.
15 Kompositionen Oswald Plato, Prinzenstr. 15.
20 Dosen Wybert-Tabl. Wybert G. m. b. H., Tumringen.
2 Kassetten Briefpapier Papier-Henze, Schmeerstr. 24.
1 Kiste Zigarren Richard Heinze, Gr. Steinstr. 71.
1 Füllfederhalter, 1 Briefkassette Zoebisch, Gr. Steinstraße 82.
1 Schachtel Konfekt Konditorei Karl Zorn, Leipziger Straße 93.
1 Füllfederhalter Friedrich Müller, Leipziger Str. 29.
1 Tabatiere, silb. Juwelier Peto, Leipziger Str. 83.
1 Baby-Ausstattung Margarete Löwe, Schmeerstr. 22.
1 Kristallrömer Freyberg-Brauerei, Glauchaer Str. 49.
3 Bonbonnieren Most G. m. b. H., Magdeburger Straße 7.
3 Bonbonnieren David Söhne A.-G., Neuß. Delitzscher Straße 22.
6 Flaschen Rheinwein Pottel & Broskowski, Waisenhausring 16.
1 Fasanbahn Wilh. Reichert, Geiststr. 37.
1 Ziertisch A. Huth & Co. A.-G., Gr. Steinstr. 86/87.
1 Vitrine Reinicke & Andag, Gr. Klausstr. 40.
5 mal 2 Logenplätze, 10 mal 2 Rangplätze Ufa-Theater, Alte Promenade.
1 Reise nach Southampton und zurück Norddeutscher Lloyd, Delitzscher Str. 5 und Hapag Reisebüro Roter Turm.
1 Ballon-Fahrrad, 6 Schallplatten Karl Möller, Schmeerstraße 1.
6 Schallplatten H. Prophete, Rannische Str. 15.
1 Kissen Kreß & Co., Pfännerhöhe 4.
1 Weckuhr Friedrich Koch, Rathausstr. 12.
1 Buch Lippertsche Buchhandlung, Gr. Steinstr. 77/78.
3 Geschenkdosen Kaffee Hag, Bremen.
1 „Sang- und Klang“-Band Arno Rammelt, Barfüßerstr. 12.
1 Perserbrücke Arnold & Troitzsch, Gr. Ulrichstr. 1.
1 Tisch Friedrich Peilecke, Geiststr. 25.
1 Gedeck mit 12 Servietten Weddy-Pönicke A.-G., Leipziger Straße 6.
1 Gutschein über fünf Hyazinthen mit Gläsern, ein Gutschein über 1 Hyazinthenglas Nixe mit angetriebener Hyazinthe Moritz Bergmann, Leipziger Straße 13.
10 Dtzd. Elida-Favorit-Creme Parfümerie Elida A.-G., Berlin-Charlottenburg.
5 Packungen kosmetische Präparate Chemische Fabrik Promonta, Hamburg 26.
1 Pullover G. Aßmann, Gr. Ulrichstr. 49.
1 Bonbonniere Felix Nitzsche, Gr. Ulrichstr. 31.
2 Thermometer Optiker Kleemann, Moritzzwinger 9.

**Erwerbslose spielen für Erwerbslose.**

Die „Notgemeinschaft Hallischer Bühnenkünstler“ spiel am Sonnabend, dem 25. Febr., 20 Uhr im Thalia-Theater eine Novität von Kastner und Lorenz: „Wo am Dach die Schwalben nisten . . .“, ein Volksstück in fünf Bildern. Der Vorverkauf findet diesmal nur am Sonnabend, dem 25. Febr. von 11 bis 13 Uhr und an der Abendkasse statt. Nachmittag um 16 Uhr für Kinder ein neues Märchen: „Das tapfere Schneiderlein.“

**Staatl. Aug.-Herm.-Francke-Schule, Verein ehemaliger Schülerinnen:** Wiederholung des Schulfestes: Sonnabend, 25. Febr., 18 Uhr, Sonntag, 26. Febr., 17 Uhr: Wiederholung der Aufführung „Die Kleinstädter“ von Kotzebue.

**Kurhaus Bad Wittekind.** Heute nachmittag Unterhaltungsmusik. Donnerstag Tanz-Tee.

**Wintergarten.** Im großen Spiegelsaal morgen Donnerstag, große Faschingsredoute mit Preistanz! Verstärkte Kapelle. (Siehe Anzeige.)

**Astoria.** Für die erste Märzhälfte konnte die Parodistin Lotte Hrach engagiert werden. Donnerstag abends spielen zwei Kapellen.

## Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

**Jagdverein für Halle und Umgebung.** Morgen Stammtisch Müller, Talvogt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302223/fragment/page=0007
DFG

# Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mittwoch, den 22. Februar 1933

## Um die Deutsche Beamtenbank.

In der G.-V. des Genossenschaftsverbandes der Bank für Deutsche Beamte E. V., Berlin, auf deren Tagesordnung lediglich die Abstimmung über einen neuen Vergleichsvorschlag und somit über die Beendigung der Klage stand, gab der Vorstand einen kurzen Ueberblick über die Zusammenhänge des Prozesses. Im November 1929 sei der Zusammenbruch der Bank für Deutsche Beamte erfolgt. Nach damaliger Auffassung betrug die Haftung das Zehnfache des Genossenschaftsanteils. Die Gläubiger seien damals nur zu einem Vergleich bereit gewesen unter der Bedingung, daß eine Anteilserhöhung vorgenommen werde. Diese Basis sei vom Genossenschutzverband für untragbar gehalten worden. Der daraus entstandene Prozeß wurde in der ersten und zweiten Instanz gewonnen.

Somit war die Anteilserhöhung von 80 RM. nichtig und der Konkurs durch einen Vergleich abgewendet. Die Gläubiger aber fühlten sich betrogen und wollten den Konkurs herbeiführen. In diesem Falle wären pro Anteil 50 RM. zu bezahlen. Es sei nun ein neuer Vergleich ausgearbeitet worden, über dessen Annahme die G.-V. zu beschließen habe. Gegen einen Vergleich überhaupt spräche die Aussicht, daß der Prozeß auch in dritter Instanz gewonnen werden könne, ferner, daß offenbar sehr einflußreiche Stellen des Gegners einen Konkurs nicht wünschten. Für den Vergleich aber spräche die Tatsache, daß sich die Köster A.-G. (früher Michael) inzwischen verglichen habe. Hinzu käme, daß von den über 2000 Mitgliedern des Schutzverbandes nur noch etwa 600 aktiv seien; der Gegner habe es verstanden, durch ungefähr 600 Prozesse, die er gegen den Schutzverband angestrengt hat, die Aktivität zu zermürben. Auch der Beamtenwirtschaftsverein habe einen Vergleich abgeschlossen. Im Fall der Ablehnung des Vergleichs wären schätzungsweise 30 000 RM. notwendig, um den Kampf weiterzuführen.

Der Vergleich selbst sei, um einen sozialen Ausgleich zu schaffen, nach dem Einkommen und der Höhe der Anteile ausgearbeitet worden. Gehaltsempfänger bis zu 165 RM. sind von Zahlungen befreit. Ferner ist vorgesehen, daß bei hoher Anteilszahl Sonderregelungen getroffen werden. Die Zahlung kann in Raten bis zu zehn Monaten erfolgen; die Mindestrate beträgt 5 RM. Unter der Berücksichtigung, daß vor drei Jahren die Besitzer von fünf Anteilen durchweg hätten 400 RM. zahlen müssen, könne der Vergleich durchaus als günstig angesehen werden. Bei der darauf folgenden Abstimmung wurde der Vergleich mit 428 gegen 17 Stimmen angenommen.

## Zur Bankenkrise in Michigan.

Wie aus Lansing, der Hauptstadt des Staates Michigan, gemeldet wird, hat das Parlament den Staatsnotstand erklärt und dem Gouverneur Comstock diktatorische Vollmachten zur Ueberwindung der Bankenkrise gegeben.

Der Gouverneur hat den Bankfeiertag ab Donnerstag in Michigan aufgehoben.

## Neue Fahrpreisermäßigung im Seeverkehr.

Wie die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd mitteilen, haben sie auf den Passagierdampfern sowie auf den mit Passagiereinrichtungen versehenen Frachtschiffen ihres Ostasiendienstes die Fahrpreise in allen Klassen für die europäischen Teilstrecken um etwa ein Drittel ermäßigt. Diese Ermäßigung erstreckt sich auf den Verkehr zwischen den nordeuropäischen Häfen Hamburg, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam auf der einen und den südeuropäischen Häfen Lissabon, Barcelona und Genua sowie den ägyptischen Häfen Port Said, Suez und Port Sudan auf der anderen Seite. Die Maßnahme der beiden Reedereien ist nicht nur im Hinblick auf den allgemeinen Verkehr auf diesen Strecken bemerkenswert, sondern besonders auch für Erholungsreisen ins Mittelmeer, nach Spanien, Italien und Aegypten, die bei Benutzung der deutschen Ostasiendampfer sich nunmehr noch preiswerter gestalten lassen.

**Metallpreise in Berlin** vom 21. Febr. für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 46,75. Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 160, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 164. Reinnickel 98-99 Proz. 350. Antimon Regulus 37—39. Feinsilber für 1 kg fein 36,25—39,75.

**Berlin, 22. Febr. Amtl. Preisfeststellung für Zink.** Tendenz: Lustlos.

| | Brief | Geld | | Brief | Geld |
|---|---|---|---|---|---|
| Febr. | 19,75 | 19,25 | Aug | 20,75 | 20,00 |
| März | 19,50 | 19,25 | Sept. | 21,00 | 20,25 |
| April | 19,75 | 19,25 | Okt. | 21,25 | 20,50 |
| Mai | 20,00 | 19,50 | Nov. | 21,50 | 21,00 |
| Juni | 20,25 | 19,50 | Dez. | 21,75 | 21,25 |
| Juli | 20,50 | 20,00 | Jan. | 22,00 | 21,25 |

**Dippe-Maschinen — Konkursantrag zurückgezogen.** Wie wir hören, hat die F. Dippe Maschinenfabrik A.-G. in Schladen (Harz) mit 98 Prozent ihrer Vergleichsgläubiger eine Vereinbarung getroffen, so daß der Mitte Dezember vorigen Jahres vorsorglich gestellte Konkursantrag zurückgezogen werden kann.

**Mühlhäuser Malzfabrik Emil Bergener A.-G. in Mühlhausen i. Thür.** Für 1931/32 wird einschließlich Vortrag ein Verlust von 60 092 (16 015) Mark ausgewiesen.

**Der Aufsichtsrat der Dessauer Spar- und Leihbank, G. m. b. H.,** schlug für das verflossene Rechnungsjahr die Verteilung einer Dividende von fünf (im Vorjahre sechs) Prozent vor. Der Aufsichtsrat beurteilte die Aussichten für das neue Geschäftsjahr äußerst günstig; so haben die Einzahlungen im Januar und Februar 1933 die Auszahlungen übertroffen, und die Zunahme neuer Konten sei größer als im vergangenen Jahre.

## Püpcke & Berner, Halle-Diemitz.

Bei der Versteigerung der umfangreichen Grundstücke der Firma Püpcke & Berner, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, die im gerichtlichen Vergleichsverfahren ihren nichtgesicherten Gläubigern 30 Prozent bot, gab die Zentralbodenkredit A.-G., Berlin, mit 125 000 Mark das Höchstgebot ab, in das sogleich die Dresdner Bank A.-G. eintrat. Die Dresdner Bank ist nunmehr Eigentümerin der Grundstücke geworden.

Das Vergleichsverfahren ist noch nicht abgeschlossen, aber die Verhältnisse haben sich derart ungünstig gestaltet, daß die nichtgesicherten Gläubiger wahrscheinlich leer ausgehen werden.

**Wegelin & Hübner A.-G., Halle.** Zu dem Fabrikationsprogramm der Firma, das Kunstseidemaschinen, Apparaturen jeder Art für die chemische Großindustrie, ferner Dampfmaschinen, Kompressoren, Kühl- und Eismaschinen usw. umfaßt, gehört auch seit langem der Bau von Filterpressen. Der Bau von Spezialapparaten für alle Arten von Filtrationen werden auch weiterhin besonders gepflegt, wie sie bisher schon eine der Hauptspezialitäten der Firma waren.

**Berliner Produktenbörse vom 21. Februar.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 196—198 | Vikt.-Erbsen | 20,00—23,00 |
| Futterweizen | — | Futtererbsen | 12,50—14,00 |
| Sommerweizen | — | Peluschken | 13,00—14,50 |
| Roggen, märk. | 153—155 | Ackerbohnen | 12,00—14,50 |
| Braugerste | 168—177 | Wicken | 13,50—15,50 |
| Industriegerste | 160—167 | Lupinen, blau | 8,00—10,00 |
| Hafer, märk. | 121—124 | Lupinen, gelb | 11,50—13,00 |
| Weizenmehl | 23,25—26,50 | Seradella, neu | — |
| Roggenmehl | | Leinkuchen | 10,50 |
| 70 Proz. | 20,40—22,40 | Erdnußkuchen | 10,50 |
| Weizenkleie | 8,45—8,65 | Trockenschnitzel | 8,60 |
| Roggenkleie | 8,70—9,00 | Soja-Schrot | 10,30 |

**Rauhfutternotierungen** (amtl. Not.). Roggenstroh ⊔ Ballen drahtgepr. 0,50—0,65, dgl. Weizenstroh 0,40—0,50, dgl. Haferstroh 0,40—0,50, Gerstenstroh 0,40—0,50, Roggenlangstroh 0,70—0,95, bindfadengepr. Roggenstroh 0,50—0,70, dgl. Weizenstroh 0,40—0,50. Häcksel 1,25—1,45. handelsübliches Heu —, gutes Heu 1. Schnitt 1,80—2,10, 2. Schnitt —, Luzerne lose 2,25—2,55, Timothy 2,30—2,60. Kleeheu, lose 2,10—2,40. Drahtgepr. Heu 40 Pf. über Notiz.

**Leipziger Produktenbörse** vom 21 Febr. Weizen inl., 72-73 kg 185—189, do. 75 kg 193—197 do. 77-78 kg 198—201; Roggen, hies. 68-69 155—158, 70 kg 160—162, 71-72 kg 162—164; Sommergerste (Brau) 180—192 Futter- u. Ind.-Gerste 172—182, Wintergerste 161—167. Hafer, inländ. alter —, neuer 125—132; Mais, Plata 205—210, Donau 205—210, cinquantin 220—225 Viktoria-Erbsen —, do. neue 180—200.

## Vorkurse der Berliner Börse vom 22. Februar

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ablösung 1-3 | 68,12 | Hamb.-Süd | – | Daimler-Benz | 24,00 | Hoesch | 58,00 | Rhein. Braunk | 200,00 |
| Abl. Neubesitz | 8,87 | Hansa Dampf | — | Dt. Atlanten | – | Holzmann | 44,75 | do. Elektro | 98,50 |
| 8% Hoesch RM | — | Nordd. Lloyd | 17,37 | do. Conti-Gas | 113,00 | Hotelbetrieb | – | Rheinstahl | 73,75 |
| 6% Fr. Krupp RM | 81,12 | Otavi Minen | - | do. Erdöl | 90,62 | Ilse Bergbau | – | Rh.-W. Elektro | 94,00 |
| 7% Mittelstahl | — | Bk. el. Werte | 58,50 | do. Kabelwke. | — | do. Genüsse | 105,75 | Rütgerswerke | 43,25 |
| 7% Ver Stahl RM | 67,37 | Bank für Brau | 73,25 | do. Telefon | — | Gbr. Junghans | 21,87 | Salzdetfurth | – |
| 5% Mexikaner | 6,30 | Reichsb. abg. | 169,50 | do. Linoleum | 35,12 | Kali-Chemie | 77,00 | Schles. Bg. Zk. | 22,25 |
| 4% do. | — | Accumulator. | 172,50 | do. Eisenhdl. | 39,62 | Kali Aschersl. | – | Schl. El. Gas B | 109,00 |
| 4½ Oest. St. 14 | — | Allg. Kunstzijde | 35,62 | Dortm. Unionbr. | 177,50 | Rud. Karstadt | — | Schub-Salzer | – |
| 4% do. Gold | — | A. E. G. | 27,12 | Eintracht Brk. | 168,50 | Klöckner-Wk. | 44,00 | Schuckert El. | 86,62 |
| 4½ do. Silber | — | Aschaffenbrg. | | Eisenb.-Verk. | | Lahmeyer | 117,50 | Schultheiß | 100,12 |
| 4% Türk. Bagd. I | 5,95 | Bayern Motor. | 91,75 | El. Lieferung | 82,25 | Laurahütte | 21,00 | Siem.-Halske | 137,50 |
| 4% do. II | 6,05 | J. P. Bemberg | 42,00 | El. Licht-Kraft | 90,75 | Leopoldgrube | – | Stöhr Kammg. | 60,12 |
| 4% do. Zoll | 5,45 | Berger Tiefb | 146,25 | El. Schlesien | 77,75 | Mannesmann | 59,12 | Stolberg Zink | — |
| 4½ Ung. St. 13 | — | Bln.-Karlsr. Ind. | 71,37 | Engelhardt | – | Mansfeld Bg. | 24,00 | Südd. Zucker | 142,75 |
| 4½ do. 14 | — | Berl. Maschin. | | I. G. Farben | 108,25 | Maschbau-Unt. | 38,75 | Svenska | — |
| 4% do. Gold | — | Brk.-Brikett | 150,00 | Feldmühle | 63,00 | Maxim.-Hütte | | Thür. Gas | – |
| 5% Tehuantepec | — | Bremer Wolle | | Felten Guille | - | Metallges. | 34,50 | Leonh. Tietz | 37,00 |
| 4½ do. | — | Buderus Eis. | 46,50 | Gelsenk. Berg | 59,00 | Montecatini | — | Ver. Stahl | 34,75 |
| AG. f. Verkehr | — | Charl. Wasser | 85,25 | Gesfel-Loewe | 77,25 | Niederl. Kohle | 158,25 | Vogel Telegr. | – |
| Allg. Lok.-Kraft | 73,87 | Chem Heyden | | Goldschmidt | 36,50 | Oberschl. Koks | 69,25 | Wass. Gelsen | – |
| Canadabahn | | Chade | 125,00 | Hamb. El.-Wke. | 111,25 | Orenstein | 39,25 | Westeregeln | 114,00 |
| Dt. Reichsb.-Vz | 94,00 | Conti Gummi | 125,50 | Harb. Gummi | - | Phönix Berg | 34,00 | Zell-Verein | – |
| Hamb.-Paket | 17,25 | do. Linoleum | 36,50 | Harpener Berg | 87,75 | Polyphon | — | Zell-Waldhof | 48,87 |

## Gehalten.

**Berlin, 22. Februar. Trotz schwacher Auslandsbörsen liegt die Börse bei kleinem Geschäft gehalten. Geld 4½.**

**Berliner Produkten-Frühmarkt vom 22. Febr.** Weizen: März 210, Mai 212; Roggen: März 167, Mai 169.

**Berlin, 21. Februar. Elektrolytkupfer 46,75.**

**Magdeburg, 21. Februar. Zuckermarkt.** (Terminpreise.) Weißzucker einschließlich Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 kg netto. Tendenz: Stetig.

| | Brief | Geld | | Brief | Geld |
|---|---|---|---|---|---|
| Februar | 5,10 | 4,80 | Juli | 5,30 | 5,25 |
| März | 5,10 | 4,95 | August | 5,40 | 5,35 |
| April | 5,10 | 5,00 | Septmber | 5,50 | 5,40 |
| Mai | 5,10 | 5,05 | Januar | .— | .— |
| Juni | 5,20 | 5,15 | | | |

**Magdeburg, 21. Febr. Zuckermarkt.** Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —.—. Februar 31,75, 31,80 Tendenz: Ruhig.

**Berliner amtliche Devisenkurse vom 21. Februar**

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Dollar | 4,209 | 4,217 | 1 Pfund Sterl. | 14,47 | 14,51 |
| 100 holl. Guld. | 169,83 | 170,17 | 100 italien. Lire | 21,51 | 21,55 |
| 100 franz. Frks. | 16,59 | 16,63 | 100 span. Peset. | 34,77 | 34,83 |
| 100 schweiz. Fr. | 81,82 | 81,98 | 1 argentin. Peso | 0,883 | 0,887 |
| 100 Belga | 58,89 | 59,01 | 100 finnische M. | 6,404 | 6,416 |
| 100 tschech. Kr. | 12,465 | 12,485 | 100 bulgar. Lewa | 3,057 | 3,063 |
| 100 schwed. Kr. | 76,37 | 76,53 | 1 japan. Yen | 0,869 | 0,871 |
| 100 norweg. Kr. | 74,03 | 74,17 | 1 brasil. Milrs. | 0,239 | 0,241 |
| 100 dän. Kron. | 64,39 | 64,51 | 100 jugsl. Dinar | 5,554 | 5,566 |
| 100 östr. Schill. | 48,45 | 48,55 | 100 portug. Esc. | 11,17 | 11,19 |
| 100 ung. Pengö | —.— | —.— | 100 Danz. Guld. | 82,22 | 82,38 |

**Goldpfandbriefe, wertbest. Anleihen**
Berlin, 21. Februar

| | | | |
|---|---|---|---|
| 6 Pr. L. Gm. 19 | 83,75 | 6 Prß. Centr.-Boden-u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em. 1 | 82,50 |
| 6 do. do. R. 13 u. 15 | 83,50 | 6 do. G. Komm. Em. 1 | 72,00 |
| 6 do. do. R. 17 u. 18 | 84,00 | 6 Hannov. Ldskr. Pfdb. R. 4 Ausg. 15.2.1929 | — |
| 6 do. do. R. 10 | 84,00 | 6 do. Pfandbriefe 1926 | 85,50 |
| 6 do. do. R. 21 | 83,75 | 6 do. do. 1927 | 85,50 |
| 6 do. Kom. R. 20 | 75,00 | 6 do. do. Serie 5 | – |
| 6 do. do. R. 6 | 74,75 | 6 do. do. | 85,00 |
| 6 do. do. R. 8 | — | | |
| 6 Pr. Ztrst. Gld. B. 3, 6, 10 | 81,50 | 6 Anh. Rogg. 1-3. Ausg. | — |
| 6 do. do. R. 9 | 80,50 | 5 Bad. Ld.-Elektr. Kohle | — |
| 6 do. do. R. 14 u. 15 | 81,50 | 5 Berl. Roggenwert 1923 | — |
| 6 do. do. R. 18 | 80,50 | 6 Bresl. Kohlenwertanl. | 19,19 |
| 6 do. do. R. 19 | 81,00 | 5 Elektr. Mitteld. Kohle | 4,50 |
| 6 do. do. R. 20 u. 21 | 81,50 | 6 Ev. Ldk. Anh. Roggw. | – |
| 6 Pr. Pfdbr. Gpfr Em. 41 | 82,75 | 5 Großkraftwk. Hannov. | – |
| 6 do. do. Em. 42 | 82,67 | 5 Kur-u. Neumärk. Rogg | 5,85 |
| 6 do. do. Em. 45 | – | 5 Landsch. Centr.-Rogg. | 6,44 |
| 6 do. Kom. Em. 19 | 72,50 | 5 Meckl.-Schwer. Rogg. | — |
| 7½ Prv. Sächs. lds. Gpf. | – | 5 Oldb. Kred.-Anst. Rog. | — |
| 6 do. do. do. | 75,50 | 5 Pr. Centrbd.-Rogg. Pf. | — |
| 6 do. do. Ausg. 1-2 | 75,75 | 5 Prv. Sächs. Lds. Rogg. | — |
| do. do. Ausg. 1-2 | — | 5 Rogg.-Rbk. Berl. 1-11 | 6,98 |
| 6 Pr. Centr. Bod. G. Pf. 27 | 82,25 | 5 Schl. Ldsch. Rogg.-Pf. | 5,38 |
| 6 do. do. 1928 | 82,00 | 5 Westf. Ldsb. Prv. Kohl. | — |
| 6 Pr. Ctr. Bod. G. K. 27, 28 | 72,00 | | |
| Sachs. Pr. G. A. A. 11/12 | — | | |

**Leipziger Börse vom 21. Februar**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Allg. Dt. Cred.-A. | 52,25 | Mansfeld, Bergb. | 24,12 |
| Chromo Najork | 38,00 | Pittler Maschinen | 80,00 |
| Cröllwitzer Papier | - | Polyphon | – |
| Falkenstein Gard. | 74,00 | Prehlitzer Braunk. | 128,00 |
| Kasseler Jute | 120,00 | Rauchwar. Walter | – |
| Kirchner & Co. | 14,00 | Riquet & Co. | 67,00 |
| Landkraft Leipzig | 91,00 | Fahlberg, List & Co | – |
| Langbein-Pfanh. | 27,00 | Schlema Holzstoff | 36,50 |
| Leipz. Baumwolle | 71,00 | Schubert & Salzer | 172,00 |
| do. Wollkämmer. | 102,00 | Sonderm. & Stier | - |
| do. Kammgarn | 60,50 | Stöhr Kammgarn | 60,87 |
| do. Hd.- u. V.-Bk. | 55,00 | Thüringer Gasges. | 105,25 |
| do. Bier Riebeck | 35,00 | do. Wolle | 130,25 |
| Lindner, Gottfr. | 22,00 | Zuckerraff. Halle | 45,00 |

## Berliner Börse vom 21. Februar

Reichsbankdiskont 4%

**Deutsche Anleihen**

| | 21. 2. | 20. 2. |
|---|---|---|
| 6 Dtsch. Wertbest. Anl. 23 f. 1.12.32 | – | – |
| 6 do. für 2. 9. 35 | 96,00 | 96,75 |
| 6 Dt. Reichsanl. 29 | 94,10 | 94,10 |
| 6 Dt. Reichsanl. 27 | 78,25 | 79,00 |
| 5 Dt. Reichssch. ‚K' | – | – |
| Young-Anleihe | 78,25 | 78,25 |
| 6 Pr. Staatsanl. 28 | 94,25 | 93,87 |
| 6 Pr. Staatssch. 29 II Folge u. 31 I. F. | 98,75 | 98,62 |
| 6 do. 1930 I. Folge | – | – |
| 6 Thür. Staatsa. 26 | 74,75 | 73,62 |
| 6 do. Rm. 27 u. La B | 74,50 | 74,00 |
| 6 D. Reichsb. Schtz | 96,62 | 96,37 |
| 6 Dt. Reichsp. 30 F. I | 99,20 | 99,12 |
| 6 do. do. Folge II | 100,12 | 100,00 |
| 6 Pr. Lds. Rent. Bk. | 83,50 | 83,50 |
| Deutsche Anleihe Auslos.-Schein | 67,62 | 68,25 |
| Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch. | 8,80 | 9,05 |
| Anh. Anl.-Auslos. | – | – |
| Thür. Anl. Auslos. | – | – |
| Dt. Wertbest. Anl. | – | – |
| 4 Dt. Schutzg. Anl. | 6,30 | 6,58 |

**Verkehrs-Aktien**

| | 21. 2. | 20. 2. |
|---|---|---|
| Aachener Kleinb. | – | – |
| A.G. f. Verkehrsw. | 41,50 | 41,50 |
| Allg. Lokalb. u. Kr. | 73,87 | 74,50 |
| Barmen-Elb. Strb. | – | – |
| Brnschw. Land.-E. | – | – |
| Canada-Abl.-Sch. | – | 24,87 |
| Dt. Eisenb.-Betr. | – | 84,00 |
| do. Reichsb. V.-A. | 94,00 | 93,75 |
| Gr. Casseler Strb. | – | – |
| do. do. V.-A. | – | – |
| Halb.-Blankenbg. | – | – |
| Halle-Hettstedt | – | – |
| Hbg.-Amer. Pack. | 17,25 | 17,50 |
| Hamburg. Hochb. | 61,25 | 61,25 |
| do. Südam. Dpfsch | 38,00 | - |
| Hansa Dampfsch. | 30,75 | 32,00 |
| N. Lausitz Eisenb. | – | – |
| Norddtsch. Lloyd | 17,25 | 17,87 |
| Nordh.-Werniger. | – | – |
| Süddtsch. Eisenb. | – | – |
| Zschipk. Finsterw. | 83,75 | 82,25 |

**Industrie-Aktien**

| | 21. 2. | 20. 2. |
|---|---|---|
| Accumulat.-Fabr | 172,75 | 173,50 |
| Adler Portl.-Zem. | 16,75 | 17,00 |
| Adlerhütten Glas | 38,00 | 39,50 |
| Alg. Kunstzijde U. | 36,62 | – |
| Allg. Elektr.-Ges. | 26,12 | 26,12 |
| Alsen Portl.-Cem. | - | – |
| Ammendf. Papier | 74,50 | 74,00 |
| Amperwerke Elek | - | 100,00 |
| Anhalt. Kohlenw. | 62,00 | 62,00 |
| do. do. Vorz. | – | – |
| Ankerwerke A.G. | – | – |
| Annaburg. Steing. | – | – |
| Augsb. Nbg. Mfbr. | – | – |
| Bachm. & Ladewig | 52,50 | – |
| P. J. Bemberg | 44,00 | 44,00 |
| J. Berger Tiefbau | 146,87 | 146,00 |
| Bergmann Elektr. | 20,75 | 20,75 |
| Berl.-Guben. Huff. | - | – |
| Berlin Holz-Kont. | 35,25 | 84,00 |
| do.-Karlsruh. Ind. | 72,50 | 74,50 |
| do. Maschinenb. | 32,75 | 34,00 |
| Berthold, Mess. L. | 34,50 | – |
| Bösperde Walzw. | 29,00 | 29,00 |
| Brauhaus Nürnbg | - | – |
| Braunk. & Brik. Ind | 150,75 | 151,00 |
| Brnschw. AG. f. Ind | 109,00 | 107,25 |
| do. Jute-Spinn. | – | – |
| do. Maschinen | – | – |
| Breitenb. Portl.-C. | 57,00 | – |
| Brown, Boveri Co. | 27,00 | – |
| J. Brüning & Sohn | | – |
| Buderus Eisenw. | 47,00 | 47,87 |
| Bvk-Guldenwerk. | 40,00 | 39,00 |
| Capito & Klein | – | – |
| Cartonnagen-Ind. | – | 18,00 |
| Charl. Wasserwk. | 85,00 | 85,00 |
| I. G. Chemie vollg. | 134,00 | 134,75 |
| Chem. Fbr. Buckau | - | – |
| do. do. Grünau | 71,00 | – |
| do. do. v. Heyden | 56,87 | 56,50 |
| do. Ind. Gelsenk. | | - |
| do. Werke Albert | 57,50 | 56,25 |
| Chromo Najork | – | – |
| Concordia Bergb. | – | – |
| Concord. chem. F. | | |
| do. Spinnerei | 15,62 | 15,00 |
| Contin. Gummiw. | 126,75 | 127,00 |
| Contin. Linoleum | – | – |
| Cröllwitz Papier | – | – |

| | 21. 2. | 20. 2. |
|---|---|---|
| Daimler-Benz | 24,62 | 24,12 |
| Dtsch.-Atlant. Tel. | 122,75 | 124,75 |
| Deutsche Asphalt | – | – |
| do. Babcock & W. | – | – |
| do. Baumwoll AG. | – | – |
| do. Cont. Gas Dess. | 113,00 | 114,50 |
| do. Erdöl-A.-G. | 91,00 | 92,50 |
| do. Jute-Spinner. | – | – |
| do. Kabelwerke | 57,25 | 56,50 |
| do. Linoleumwk. | – | 86,00 |
| do. Post- u. Eb. Vk. | – | – |
| do. Schachtbau | – | – |
| do. Spiegelglas | 45,00 | 44,50 |
| do. Steinzeug | | |
| do. Teleph. u. Kab. | 46,00 | 44,50 |
| do. Ton- u. Steinz. | 40,75 | 40,50 |
| Dtsch. Eisenhdl. | 39,50 | 40,75 |
| do. Metallhandel | – | – |
| Dommitzsch Ton | – | – |
| Doornkaat A.-G. | – | – |
| Oscar Dörffler | – | – |
| Dortmund. A.-Br. | 134,50 | – |
| Dresden. Chromo | – | – |
| Dürener Metallw. | - | – |
| Dynamit A. Nobel | 52,50 | 52,50 |
| Eilenburg. Kattun | – | – |
| Eintracht Braunk. | 169,00 | 168,75 |
| Eisenb.-Verk.-M. | 85,00 | 85,00 |
| Elektra Dresden | – | – |
| Elektr.-Lief.-Ges. | 82,00 | 82,00 |
| Elektr.-W. Liegn. | – | – |
| Elek. Licht u. Kraft | 91,50 | 92,00 |
| Engelhardt-Brau. | 86,00 | – |
| Eschweil. Bergw. | – | – |
| Excelsior Fahrrad | – | – |
| Falkenstein Gard. | 77,00 | 74,00 |
| I. G. Farbenindust. | 108,62 | 109,62 |
| Feibisch A.-G. | – | – |
| Fein-Jute-Spinne | – | – |
| Feldmühle Papier | 63,12 | 64,00 |
| Felt. & Guilleaume | 52,00 | 52,72 |
| Flensb. Schiffbau | – | – |
| Ford Motor Co. | – | – |
| Fraustädt. Zucker | 70,50 | 70,50 |
| Friedrichshütte | - | – |
| R. Frister & Co. | – | – |
| Froebeln Zuckerf. | – | – |
| Gebhardt & Co. | – | – |
| Gebhardt & König | 107,50 | – |
| Gelsenkirch. Berg | 59,50 | 61,25 |
| Germania Portl. C. | - | – |
| Gesfürel-Loewe | 78,00 | 79,00 |
| Gildemeister & Co. | – | – |
| Gladbacher Wolle | – | – |
| Glas Schalke | – | – |

| | 21. 2. | 20. 2. |
|---|---|---|
| Glauziger Zucker | 76,87 | – |
| Glückauf Gelsenk. | – | – |
| Gebr. Goedhart | 65,00 | 67,50 |
| Th. Goldschmidt | 36,87 | 37,12 |
| Hallesche Masch. | 43,50 | 43,50 |
| Hamburg. Elektr. | 112,37 | 112,25 |
| Hammersen A.-G. | – | – |
| Harburger Eisen | – | 53,62 |
| Harburg. Gummi | 23,00 | 23,25 |
| Harpen. Bergbau | 88,62 | 87,62 |
| Hedwigshütte | – | – |
| Heidenau Papier | — | – |
| Hildebrd. Mühlen | 48,00 | 46,50 |
| Hilgers A.-G. | – | – |
| Hilpert Maschin. | – | – |
| Hirsch Kupferw. | – | – |
| Hirschberg, Leder | - | - |
| Hochtief Akt. Ges. | 76,75 | 78,75 |
| Hoesch-Köln AG. | 53,50 | 58,75 |
| Hoffmann, Stärke | – | – |
| Hohenlohewerk | – | – |
| Holstenbrauerei | – | 81,00 |
| Hotelbetriebsges. | 57,00 | 56,00 |
| Hubertus Braunk. | – | – |
| Huta Breslau | – | – |
| Lorenz Hutschenr | 39,00 | – |
| Ilse Bergbau | 151,50 | 162,50 |
| Indust. Werke AG. | – | – |
| Gebr. Junghans | 22,00 | 22,00 |
| Kahla Porzellan | 12,25 | 12,25 |
| Kaiser-Keller AG. | – | – |
| Kaliw. Aschersib. | 114,00 | 115,75 |
| Kali-Chemie A.G. | 76,50 | 77,00 |
| Klöckner-Werke | 44,50 | 44,50 |
| C. H. Knorr A.-G. | – | – |
| Köln. Gas- u. Elktr. | – | – |
| Körbisd. Zuckerfb. | – | – |
| Körting, Gebr. | – | – |
| Kraftw. Thüringen | | |
| Lahmeyer & Co. | 118,50 | 119,37 |
| Laurahütte | 21,00 | 21,37 |
| Leipz. Br. Riebeck | 36,00 | 35,00 |
| do. Landkraftw. | – | – |
| do. Pianof. Zimm. | – | – |
| Leonhard Braunk. | | |
| Leopoldsgrube | 36,25 | 36,50 |
| Lichtenberg. Terr. | – | – |
| Lindener Brauerei | – | – |
| Linde's Eismasch. | 77,00 | 76,00 |
| Lindström A.-G. | – | – |
| Lingel Schuhfabr. | 25,75 | 28,50 |
| Lingner-Werke | - | 45,25 |
| C. Lorenz A.-G. | – | – |
| Löwenbrauerei | 73,50 | 72,50 |

| | 21. 2. | 20. 2. |
|---|---|---|
| Lüdensch. Metall | – | – |
| Lüneb. Wachsbl. | 52,50 | 50,50 |
| Magdeb. Allg Gas | – | – |
| do. Bergwerk | 31,00 | 31,50 |
| do. Mühlenw. | 106,75 | - |
| Mannesmannröh. | 60,00 | 60,75 |
| Mansfeld Bergb. | 24,00 | 28,00 |
| Maschib. Buckau | 53,50 | – |
| Maximilianshütte | – | – |
| Mech. Web. Sorau | | |
| Mitteld. Stahlwrk. | | |
| Mühle Rüningen | – | - |
| Neckarwerke | 83,50 | 83,50 |
| Niederl Kohlenw. | 157,50 | 159,00 |
| Nordd. Eiswerke | 43,50 | – |
| Nordd. Kabelwerk | – | – |
| Nordsee Dampf | – | – |
| Oberb. Ueberl. Z. | – | – |
| Oberschl. Eis.-Bd. | 11,75 | 11,50 |
| do. Kokswerke | – | – |
| do. do. Genuß | – | – |
| Odenw. Hartst. Ind | – | – |
| Oeking. Stahlw. | – | – |
| Orenst. & Koppel | 40,50 | 41,25 |
| Phönix Bergbau | 34,62 | 35,25 |
| do. Braunkohlen | - | – |
| Jul. Pintsch A.-G. | – | – |
| Pittler Lpz. Werkz | 81,00 | – |
| Plauen Gardinen | 27,00 | 27,50 |
| do. Tüll u. Gard | – | – |
| Polyphonwerke | 35,75 | 36,00 |
| Porzellanf. Tettau | – | – |
| Preußengrube | – | – |
| Radeberg Export | 154,00 | 164,00 |
| Rasquin Farbwrk. | 30,62 | 30,62 |
| Rathgeb. Waggon | – | – |
| Rauchw. Walter | – | – |
| Ravensbg. Spinn. | – | – |
| Reichelt Met. Schr. | – | – |
| Rhein. Braunkohl. | 200,50 | 200,00 |
| do. Chamotte | – | – |
| do. Elektrizität | 98,25 | 99,75 |
| do. Spiegelglas | – | – |
| do. Stahlwerke | 75,00 | 77,00 |
| Rh.-Westf. Elektr. | - | - |
| do. do. Kalkw. | – | – |
| David Richter A.G. | – | – |
| A. Riebeck Mont. | – | – |
| Rockstroh-Werke | – | – |
| Roddergrube | – | – |
| Ph. Rosenth. Porz. | 42,87 | 43,00 |
| Rositz. Zuckerraff. | 49,00 | 48,00 |
| Ruscheweyh | - | – |
| Rütgerswk. A.-G. | 43,50 | 43,50 |

| | 21. 2. | 20. 2. |
|---|---|---|
| Sachsenwerk | 36,00 | 37,00 |
| Saline Salzungen | – | – |
| Salzdetfurth Kali | 174,50 | 175,25 |
| Sangerhs. Masch. | - | – |
| Sarotti-Schokol. | 65,00 | 66,00 |
| Sauerbrey Masch. | – | – |
| Saxonia, Zement | – | – |
| Schieß-Defries. | – | – |
| Schneider, Hugo | 47,00 | 47,00 |
| Schönebeck, Met. | | 26,00 |
| Schubert & Salzer | 170,50 | 172,00 |
| Schuckert & Co. | 87,50 | 88,50 |
| Schulth.-Patzenh. | 102,75 | 102,50 |
| Siegen-Sol. Guß | – | – |
| Siegersdrf. Werke | 46,75 | – |
| Siemens Glasind. | - | 41,00 |
| Siemens & Halske | 139,00 | 141,75 |
| Sinner A.-G. | - | 71,00 |
| Sonderm. & Stier | – | – |
| Sprengst. Carbon. | – | – |
| Stader Lederfabr. | 86,00 | 87,00 |
| Stadtberger Hütte | – | – |
| Staßfurt. Chem. Fb | – | – |
| Steatit-Magnesia | – | – |
| Steinfurt Waggon | – | – |
| Stickerei Plauen | 43,00 | 43,00 |
| R. Stock & Co. | 34,00 | 35,00 |
| Stöhr Kammgarn | 60,25 | 61,50 |
| Stolberger Zinkh. | – | – |
| Gebr. Stollwerck | 42,50 | 42,50 |
| Südd. Zucker A.G. | – | – |
| Conr. Tack & Cie. | 112,00 | – |
| Taf.-, Sal. u. Spgl. | – | – |
| Tempelhofer Feld | 14,75 | – |
| Teutonia Misburg | – | – |
| Thale Eisenhütte | – | – |
| Thür. Bleiweißfbk. | – | – |
| do. Elektr. u. Gas | – | – |
| do. Gasg. Leipzig | 105,75 | 106,00 |
| Leonhard Tietz | 37,00 | 36,50 |
| Trachenbg. Zuckf. | – | – |
| Triptis Akt.-Ges. | – | – |
| Tüllfabrik Flöha | – | – |
| Ver. A. Str. Spielk. | – | – |
| do. Dtsch. Nickelw. | 62,50 | 62,75 |
| do. Flanschenfabr | - | - |
| do. Glanzstoff. | 51,00 | 52,50 |
| do. Gothaniawerk | – | – |
| do. Harz. Portl.-C. | 48,00 | – |
| do. Laus. Glasw. | – | – |
| do. Prtl. Schimisch | – | 50,75 |
| do. Schuhfb. Bern. | 9,75 | – |
| do. Smyrna-Tepp. | – | – |
| do. Stahlw. v. d. Z. | – | – |
| do. Thür. Metall | – | – |

| | 21. 2. | 20. 2. |
|---|---|---|
| Vogel, Tel-Drähte | 28,00 | 28,37 |
| Vogtl. Spitzen | – | – |
| Voigt & Haeffner | – | – |
| Volkstedt. Porz. | – | – |
| Vorwohler Portl. | 56,50 | 55,50 |
| Wanderer Werke | 57,75 | 57,75 |
| Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke | 35,00 | 35,00 |
| Wasser Gelsenk | 112,00 | – |
| Wayss & Freytag | 4,12 | 4,50 |
| Wegelin Rußfabr. | 5,50 | 5,50 |
| Wegelin & Hübner | – | – |
| Wenderoth | 28,25 | – |
| Wersch.-Weißenf | 76,50 | 76,50 |
| Westeregeln Alk. | 115,75 | 117,00 |
| H. Wissner Metall | 73,75 | 73,50 |
| Wittener Gußstahl | – | – |
| Wittkop, Tiefbau | – | – |
| Wrede Mälzerei | – | – |
| Wunderlich & Co. | 46,00 | – |
| Zeitzer Maschfbk. | 33,00 | – |
| Zellstoff-Verein | 4,00 | 8,00 |
| do. Waldhof | 48,75 | 49,50 |
| Zuckfb. Rastenbg. | 53,75 | – |

**Bank-Aktien**

| | 21. 2. | 20. 2. |
|---|---|---|
| Allg. Dt. Cred.-A. | 52,25 | 52,25 |
| Bk. elektr. Werte | 58,50 | 58,50 |
| Bank f. Brau-Ind. | 74,75 | 75,00 |
| Berl. Handelsges. | 97,50 | 98,50 |
| do. Hypoth.-Bank | – | – |
| do. Kassenverein | – | – |
| Brnschw.-H. Hyp. | – | – |
| Commerz- u. Pr. B | 53,50 | 58,50 |
| Danz. Priv.-A. Bk. | – | – |
| Dess. Landesbank | – | – |
| Deutsche Bank u. Disconto-Ges. | 71,75 | 71,75 |
| Dtsch. Effekt.-Bk. | 70,00 | 70,00 |
| Dt. Golddiscont-B | – | – |
| Dt. Hyp.-B. Berlin | 73,00 | 74,50 |
| Dt. Ueberseebank | 25,00 | 26,00 |
| Dresdner Bank | 61,50 | 61,50 |
| Hallescher Bankv. | 48,12 | 48,25 |
| Hamburg. Hyp.-B. | – | – |
| Hannov. Bodenkr. | – | – |
| Meckib. Strel. Hyp | – | – |
| Meining. Hyp.-Bk. | 80,00 | 80,87 |
| Mitteld. Bod. Cr. A. | – | – |
| Niederlaus. Bank | – | – |
| Reichsbank | 149,75 | 151,62 |
| Sächsische Bank | 128,00 | 126,00 |
| do. Bodencredit | 85,25 | 85,50 |
| Wiener Bankver. | – | – |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19330223/fragment/page=0008
DFG

# Das Arbeiterproblem Amerikas.

## Professor Dr. Curschmann spricht in der Handelskammer.

Die Außenhandelsstelle für Mitteldeutschland an der Industrie- und Handelskammer Halle trat am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, in deren Verlauf Herr Dr. F. Curschmann-Bitterfeld über amerikanische Arbeitsprobleme und die amerikanische Konkurrenz auf dem Weltmarkt sprach. Dr. Curschmann, der sich längere Zeit in den Vereinigten Staaten aufgehalten hat, hat die Verhältnisse an Ort und Stelle kennen gelernt und insbesondere die sozialen Probleme studiert, deren Auswirkungen auf die Produktivität eines Industriezweiges er im besonderen behandelte.

„Jeder Kaufmann muß", so führte er aus, „um im Wettbewerb zu bestehen, Vorteile und Schwächen seiner Konkurrenten erforschen und in seine Rechnung einstellen. Will die deutsche Wirtschaft im Wettstreit der Völker auf dem Weltmarkt ihren Platz behaupten, so muß sie die Positionen ihrer Wettbewerber kennen lernen, um daran ihre eigene zu erkennen.

Im Kampf der Völker auf dem Weltmarkt handelt es sich nicht nur um den Einsatz technisch-kaufmännischer Kräfte, es handelt sich um den Einsatz sozialer Kräfte. Soziale Zerrissenheit hemmt die Produktivität, gibt damit den Völkern einen Vorteil, die soziale Spannungen überwinden und die Kraft des ganzen Volkes geschlossen auch für die Wirtschaft einsetzen können.

**Der deutsche Wirtschaftsführer**

muß sich daher fragen, inwieweit es anderen Nationen gelingt, soziale Spannungen, soweit sie vorhanden sind, zu positivieren. Dabei muß er sich klar darüber sein, daß derartige Spannungen sich historisch entwickelt haben aus der Wechselwirkung von menschlichen Idealen und einer sich verändernden Umwelt, in der der Mensch die Ideale zu verwirklichen sucht.

Wenn wir also fragen, welche sozialen Probleme hat die Entwicklung der amerikanischen Industrie mit sich gebracht und wie sucht man ihrer Herr zu werden, so müssen wir aus der Geschichte ein Bild des amerikanischen Menschen und der Entwicklung seines Volkes und Landes zu gewinnen suchen. Dabei werden wir mit zunehmender Bedeutung der Industrie in der amerikanischen Wirtschaft die Stellung und die Ideen der in der Industrie beschäftigten Arbeitnehmer, in erster Linie der Arbeiter, zu beachten haben. Auf diesem Wege gewinnen wir ein Bild der sozialen Lage, wie sie das 20. Jahrhundert gemäß der Bedeutung der Industrie bietet.

Während im 19. Jahrhundert in Amerika der Ueberfluß herrschte und jedermann an diesem Ueberfluß teilnehmen konnte, veränderte sich gegen Ende des Jahrhunderts die Bedeutung dieses Ueberflusses für den gemeinen Mann. Der Boden war allmählich gänzlich in festen Besitz irgend jemandes übergegangen, Rohstofflager und Wälder gehörten jetzt einer bestimmten Person oder einer Gesellschaft. Wer noch kein Eigentum an diesen Dingen hatte, der konnte es nicht mehr wie bisher durch bloße Aneignung frei verfügbarer Schätze erwerben, er mußte jetzt Kapital besitzen, um Land und Rohstofflager zu erhalten. An Stelle einer opportunistisch-spekulativen Wirtschaftsführung trat eine planmäßig geordnete.

**Als der Bodenüberfluß aufhörte, als nun Kapital nötig war, um ein selbständiges Unternehmen zu gründen,**

da hatten jetzt viele Menschen nicht mehr die Wahl, ob sie in der Industrie als Arbeiter oder in der Landwirtschaft als freier Bauer oder sonstwo als selbständiger Geschäftsmann leben wollten. Erst um die Wende des Jahrhunderts begann diese Erkenntnis sehr langsam zu dämmern.

Aber es war ein Glück, daß schon lange vorher eine Arbeiterbewegung entstanden war, die gar nicht gegen die Eingliederung der Menschen in die Industrie als Arbeitnehmer stritt, sondern sich mit diesen Abhängigkeitsverhältnissen abfand, aber nun die letzteren gestalten helfen wollte. Der Arbeiter sollte das Recht der Mitbestimmung bei Regelung der menschlichen Organisation in der Industrie haben, das war ihre Hauptforderung. In einer Reihe von Industrien gelangte man auf diesem Wege zu einer Art demokratischer Selbstverwaltung, an der ausschließlich Arbeitgeber und Gewerkschaft teilhatten.

In vielen anderen Industrien erhob sich **Widerstand**

gegen die Methoden der Gewerkschaften, aber die Forderung der Arbeiter auf Mitbestimmung wurde als wertvoll erkannt. Es entwickelten sich die Methoden der industriellen Personalpolitik, die sich zum Ziel setzt, den Wünschen der Arbeiter in bezug auf die Arbeitsbedingungen entgegenzukommen, weil sie damit zu erreichen glaubt, daß auch der Arbeiter eifriger die Wünsche des Arbeitgebers zu befriedigen sucht. Es handelt sich hier um eine andere Methode als bei den Gewerkschaften, die Tendenz ist die gleiche; Verbesserung der Verhältnisse der Arbeiter. Die Erfolge der industriellen Personalpolitik zeigen, daß es gelingen kann, Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschweißen. Darin würde ein großer Vorteil der amerikanischen Wirtschaft gegenüber der unter der sozialen Zerrissenheit schwer leidenden deutschen zu erblicken sein."

Mit einigen Worten des Dankes, den Herr Generaldirektor Dr. Traus dem Redner im Namen der Zuhörer aussprach, wurde die Versammlung geschlossen.

## Lingel Schuh.

**Sanierungsbilanz. — 1,92 Mill. M. Sonderabschreibungen.**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde bei der Eduard Lingel Schuhfabrik A.-G. in Erfurt ein (alles in Mill. Mark) Roherträgnis von 1,349 erzielt, während verschiedene andere Gewinne 0,103 erbrachten. (J. V. 1,276 Gewinn auf Warenkonto und sonstige Gewinne nach Abzug der Löhne und Gehälter.) Andererseits erforderten Löhne und Gehälter 0,979 (i. V. nicht ausgewiesen), Unkosten, Steuern und soziale Lasten 0,926 (0,990). Nach Abzug der normalen Abschreibungen von 0,109 (0,186) und nach Verrechnung des Gewinnvortrages von 0,124 wird wieder weder ein Gewinn noch ein Verlust ausgewiesen. Der aus der Kapitalsherabsetzung erzielte Buchgewinn von 1,920 wurde restlos zu Sonderabschreibungen und Wertberichtigungen verwendet.

In der Bilanz erscheinen u. a. Anlagewerte einschl. 0,612 (0,00) Ladenumbau mit zusammen 1,72 (1,134), Beteiligungen mit 0,838 (0,872), Vorräte mit 0,561, desgl. bei Filialen mit 0,667 (i. V. zusammen 0,778), Debitoren mit 1,040 (2,958), desgl. bei Verkaufsstellen 0,019 (0,00), flüssige Mittel einschl. Wertpapiere mit 0,069 (0,041), transitorische Posten mit 0,027, andererseits das Aktienkapital mit 1,92 (3,84), Reservefonds mit 0,020 (0,010), Wohlfahrtsfonds mit unverändert 0,019, Bankschulden mit 0,783 (0,677), Kreditoren mit 0,353 (0,883), Verbindlichkeiten an Verkaufsstellen mit 0,021 (Verrechnung mit Tochtergesellschaften 0,142 sowie Einzahlungen auf G. m. b. H.-Anteile), Akzepte mit 0,251 (0,00), Hypotheken mit 0,005 (0,007) und transitorische Posten mit 0,070 (0,00).

In der ersten Hälfte des laufenden Jahres konnte der Umsatz mengenmäßig um 17 % gegenüber der gleichen Vorjahreszeit gesteigert werden, während er wertmäßig etwa unverändert geblieben ist.

## Bechstein Piano strebt Vergleich an.

Die seit 80 Jahren bestehende weltbekannte Firma hat sich gezwungen gesehen, an ihre Gläubiger wegen eines Vergleichs heranzutreten. In der Bilanz per 31. Dez. 1931 wies die Firma, die bereits früher ihr Aktienkapital von 3 auf 1 Mill. Mark herabgesetzt hatte, einen Verlust von 475 000 Mark aus. In der Bilanz erschienen u. a. Grundstücke mit 3,92 Mill. M., Debitoren mit 1,02 Mill. Mark, Vorräte und Materialien mit 3,2 Mill. Mark, andererseits Banken und sonstige Kreditoren mit 2,85 Mill. M. und ein fundierter Bankkredit mit 4,93 Mill. M.

Die Notlage der Firma ist in erster Linie auf die teilweise Abdrosselung des Exportes, verursacht durch die stark prohibitiven Zollschranken der wichtigsten Abnehmerländer sowie das Absinken der englischen Valuta und der an das Pfund gebundenen Währungen zurückzuführen. Es wäre zu wünschen, daß es gelingt, die alte, angesehene Firma, die seit Jahrzehnten für deutsche Qualitätsarbeit und deutsche Kultur mit ihren erstklassigen Erzeugnissen geworben hat, dem deutschen Wirtschaftsleben zu erhalten.

---

**Vereinigte Zünder- und Kabelwerke A.-G.,** Meißen. Der Aufsichtsrat beschloß eine Dividende von 6 Proz. in Vorschlag zu bringen.

**Wurzener Kunstmühlenwerke und Biskuitfabriken vorm. A. Krietsch in Wurzen i. Sa.** Der Geschäftsgang ist sowohl in den Mühlenwerken wie auch in den Keksfabriken unter Berücksichtigung der allgemeinen Verhältnisse als zufriedenstellend zu bezeichnen. Ueber das voraussichtliche Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres läßt sich zur Zeit noch nichts sagen.

**Jung & Bruns in Wernigerode a. H.** Diese Möbelfabrik ist mit etwa 220 000 RM. Verbindlichkeiten insolvent geworden und beabsichtigt, den Gläubigern einen außergerichtlichen Vergleichsvorschlag zu machen. In der Masse liegen 30 bis 35 Proz.

**Berliner Schlachtviehmarkt** vom 21. Februar Auftrieb: 1594 Rinder (davon 280 Ochsen, 455 Bullen, 861 Kühe und Färsen), 2719 Kälber, 3464 Schafe, 13058 Schweine. Zum Schlachthof direkt 63 Kühe u. Färsen. — Auslandsrinder, 15 Kälber. — Auslandskälber, 320 Schafe, 2963 Schweine. — Auslandsschweine. Preise in Reichsmark je Zentner: Ochsen 1. Kl. 32—33, 2. 29—31, 3. Kl. 26—28, 4. Kl 23—25. Bullen: 1. Kl. 28—29, 2. 26—27, 3. 24—25, 4. 22—23 Kühe: 1. 25—26, 2. Kl. 21—23, 3. 17—20, 4. 12—16, Färsen. 1. 30—31, 2. 27—29, 3. 20—25. Fresser: 17—22, Kälber: 1. Kl —, 2. 39—45, 3. Kl. 28—38, 4. 18—26 Schafe: 1. Kl 36—37, 2. 34—35 3. 26—27, 4. 32—33. 5. 24—30, Weidemastschafe —, Schweine: 1. Kl. 42—43, 2. 41—42, 3. 40—41, 4. 36—39, 5. 34—36, Sauen 38—39, Geschäftsgang: Rinder mittel. Kälber und Schafe glatt. Schweine ruhig.

**Magdeburger Schlachtviehmarkt** vom 21. Febr. Auftrieb: 702 Rinder, u. zwar 33 Ochsen, 167 Bullen, 383 Kühe, 119 Färsen, ferner 13 Fresser, 462 Kälber, 155 Schafe, 5775 Schweine. Zum Schlachthof direkt 54 Rinder, 14 Kälber, 156 Schafe, 309 Schweine Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark Ochsen: 1. Kl. 28—30, 2. Kl. —, 3. 23—26, 4. 19—22 Bullen: 1. Kl. 27—30, 2. 24—26, 3. 20—23, 4. —, Kühe: 1. Kl 25—28, 2. 22—24, 3. 18—21, 4. 14—17, Färsen: 1. Kl. 28—31, 2. 24—27, 3. 20—23. Fresser: —. Kälber: 1. Kl. —, 2. 35—42, 3. Kl. 28—34, 4. 20—27, Schafe: 1. Kl. —, 2. Kl. 37—39, 3. 33—36, 4. 29—32, 5. —, Schweine: 1. 42—44, 2. 40—44, 3. 39—42, 4. Kl. 36—40, 5. Kl. 34—40, Sauen 35—38.

Marktverlauf: Rinder langsam. Kälber, und Schafe rege. Schweine glatt.

**Hauptschriftleiter: Dr. Harald Oldag.**
**Eigentum, Druck und Verlag: Mitteldeutsche Verlags-Aktien-Gesellschaft — Otto-Hendel-Druckerei —, Halle a. d. Saale. Pressegesetzlich verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Dr. Oldag, für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechzeit der Schriftleitung wochentäglich außer Sonnabend 11.15 bis 12 Uhr.**

Sprung in's Lachen!

Eine Veranstaltung der Saale-Zeitung zugunsten der Winternothilfe der Stadt Halle mit dem Stadttheater und auswärtigen Gästen

in den Räumen des Stadtschützenhauses am 28. Februar 1933

+

Mitwirkende:

ELISABETH GRUNEWALD, MAUD HESTER, EUGEN EISENLOHR, vom Stadttheater Halle, ausgezeichnet durch den Ehrenring Hallescher Theaterfreunde

+

GÜNTHER SANDERSON der gefeierte Humorist der Mirag

+

JOSEF KRAHÉ vom Mitteldeutschen Rundfunk

+

FRIEDEL SCHUSTER von der Städtischen Oper Berlin

+

FRANZ BAUMANN der bekannte Rundfunktenor

+

KURT v. WOLOWSKI vom Deutschen Theater, Berlin

+

ELLEN PFITZNER von den Städtischen Bühnen Breslau

+

HELLA HARTWIG die Hauptdarstellerin aus dem Film „Abenteuer im Engadin"

+

Walter Kathamer — Marion Kaufmann — Bruno Kiebler
Julius Lichtenberg — Anton Imkamp — Karl Momberg —
Ebba Münzing — Otto Tiedemann — Else Veidt
vom Stadttheater Halle

+

TANZE: Elisabeth Fleischer — Fritz Schulz von der Staatsoper Dresden

+

GESAMTAUSSTATTUNG: Peter Krausen, Stadttheater Halle

+

TOMBOLA
6 KAPELLEN
4 GROSSE TANZFLÄCHEN

Anfang 20 Uhr — Ende wie Anfang

Dame: Gesellschaftskleid Herr: Frack oder Smoking

+

TEILNEHMERKARTEN zum Preise von RM. 2.50, 3.50, 4.50 (Abendkasse RM. 6.50) zuzügl. Tanzkarten zum Preise von RM. 0,50 sind erhältlich beim Hapag-Reisebüro Roter Turm, Lloyd-Reisebüro Delitzscher Straße, Hothan, in den Geschäftsstellen der Saale-Zeitung u. telefonisch Anruf 274 31.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302223/fragment/page=0009

# Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || Kleine Anzeigen werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen; eine Rechnungserteilung kann nicht stattfinden. Der wöchentlich einmal im Anzeigenteil abgedruckte Gutschein von 60 Rpf. wird in Zahlung genommen, wenn er der Bestellung beigefügt wird.

## Offene Stellen

**Inspektor**
von großer, gut eingeführter Versicherungs-Gesellschaft, alle Branchen betreibend, für Bezirk (Thüringen, Domizil Halle) u. Reise gesucht. Hohes Gehalt u. Reisespesen nebst Provisionen werden vergütet. Offerten erb. von bewährten Fachleuten mit Erfolgsnachweisen u. kurzem Lebensl. u. E 4352 Gesch.

Tüchtiger, saub.
**Maler**
für Ia Arbeiten, auch Tapezieren, ges. Off. u. D 21510 Geschft.

Einen kräftigen
**Untermelker**
nicht über 20 Jahre, sucht sof. P. Funda, Obermelker, Oechlitz, Merseburg-Land.

Suche sofort
**Lehrling**
Schmiedemstr. Becker, Thalwinkel, Freyburg (Unstrut), Land.

**Schmiedelehrling**
wird unter günstigen Bedingungen Ostern eingestellt. Hahnemann, Schmiedemstr., Weißenfels.

**Lehrling**
f. elektr. u. landw. Maschinen b. Bitterfeld gesucht. Suche 500 Mk. von Selbstgeber gegen monatl. Rückzahlung. Off. u. E 4334 Geschäftsstelle

**Einen Lehrling**
sucht Ostern bei freier Kost und Logis C. F. Straube, Zörbig. Drogen, Kolonialw., Weinhandlung.

Kräftigen
**Lehrling**
mit guten Schulzeugnissen stellt ein Dampfmolkerei Wiedemar, Bez. Halle.

**Dame**
(mögl. Führerschein) zum Eintritt in autotechn. Spezialfirma für sof. ges. Kapitaleinlage Beding. Ang. u. B 23674 Gesch.

In einer Försterei im Ostharz mit klein. landw. Betrieb wird zum 1. 3. oder 1. 4. fleißiges, tüchtiges
**Hausmädchen**
ges., welches kinderl. u. nicht üb. 20 J. ist. Ang. u. R 5993 Gesch.

Besseres, kinderliebes
**Alleinmädchen**
mit besten Zeugniss., zuverlässig u. sauber, in allen Hausarbeiten firm, für bess. Villenhaushalt z. möglichst sofortig. Antritt ges. Off. mit Bild unter R 5991 Geschäftsst.

**Mädchen**
nicht über 20 J., in Landwirtschaft zum 1. 3. gesucht. Tänzer, Wünschendorf.

Suche zum 1. März tüchtiges, ehrliches
**Alleinmädchen**
nicht unter 20 J., mit gut. Zeugn., 3 Kind.-Haushalt, Garten. Frau Pastor Sinz, Sandersdorf b. Bitterfeld.

Suche baldigst wegen Erkrankung mein. jetz. Mädchens ehrl., tücht.
**Alleinmädchen**
mit guten Zeugniss. Frau Gutsbesitzer G. Sturm, Schlewitz b. Könnern (Saale), Land.

Solid. jung. Mädch., nicht unter 18 J., das gemeinsam mit der Hausfrau alle vork. Arbeit. verrichtet, auch das Kochen erlernt, wird sofort oder 1. März als
**Haustochter**
in besseres Gasthaus nach auswärts ges. Dienstmädchen vorh. Zu melden bei Frau Engelmann, Halle, Torstraße 54, I.

Suche zum 1. Mai f. frauenlosen Haushalt pens. Offiz. (3 Herr.)
**Wirtschafterin**
(30—40 J.) mit gut. Kochkenntn., erfahren in Wäschebehandlung u. sämtl. häusl. Arb. Bewerb. (auch Witwe ohne Kind) mit gut., lückenlosen Zeugniss., Bild und Gehaltsansprüchen an Baronin Münchhausen, Herrengosserstedt, Apolda-Land.

Suche f. Gastwirtsch. besseres jung. Mädchen über 18 J. als
**Haustochter**
welche mit d. Hausfrau sämtl. Arbeiten erledigt. Taschengeld wird gewährt. Zu erfragen Bärgasse 3, i. Lad. zw. 3—5 Uhr

**Mädchen**
vom Lande, welches melk. kann, i. Landwirtschaft gesucht. Lorenz, Oberrißdorf, bei Eisleben.

**Stubenmädchen**
perfekt in all. Hausarbeiten, Servieren, Näh., Kleid.-Behandlung usw., für herrschaftlichen Haushalt für sofort gesucht. Zuschriften m. Zeugnisabschrift. an Frau Lisa Priem, Leipzig C 1, Döllnitzer Straße Nr. 9.

Zuverlässige, ehrliche
**Frau**
tagsüber sofort ges. Meldung. mit guten Empfehlungen Merseburger Straße 118, 1 Treppe rechts.

Suche zum 1. März eine perfekte
**Köchin**
die gute Zeugnisse aufweis. kann. Frau Wilhelm Werther, Halle, Martinsberg 13

Solides, fleißig., ehrl.
**Mädchen**
z. 1. März ges. für Geschäftshaushalt (Fleischerei). Off. m. Zeugnisabschr. unter D 21520 Geschäftsst.

## Stellengesuche

Kautionsfäh., arbeitsfreudiger tüchtiger
**Landwirt** §
34 Jahre, sucht f. sof oder später verheirat Stellung gleich welcher Art. Langjährige prakt. u. theoretische Erfahr. in all Zweigen der Landwirtsch. Hierselbst i. ungekündigt. Stellung. Sehr gute Referenzen und Zeugnisse. Werte Angebote an Verwalter Ernst Lühring, Dom. Springe bei Hannover.

Wegen Verkleinerung der Domäne suche ich für meinen bish. 1., äußerst kenntnisreich. und zuverl. Beamten für bald oder 1. 4. eine entsprechende
**Vertrauensstelle**
selbständig od. unter Oberleitung. Er ist im Besitz hervorrag. guter, langj. Zeugn. und hat mit Erfolg auch unt. schwierigst. Verhältnissen gewirtschaftet. Zu jeder Auskunft bin ich gern bereit. Dr. J. Kuhn, Domäne Dreetz, Kreis Ruppin.

**Obermelker**
49 J., 2 Kinder, sucht zum 1. 4. od. früher Stell. Größe gleich. Von Jugend auf im Fach, Ia Zeugnisse. Perfekt in Geburtshilfe u. Krankheiten (gute Empfehlg. von Tierarzt). Off. unt. R 5990 Geschäftsst.

**Junger Mann**
nationalges., sucht Stellung jeder Art. Angeb. an Hellmuth Göhre, Böllberger Weg 27, III.

1. Damen- u. Herren-
**Friseur**
sucht Stellung. Off. u. D 21511 Geschft.

Kaufmann, 20 J., sucht für sofort oder 1. April Stelle als
**Volontär**
in Kolonialwarenhdl. Willi Etzrodt, Groß-Kayna. §

Suche für meinen Sohn, welcher Mittelschule besuchte,
**Lehrstelle**
in kaufm. Büro od. größ. Geschäft, wo Kost und Wohnung im Hause. Paul Probst, Fleischermeister, Riestedt (Südharz).

Für 15jähriges §
**Mädel**
m. etwas Erfahrung im Haushalt wird passende Stelle mit Fam.-Anschluß i. gut deutschem Hause bei etwas Taschengeldvergütung für April oder später gesucht. Näh. unt. B. Z. 7749 Geschäftsstelle. §

Junges, anst., ehrlich. Mädel, 22 Jahre, v. Lande, sucht Stellung z. 1. 4. od. früher als
**Stütze**
oder Haustochter bei Fam.-Anschl. Erfahr. in allen häusl. Arb. Am liebst Geschäftshaushalt. Off. unter D 21509 Geschäftsst.

Mittl. Beamtentocht., Vollwaise, Mitte 30, sucht
**Wirkungskreis**
in frauenl. Haush. bei bescheid. Anspr. Gute Zeugnisse vorh. Off. u. E 3590 Gesch.

## Zu vermieten

Herrschaftliche
**6-u.3-Z.-Wohn.**
(Mühlweg) mit Bad, Küche, 2 Balk., Mädchenzimm. u. Dampfheizung, z. 1. April zu vermieten. Off. unt. K 723 Geschft.

**5½-Z.-Wohng.**
mit Bad, Speisek., Küche, Inkl., Vord.-Gart., im Norden, Henriettenstr. 14, pt., bei 900 Mk. Friedensmiete zum 1. 4. zu vermieten. Bes. daselbst v. 11—1 Uhr.

**Mozartstr. 22**
Herrschaftl. große
**3½-Zim.-Wohn.**
mit Et.-Heiz., Kü., Bad, fließ. kalt. u. warm. Wass. 1. 4. z. v. Baumstr. A. Krekeler, Mozartstr. 18, R. 23816

**2-u.3-Z.-Wohn.**
Diele, Küche, Bad, Reideburger Str. 37, I. r. u. II. l. Schlachthofnähe, zum 1. 4. zu vermieten. Gefl. Anfrag. Reideburger Str. 33, bei Freitag, oder Büro Reideburger Straße 25. Tel. Nr. 251 71, wochentags v. 9 bis 1 Uhr.

Sonnige 4-Zimmer-
**Neubauwohng.**
mit Zubehör, Nähe Halle ab 1. März oder später zu verm. (monatl. 29 RM.) Off. unt. B. Z. 7747 Geschäftsstelle.

In Einfamilienhaus, 1. Etage, in Nietleben, ist ab 1. 3. eine
**3-4-Z.-Wohng.**
Küche, Inkl., ruhig, sonnig gelegen, billig zu verm. Off. unter D 21516 Geschäftsst.

**Laden**
mit oder ohne Werkstatt im Zentrum zu vermieten. Off. unt. K 722 Geschäftsstelle.

Geräumiger
**Eckladen**
zu vermieten. Zu erfrag. Wolffstr. 19, I l.

**Leerer Raum**
als Büro oder Lager zu vermieten. Henrietenstraße 5 pt.

Wer sucht
**gemütl. Heim**
bei alleinsteh. Dame? Schön. Zimm., sep. Paulusviertel. Für gebildet. Herrn. Off. unter D 21517 an d. Geschäftsstelle.

**2 große Zimmer**
sofort zu vermieten in der Nähe v. Halle. Johann Mojes, Grube Ferdinande, Sennewitz, Post Wallwitz.

**Fremdenheim Storost**
empf. schöne Zimm., 1,75—2,50 RM., Doppelzimm. 4—5 RM. Harz 1. Ruf 22078.

**Möbl. Zimmer**
an berufstätig. Herrn zu vermieten. Wolfstraße 19, I links.

Sonn. möbl. Zimm. frei. Südviertel. Off. unter E 4346 Geschft.

**G. möbl. Zimm.**
zu vermiet. Lindenstraße 2, III links.

Sonn., frdl. möbl.
**Zimmer**
zu vermiet. Lindenstraße 47, part.

**Frdl. möbl. Zim.**
fr. Sternstr. 7, III r*

Gut möbl. Zimmer sof. od. 1. 3. z. vm. Wetzer, Dzondistr. 3*

**Möbl. Zimmer**
zum 1. März zu vm. Mittelstr. 10, part.

**Großes gut mbl Vorderzimmer**
mit Schreibtisch und elektr. Licht, auf Wunsch noch besond. Schlafzimmer für Alleinmieter z. 1. 3. frei. Gute Gegend, bestes Haus. Ulestr. Nr. 13, II. Tel. 28614

Gut möbl. gemütlich. Zimmer zu vermieten Göbenstr. 13 I r.

**Marktnähe**
Möbl. Zim. zu verm. Hackebornstr. 3 hochpt.

**Kleinwohnungen**
mit 1—4 Zimmern haben wir preiswert sofort oder später zu vermieten.
Kleinwohnungsbau Halle Aktiengesellschaft, Kefersteinstraße 2. Sprechzeit tägl. von 10—12. 17—18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend.

**Flüss. Putzwachs nur 0.90 Mark**
pro Liter in vorzüglicher Qualität liefert Parkett-Hönemann Ruf 23631

**baden**
und Ladenstube mit oder ohne Wohnung an bester Geschäftslage Apoldas sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Angebote unter T 4952 Geschäftsstelle.

Gr. l. Zi. z. 1. 3. zu vm. Zietenstr. 2 I r.

G. möbl. gem. Zim., el. L., Berl. Of., Bad Beesener Str. 19 II.

Möbl. Zimmer mit 1—2 Betten frei. Kl. Brauhausstr. 12.

Bahnn., Franckestr. 16, 2. Etg., g. mbl. Zim. 1. 3. zu vermieten.

**Möbl. Zimmer**
nach dem Garten, sof. zu verm. Uhlandstraße 11 III l.

An geb., berufstätige Dame
**möbl. Zimmer**
in g. Hause (Zentralheizung) sofort oder später abzugeben. Tel. 26005.

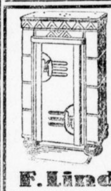
Gut möbl. Zim., sep. Eing., sof. zu verm. Wilhelmstr. 38 II.

Saub. Schlafst. f. H. sof. frei. Steg 16.

**Schlafstelle**
zu verm. Königstr. 73 1' Tr. rechts.

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten. Breitestraße 35, II.

**Kl. möbl. Zimm.**
zu vermieten. Friedrichstraße 20, I.



Kamin- els. emaill.- Meißn. Kachel- **Oefen**
**Voss-Herde**
für Kohle-, Gas- und elektrische Heizung
**Voss-Gaskocher und Gruden**
**Badeöfen und -wannen**
**Waschkessel**
Reparaturen von Oefen und Herden
**F. Lindenhahn, Königstr. 8**

Gr. leer. Zimmer m. Küchenbenutzung an ältere Dame z. 1. 4. zu vermieten. Harz Nr. 30, IV.

Zentrum
**Frdl. möbl. Zim.**
frei. Süße, Zinksgartenstraße Nr. 7.

Gemütl., sonn., möbl. Zimmer zu vermieten Breite Str. 32 II r.

**Gut möbl. Zim.**
mit 2 Betten frei. Dachritzstraße 2 II.

**Leeres Zimmer**
an einz. Pers. sofort od. 1. 3. 1933 zu vm. Felsenstr. 6c II lks.

Brfst., od. bess. pens. H., ev. 2, f. gemütl., sch. sonn. m. Z., el. Kloß, Taubenstr. 28, I

## Mietgesuche

**Wohnhaus**
mit Stallung und Garten zu mieten gesucht, evtl. Vorkaufsrecht. Off. unt. E 4351 Geschäftsst.

Herrschaftliche größere
**Wohnung**
mit Veranda gesucht. Off. mit Preisangabe u. B Z 7754 Geschft.

**4-Z.-Wohnung**
Ammendorf gesucht. Preisoff. unt. D 99 hauptpostlagernd.

**4-5-Z.-Wohng.**
Bad, Inkl., Zubeh., von pens. Beamten (3 Erwachsene) sof., spätestens z. 15. 3. gesucht. Preisoff. u. E 4335 Geschäftsstelle

Sonnige
**4-Z.-Wohnung**
Nähe Riebeckplatz, Küche u. Speisekam., reichlich Zubehör, el. Licht u. Gas, Miete 58 RM., zum 15. 3. oder 1. 4. zu verm. Off. unt. E 4355 an die Geschäftsstelle.

**3-4-Z.-Wohng.**
von ält. Beamten sof. oder zum 1. 3. ges. Off. u. K 724 Geschft.

**3-4-Z.-Wohng.**
mit Bad, Innenkl., Küchenbalkon Nähe Bahnhof z. 1. 4. od. sp. v. Reichsb.-Beamten ges. Angeb. unt. E 4348 Geschäftsstelle.

**3-Zim.-Wohn.**
preiswert von alleinstehender Dame zum 1. 4. gesucht. Off. u. E 4353 Geschäftsst.

**2-Z.-Wohnung**
mit Küche, Zubehör, Bad, auch als Untermieter z. 1. 4. ges. Preisoff. u. D 21523 Geschäftsstelle.

**2 Zim. u. Küche**
in gut. Hause, mögl. Norden, z. 15. 3. ges. Off. u. E 4350 Gesch.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht
**Hausm.-Wohn.**
zum 1. April. Off. unter E 4345 Geschft.

**Unterstellraum**
für Ladeneinrichtung gesucht. Offert. mit Preis u. B. Z. 7750 Geschäftsstelle.

**Möbl. Zimmer**
möglichst Nordviertel, part., gesucht. Preisoff. unt. D 21514 an die Geschäftsstelle.

**1-2 leere Zimm.**
für Herrn ges. Off. unt. D 21524 Geschft.

Bess. Herr sucht zum 1. April
**leeres Zimmer**
Off. unt. D 21519 an die Geschäftsstelle.

**Zimmer**
leer od. teilmöbliert, mit Bedienung, sucht Kaufmann. Preisoff. unt. D 21521 Geschft.

**Eleg. möbl. Zim.**
möglichst mit Bad u. Telephon von jg. Dame Nähe Stadttheater gesucht. Ang. u. D 21513 Geschft.

Großes, leeres
**Parterrezimm.**
Norden, mindestens 5 mal 7 Met., zum 1. 3. gesucht. Kleiner Nebenr. erw. Off. unter R 5992 Geschft.

Beamt.-Dame sucht zum 1. März Nähe Hauptpost behaglich
**möbl. Zimmer**
möglichst mit Kab., mit oder ohne Mittagstisch. Preisoff. unter E 4357 Geschft.

## Zu verkaufen

Moderner, weißer
**Kinderwagen**
zu verk. Friedrich-Ebert-Straße 126 I l.

**Möbel**
preiswert und gut auch auf Teilzahlg
**V. Teicher**
Gr. Steinstr. 82, 1 Tr.

Zweiflammiger
**Gasherd**
billig zu verkaufen. Reilstraße 129, I lks.

Ausziehtisch, Bettstelle m. Matr., Nachttisch zu verkaufen. Uhlandstraße 11 III l.

3 Fuhren gutes
**Wiesenheu**
zu verkaufen. Döllnitz (Saalkr.) Vogelsang Nr. 5.

**Billig! Billig!**
Betten kompl. 12,—
Küchen 25,—
Sofas, Pl., v. 18,—
Kleiderschr. v. 15,—
Schreibtische v. 12,—
Chaiselong. v. 15,—
Vert., Tische, Stühle, Schlafzim. u. v. a.
**nur Stoye, Magdeb. Str. 9**
Evtl. Teilzahlung. Lieferg. frei Haus.

Fast neue
**Jagdjoppe**
Damen-Wintermantel 9 Mark, zu verkauf. Magdeburger Str. 64 2 Treppen.

**Für die Kaninchenzucht**
Spezialdrahtgeflechte.
**C. H. Heiland.**
Magdeburger Str. 61

Schwarzes, seidenes
**Kleid**
Gr. 44, billig abzug. Advokatenweg 48, I.

**Möbel**
Gelegenheitskäufe, neu und gebraucht,
**spottbillig.**
**Stoyes Möbellager**
am Hallmarkt, Omnibushaltestelle.

**Brautleute erst zu uns**
wir führen Modelle u. Qualität
**zu niedr. Preisen**
**Küchen**
schwere westfälisch. Fabrikate, las. und in sämtlich. Farben
**von 59.- an**
**Schlafzimmer echt Eiche**
vollgesp. mit Nußb. pol. Tür und Ecken. 160, 180, 200 breit,
**250.- Mk.**
**Speisezimmer**
180 breit, Büfett, Kredenz, Auszugt., 4 Polsterstühle
**250.- Mk.**
Also alles zu
**„Hallensia"**
Halle a. S., Merseburger Str. 1, am Riebeckplatz

**Nähmaschinen**
Einige wenig gebrauchte, auch versenkbar, besonders billig. Auch Teilzahlung wöchentlich 2,— Mark.
**Deutsche Nähmaschinen-Vertr. A.-G. Halle (S.), Preußenring 1,** Ecke Leipziger Str.
**Weißenfels,** Feldstraße 4.

**„Nothilfe"**
**für Handel, Gewerbe u. Private**
Ausstellungshallen Magdeburger Straße 7, Ecke Marienstraße.
**Brauchen Sie Geld??**
Jeder verkauft bei uns, was er zu Geld machen will. Die Preise bestimmen Sie selbst. Ebenso kauft jeder überaus vorteilhaft, was er gerade benötigt.
Auskunft und Beratung kostenlos

**Saatkartoffeln**
1. Absaat, auf leichten Böden gewachsen: Centifolia: rot, weißfleischig, eine sehr widerstandsfähige Massenkartoffel; Johannsen: weiß, gelbfleischig, auch sehr ertragreich und widerstandsfähig; Industrie: gelbfleischig. Preis je 50 kg 2,25 Mk.; größere Posten billiger. Bestellung. nimmt schon jetzt entgeg. Gesellschaft für Landeskultur G. m. b. H., Abt. Gutsverwaltung Lochau, Telephon 2439 Merseburg.

Ungeschl. Gänsefedern zu verkauf. Brachstedt Nr. 110 b. Niemberg.

Mod. gut erhaltene
**Patentgrude**
und kl. eisern. Ofen zu verkaufen. Neuwerk 6, part.

Großer Posten
**Steintöpfe**
und Weckgläser zu verk. Neuwerk 6, pt.

**Möbel**
gebr. und neue
**Gelegenheit**
Küche kompl., Bufett 160 br. m. Einbau Mk. 125.-. Schlafz., n., kpl. 185.-. Speisez. kpl., 175.- Schränke Mk. 20.- Federb. kpl. v. Mk. 30.- 2 sehr gut erh. Gasherde s. bil. sowie all. and. Möbel
**Bitzmann**
**Mauerstr. 3**
am Franckeplatz. Lieferung frei Haus

**Steckzwiebel**
zu verkaufen. Reideburg, Sagisdorfer Straße 3.

Nähmaschine b. z. v. Jacobstr. 26, ptr. r.

3-Röhr.-Batt.-Empf. spottbillig zu verk. Gr. Wallstr. 19 pt. l

Fesch. eleg. echt.
**Pelzjäckchen**
umsth. 30.—. Anfr. unt. B. P. 213 Exp. d. Bl.

**Flugbauer**
100×75, 10 Mk., verk. Felsenstr. 6c II l.

Gebr. Drehrolle billig zu verk. Spitze 13.

Dam.- u. Herr.-Rad billig. Mühlberg 10.

Schlafzimmer, Eiche, bill. z. vk. Gr. Brunnenstraße 67, H. I.

**Sonder-Angebot!**
**AEG**
**3-R-Schirmg.-Netz**
mit Röhren nur 75 Mk.
**Radio-Bau, Halle,** Jacobstraße 64
Einige Vertr.-Bez. frei.

Moderne
**Seidenschirm-Lampe**
f. el. Licht, fast neu, bill. zu verkauf. Off. unter R 5985 an die Geschäftsstelle.

**Lorenz-Radio u. Truhe**
3 Röhren, Netzempf., Lautspr., Grammoph. u. Tonabnehmer in einem, betriebsfertig 80 Mk., verk. Baum, Reilstr. 25 I r.

Badeofen, Kinderschreibpult, Kinderklappstuhl, Sitzbadewanne zu verkaufen. Blumenthalstr. 19 II.

**KLEIN-CONTINENTAL**
Für Reise, Heim u. Beruf

das moderne Schreibzeug für jedermann
ERZEUGNIS DER WANDERER-WERKE A.-G. SCHÖNAU-CHEMNITZ
Generalvertretung:
**Friedrich Müller, Halle (S.)**
Leipziger Str. 29, Fernspr. 221 02 u. 256 16

Gleichr.-Röhre 150,4 billig zu verkaufen Gr. Wallstr. 19 pt. l

## Kaufgesuche

**Akku**
(Radio) zu kauf. ges. Café Bergmann, Ammendorf.

Alt. Kleiderschrank, Sofa, Küche zu k. ges. Off. u. E 4354 Gesch.

Neue vollständige Badeeinrichtung (Kohlenfeuerung) ges. Kostenanschläge unter K 721 Geschäftsstelle.

Koffer-Grammophon Gramola, Elektrola, zu kauf. ges. Preisoff. u. R 5988 Geschäftsst.

Gebrauchter, aber noch guterhaltener
**Jüngl.-Anzug**
zu kaufen ges. Off. unter D 21522 Gesch.

## Grundstücksmarkt

Gutgehendes
**Lebensm.-Gesch.**
(Eckladen), mit gr. Ladenstube ohne Abstand stellgeb. günstig abzugeben. (475 RM. erford.) Off. unt. E 4349 an die Geschäftsstelle.

**Schkopau**
Zweifam.-Wohnhaus zu verk. Off. erbeten unter D 21515 Gesch.

**Naturfreunde!**
Landhaus, Heide, 2 Einzelzimm. frei, eventuell Pension. Brandbergweg 3.

Gute
**Landschmiede**
mit Landwirtschaft, getrennt oder im ganzen sofort zu verkaufen. Off. unt. R 5987 Geschäftsst. †

**Garten**
mit schöner Laube preiswert sof. (Süd., Nähe Artilleriekas.) zu verk. Schweizer, Karl-Schurz-Str. 3.

**Lebensm.-Gesch.**
in Laufstraße, mit Schlachthaus, 1 Zim. u. Küche abzugeben. Off. u. E 4356 Gesch.

## Pensionen

**Töchter**
finden bei Schulbesuch oder Studium beste Pension. Eigenheim, Garten, ges. Lage. Frau Prof. Lippold, Rainstraße 3b.

## Unterricht

**ENGLISCH**
Mr. John Morgan
Hotel Stadt Hamburg, Tel. 27286

Wer erteilt
**franz. Nachhilfe-unterricht?**
Preisoff. u. E 4325 Geschäftsstelle.

## Heiratsgesuche

Jg. selbst. Landfleisch., hübsch. Kerl, sucht sofort Frau mit etwas Vermög. Off. unt. E 4347 Geschft.

Seelisch- einsame höhere Beamtentocht. sucht
**Kameraden**
(35—55 J.) zw. spät. Heirat. Off. unter B. Z. 7753 Geschft.

Alleinst. ält. Herr s. Anschluß an bessere Dame, evtl.
**Heirat**
Diskr. Ehrens. Off. unter B. Z. 7752 an die Geschäftsstelle.

Regierungsbeamter, große Figur, gutes Eink., wünscht Bekanntschaft m. symp. Dame, 26—42 J., wirtschaftlich u. verträglich, auch Witwe zwecks
**Ehe**
Vermög. erw. Ausführliche Angeb. mit Bild unter D 21526 Geschäftsstelle.

Junger Herr, 23 J., Lockenk. gut erzog., sehr wirtsch., Küche, Kammer, Ausst., etw. Vermögen, wünscht auf diesem Wege ein nettes Mädel kennenzulernen, in kl. Wirtschaft
**einheiraten**
Witwe angenehm. Offert. erb. m. Bild (sofort zurück) unter E 4336 Geschäftsstelle

Schneiderin
20 Jahre, evgl., gr., schlank, blond, möchte gern Polizeibeamten (Schupo) zwecks spät.
**Heirat**
kennenlernen. Mindestgröße 1,75. Str. Diskretion. Off. unt. R 5979 Geschäftsst.

Witwer, 54 J., 5000 Mark Vermög., sucht
**Einheirat**
in Landwirtsch. Off. m. genauer Darleg. der Verhältnisse unt. O. 100 an die Agentur d. „Saale-Ztg." in Roßleben a. U.

**Hauspersonal**
**jeder Art**
besorgt eine Kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung". Sie sehen an der Fülle der täglich erscheinenden Personalgesuche und Stellenangebote wie viele Haushaltungen sich unseres Kleinanzeigenteils bedienen. Die Insertionskosten sind ja auch geringfügig. Schon für
**60** Pf.
veröffentlichen wir eine Klein-Anzeige von 10 Worten in der „Saale-Zeitung".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302223/fragment/page=0010

# Das verräterische Tagebuch des Wanderburschen.

## Zuchthaus für ein Drahtseilattentat.

**Glendal.** Das Schwurgericht verurteilte wegen versuchten Mordes und versuchten schweren Raubes den Transportarbeiter Karl Kötz aus Dresden zu vier Jahren Zuchthaus.

Der Angeklagte war geständig, in der Nacht des 4. Juli 1930 zwischen Siedenlangenbeck und Püggen im Kreise Salzwedel den Versuch eines Drahtseilattentats unternommen zu haben. Kötz trieb sich vagabundierend im Lande umher und will in der Verzweiflung über sein Landstreicherleben auf den Gedanken gekommen sein, durch die Beraubung von Kraftfahrern seine Lage zu bessern. Im Chausseegraben fand er starke Kabel des Ueberlandwerkes, die er für seinen Anschlag benutzte. Er spannte eine kräftige Kabelleitung zwischen zwei Obstbäumen quer über die Straße und wartete in der Nähe die weitere Entwicklung ab. Im Lichte der Scheinwerfer seines Kraftwagens konnte Baron von Campe aus Isenbüttel, der mit dem Landbundgeschäftsführer des Kreises Gifhorn, Dr. Pennemann, aus Schwerin kam, das Seil im letzten Augenblick erkennen und den Kraftwagen geistesgegenwärtig zum Stehen bringen. Baron von Campe fuhr bis zum nächsten Gehöft zurück und versuchte, mit der Landjägerei oder der Salzwedeler Polizei telephonische Verbindung zu bekommen. Als schließlich noch einige Kraftwagen hinzukamen, fuhr man gemeinsam mit abgeblendeten Lichtern an das Drahthindernis heran und suchte die Umgegend ab. Kötz machte sich schnell aus dem Staube, da er annahm, daß ihm die Polizei auf den Fersen sei. Er kam unangefochten nach Salzwedel und wanderte von dort durch Mecklenburg nach Hamburg weiter.

Niemand ahnte etwas von seiner Tat, die unentdeckt geblieben wäre, wenn Kötz nicht die Angewohnheit gehabt hätte, über sein Landstreicherleben ein Tagebuch zu führen. Dieses Tagebuch kam durch irgendeinen Zufall lange nach der Tat in die Hände der Polizei, der es dann ein leichtes war, den Angeklagten aufzustöbern. Jetzt erhielt er den Lohn für seinen verbrecherischen Versuch.

*

### Wegen Verdachtes der Brandstiftung.

**Harzungen.** Die Ehefrau des Hinterlassenen K. wurde durch den Oberlandjäger unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis in Nordhausen eingeliefert. Die Verhaftung steht mit dem bereits im Herbst vorigen Jahres geschehenen Brande bei K. zusammen. Auch der zweite Sohn der Familie ist bereits vor längerer Zeit in Untersuchungshaft genommen worden.

# Förster Obenhaus' letzter Gang

## Tausend Stahlhelmer geleiten den Kameraden.

**Merseburg.** Unter außerordentlich starker Beteiligung ward am Sonnabendnachmittag der zu früh verstorbene staatliche Förster Werner Obenhaus aus Burgliebenau hier auf dem Stadtgottesacker zur letzten Ruhe bestattet. Mehr als 1000 Kameraden vom Stahlhelm und Jungstahlhelm gaben ihm das Geleit, ferner eine nationalsozialistische Abordnung in der Uniform der SS. und SA. War doch der Heimgegangene einer der treuesten Kämpfer für die nationale Wiedergeburt und für die große Idee des Bundes der Frontsoldaten.

Die altehrwürdige Kapelle auf dem Gottesacker war innen über und über mit Tannengrün bedeckt. Auf dem Sarge, der die sterblichen Ueberreste des alten Soldaten barg, ruhte die stolze Reichskriegsflagge von einst. Rechts und links aber hatten die vielen Fahnenabordnungen Aufstellung genommen. Außerdem nahmen an der kurzen Andacht neben der vom Verstorbenen im Leben so treu geführten Ortsgruppe Elsteraue die gesamte Gauleitung Halle sowie die Untergauleitung Halle-Land des Stahlhelm teil, ebenso die Beamten der Forstverwaltung des Regierungsbezirks Merseburg.

Eingeleitet wurde die kurze Gedenkstunde hier durch den Choral „Jesus meine Zuversicht", von der Stahlhelmbundeskapelle zum Vortrag gebracht. Und dann widmete Stiftssuperintendent Kramm dem Toten eine kurze ergreifende Ansprache. Bewundernswert war der Mut und vorbildlich die Treue des nun Entschlafenen. Selbstlos hat er stets in vorderster Front gestanden, kämpfend für das Vaterland wie für den nationalen Gedanken überhaupt, für das große Erbe der Väter. Werner Obenhaus war nicht nur einer der besten Kameraden, nein, auch ein hervorragend pflichttreuer Beamter. Als im Weltkrieg das Vaterland seine besten Söhne zu den Waffen rief, zog Obenhaus — noch jung an Jahren — als Gardeschütze mit ins Feld, und er durfte nach vielfachen Kämpfen, mit dem höchsten Ehrenzeichen geschmückt, die Heimat wiedersehen. Doch sein Kampf ging weiter, mit dem Ziele der nationalen Wiedergeburt. „Eine starke Eiche liegt jetzt gefällt da, aber der deutsche Eichwald steht, er läßt sich nicht umwerfen!"

Mit dem gemeinsamen Gesang „Was Gott tut, das ist wohlgetan" schloß die Trauerfeier. Die Stahlhelmkapelle spielte nun, den Zug zum Grabe eröffnend, den alten Militär-Trauermarsch. Stumm grüßten die Doppelreihen der spalierbildenden Kameraden den toten Führer, dessen Sarg Angehörige seiner Ortsgruppe trugen. Der Geistliche sprach Segen und Gebet am offenen Grabe, in das man den Leichnam versenkte, während das alte Soldatenlied gedämpft erklang „Ich hat einen Kameraden . . ."

Bewegte Abschiedsworte fand hier noch der Führer des Stahlhelmgaues Halle Hauptmann Grade und tiefgefühlte Dankesworte sagte auch Kamerad v. Zimmermann für den Untergau Halle-Land dem treuen Manne. Außerdem sprachen am Grabe Vertreter des Vereins der Jäger und Schützen und der Deutschnationalen Volkspartei sowie der staatlichen Forstverwaltung. Ergreifend erscholl, von Förstern auf Hifthörnern geblasen, das Halali: „Die Jagd ist aus". Zahllose Kränze wurden noch am Grabe niedergelegt, und nun erscholl aus dem Munde des Bezirksgruppenführers Ploetz das kurze Kommando „Hoch legt an — Feuer!" Drei Salven krachten über das Grab als höchste Ehrung für den alten Frontkämpfer.

Mit dem Stahlhelmbundeslied „Kamerad, reich mir die Hände, fest laß zusammen uns stehen . . ." klang die Feier am Grabe aus.

# Aus dem Anhalter Land

### Für die Erhaltung des Fliederwalles.

**Wörlitz.** Die Einwohnerschaft von Wörlitz unter Führung von Bürgermeister Müller wendet sich gegen die von der Kreiskommunalverwaltung projektierte Verbreiterung des zwischen Wörlitz und Vockerode gelegenen „Fliederwalles". Mit der Beseitigung der Jahrzehnte alten Fliederhecke würde ein Naturdenkmal von unschätzbarem Werte zerstört, das besonders zur Blütezeit den Fremden den Weg angenehm macht. Das gleiche gilt für den Radfahrweg, der als eine Berühmtheit in unserer Gegend gilt und viel dazu beigetragen hat, Anhalt mit seinen Radfahrwegen als „Paradies der Radler" bekanntzumachen. Außerdem ist die geplante Verbreiterung auf sechs Meter für den Vollverkehr nicht zureichend, also dürften auch die außerhalb der Hecke stehenden Bäume der Axt zum Opfer fallen. Bei Verwirklichung des Planes müßten die Anlieger der Straße, namentlich bei Süd- und Südwestwind, mit einer starken Beeinträchtigung ihrer Wiesen durch Staubentwicklung zu rechnen haben. Ein weit annehmbarer Punkt im Arbeitsbeschaffungsprogramm wäre der Ausbau der Kreisstraße Vockerode — Griesen. Vor allem müßten die scharfen Kurven beseitigt werden, so daß eine gerade und bequeme Zufahrtsstraße nach Wörlitz geschaffen würde. Dieses Projekt wäre besser und auch billiger.

### Der Einbrecher im Schlafzimmer.

**Großmühlingen.** Am Sonntag abend wurde bei dem Gärtner Albert Strümpel eingebrochen. Der Einbruch wurde von einem Manne verübt, der zur Wohnung durch das Fenster einstieg. Er hatte es nur auf Geld abgesehen und war mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut. Der Dieb wußte auch, daß die ganze Familie Strümpel gegen 9 Uhr zu einem Kappenfest gegangen war. Allerdings hatte der Dieb nicht vermutet, daß die Kinder, 9 und 11 Jahre alt, im Schlafzimmer der Eltern schliefen; denn hier sollte das Geld liegen, das der Dieb suchte. Mit einer Taschenlampe bewaffnet, versuchte er den Schrank im Schlafzimmer zu öffnen. Hierüber erwachte der 11jährige Sohn, schlug Lärm und knipste das Licht an. Der Einbrecher befahl dem Jungen, sofort wieder ins Bett zu gehen, anderenfalls er erschossen würde. Der Junge gehorchte und kroch unter die Decke. Die Sprache des maskierten Einbrechers schien den Kindern bekannt. Als sich der Einbrecher ins Nebenzimmer begab, sprangen erst die Tochter, dann der Junge aus dem Fenster und liefen in ihrem Nachtgewande 200 Meter, wo sie alsdann bei Bekannten Aufnahme fanden, die sofort die Eltern benachrichtigten. Als der Einbrecher sah, daß die Kinder trotz seiner Drohungen durch das Fenster entwichen waren, verließ er schleunigst das Haus, ohne etwas erbeutet zu haben.

---

**Gottewitz.** (Grippeferien.) Wegen starker Zunahme der Grippe unter den Schulkindern mußte die hiesige Schule geschlossen werden.

**Roßlau.** (Frau von Hellfeld †.) Vor einigen Tagen verschied in Dessau Frau Forstmeister von Hellfeld im 90. Lebensjahre. Für die Roßlauer Oeffentlichkeit ist Frau von Hellfeld eine bekannte Persönlichkeit gewesen. Sie ist die Mitbegründerin der Roßlauer Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz. 20 Jahre wirkte sie als 2. Vorsitzende des Vereins. Als Malerin anhaltischer Motive, besonders aus der Roßlauer Umgebung, war sie bekannt. Ihr Hauptwerk schmückt heute als Altarbild die hiesige evangelische Kirche.

### Ein Auto überfährt drei Personen.

**Leipzig.** Als am Dienstagnachmittag in Plagwitz an der Kreuzung der Karl-Heine- und Merseburger Straße ein Personenauto, um einem in letzter Minute in die Fahrbahn kommenden Radfahrer auszuweichen, schnell links abbog, sprang der Wagen auf den Fußgängerweg. Der Kraftwagen, der den Radfahrer noch erfaßt und weggeschleudert hatte, riß eine Frau, die gerade aus einem Fleischerladen trat, zu Boden, schleifte sie einige Meter und verletzte sie schwer. Eine zweite Frau wurde gleichfalls angegriffen und erheblich verletzt. Das Auto selbst prallte gegen einen Hauseingang und wurde zertrümmert, ohne daß der Führer irgendwelche Verletzungen erlitt. Eine der überfahrenen Frauen namens Jakobi starb eine Viertelstunde nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

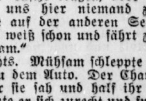
### Minister Klagges an die Danziger Flieger.

**Braunschweig.** Der braunschweigische Volksbildungsminister Klagges übergibt der Presse folgende Erklärung: „Der Verein für das Deutschtum im Auslande hat bei seinem Empfang der Danziger Flieger die Teilnahme des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes mit seinen Fahnen und Abzeichen nicht gewünscht. Nachdem ich heute von dieser Tatsache Kenntnis erhalten habe, ist es für mich eine Selbstverständlichkeit, daß ich das Protektorat dieser Veranstaltung niederlege und nicht an ihr teilnehme. Die Vertreter des Danziger Deutschtums, mit denen ich mich innig verbunden fühle, heiße ich auf diesem Wege herzlich willkommen und bedauere es aufs tiefste, durch die Stellungnahme des veranstaltenden Vereins verhindert zu sein, sie persönlich in Braunschweig zu begrüßen."

### Amtsantritt des neuen Oberpräsidenten.

**Magdeburg.** Der kommissarische Oberpräsident der Prov. Sachsen, Dr. Melcher, übernahm am Dienstag seine Amtsgeschäfte. Nach Begrüßungsworten des Vizepräsidenten Fehrmann wurden die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Oberpräsidiums, der Elbstrombauverwaltung, der Eichnungsdirektion und des Provinzialschulkollegiums vorgestellt. Im Anschluß hieran fand die Vorstellung der Regierung durch den Regierungspräsidenten Zachariae statt.

Kondensierte Milch
Marke „Haschkatze"
Extra stark eingedickt
Sparsam im Verbrauch
Hergestellt von der Molkerei-Waren G. m. b. H., Waren in Mecklenburg
Rein deutsches Unternehmen




# Das Glück der Ute Uphoff

## Abenteurer-Roman von Lutz von Bollanden

Nachdrucksrechte durch E. Kuklak, Halle (S.)

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ja — um sieben Uhr morgen früh fährt der erste Schnellzug." —

„Dann ist es zu spät."

„Ja, dann ist es zu spät. Wie, wenn wir ein Auto nehmen und nach der Grenze fahren?"

„Oh, das ist ein Gedanke! Ja, wir nehmen ein Auto. Ich gehe sofort und besorge das Nötige. Ich habe dann noch soviel Zeit, mich mit etwas Geld zu versehen. Soll ich hierher kommen, um dich abzuholen?"

„Um Gottes willen, wo denkst du hin? Ich muß so schnell wie möglich aus dem Hause."

Wolf Hochstedt wandte sich zur Tür. Aber er konnte noch nicht gehen, er kam noch einmal zurück und trat an den Bankier heran.

„Es wäre doch furchtbar, wenn er tot wäre."

Ute nahm seine Hand. „Ja, Wolf, das wäre es. Und ich hoffe, daß er es nicht ist. So grausam kann das Schicksal doch nicht sein."

„Das Schicksal waltet blind."

Sie zog ihn fort. „Komm, Wolf, wir haben keine Zeit zu verlieren. Ob er nun lebt oder tot ist, für uns ist beides schlimm. Wenn er wieder zu sich kommt und mich noch hier findet, wird sein Haß furchtbar sein. Ich muß fort. Und ich fühle auch keine Schuld in mir. Weder so noch so. Ich habe ihm gewiß nichts zuleide tun wollen. Ist er tot, dann hat Gott es so gewollt."

Wolf konnte sich nicht so rasch über das Geschehene hinwegfinden. Regloos starrte er noch immer auf die leblose Gestalt.

„Du hast recht, Ute, wir haben keine Schuld an dem Unglück, aber das wird uns kein Mensch glauben wollen," sagte er nach einigen Sekunden langsam.

Ute faßte ihn bei den Schultern.

„Wolf! Wolf! Was ist nur mit dir? Komm doch zu dir! Wir müssen fort. Zum Reden haben wir später noch Zeit. Spanne mich nicht noch länger auf die Folter, ich breche sonst auch zusammen!"

Wolf riß sich gewaltsam los. „Du hast recht, Kind, zum Reden ist später Zeit. Hier ist kein Platz zu langen Betrachtungen; ich gehe jetzt, um mich fertig zu machen. Mit dem Auto kann ich nicht hierher kommen, wo meinst du, wollen wir uns treffen?"

Einige Sekunden besann sich Ute. „Am besten am Bahnhof. Dort fällt es am wenigsten auf. Ich werde für alle Fälle einen dichten Schleier umbinden, damit man mich nicht erkennt." —

„Ja, so wird es gut sein. Aber wirst du auch unbemerkt aus dem Hause kommen?"

„Das überlaß nur mir; geh jetzt! Ich selbst beeile mich und bin in spätestens einer halben Stunde am Bahnhof."

Ohne ein weiteres Wort ging er hinaus.

### Die Flucht.

Als Frau Ute allein war, traf sie mit viel Umsicht und Tatkraft ihre Vorbereitungen. Sie ging hinüber in das Schlafzimmer ihres Mannes. Hier stand ein fester Schrank, in dem ihr Mann die kostbarsten Schmucksachen aufbewahrte. Auch sie hatte einen Schlüssel dazu. Aus dem Ankleidezimmer holte sie den Handkoffer ihres Mannes, den er bei kleineren Reisen benutzte. Hastig packte sie einige praktische Kleider und etwas Wäsche hinein, holte aus dem Schrank die Schmucksachen und soviel Geld, als sie finden konnte, schloß die Tasche und trug sie auf die Veranda. Dann ging sie in das Arbeitszimmer ihres Mannes, klingelte dem Diener, und als er kam, sagte sie ihm, daß er den Tee hierher bringen möge. Der Herr habe Aerger gehabt, habe Kopfweh und wünsche nicht gestört zu sein.

Als Fritz den Teetisch fertiggemacht hatte, sagte die junge Frau freundlich: „Sie können zu Bett gehen, Fritz, mein Mann braucht Sie nicht mehr, ich werde bei ihm bleiben."

Als der Diener das Zimmer verlassen, ging sie noch einmal hinüber in ihr Zimmer. Nichts hatte sich geändert. Ihr Mann lag noch, wie sie ihn verlassen. Leise trat sie an ihn heran.

„Er ist tot", murmelte sie.

Nichts in ihrem Herzen regte sich für ihn. „Ich hab's nicht gewollt. Und daß ich so von dir gehen muß, so von dir gehen kann, daran hist du ganz allein schuld. Nie hast du versucht, mir ein wenig Wärme in deinem Hause zu geben."

Noch einen letzten Blick warf sie auf ihn, dann ging sie lautlos durch die Tür.

Im Ankleidezimmer zog sie einen dunklen Seidenmantel über, setzte einen kleinen Reisehut auf und band den Schleier darüber.

Sie ging an die Tür, die zur Halle führte und lauschte; alles war still. Fritz würde ausgegangen sein oder er war unten bei der Köchin. Welch ein Glück, daß das Zimmermädchen heute gerade ihren freien Tag hatte. Sie ging zurück in ihr Zimmer und von dort auf die Veranda. Den Schlüssel zur hinteren Parkpforte holte sie sich vom Haken an der Wand. Einen Blick warf sie auf ihre Armbanduhr, es war höchste Zeit. — —

Der Handkoffer war schwer, und sie war des Tragens ungewöhnt, aber tapfer schleppte sie ihn bis zur Mohrenstraße. Dort kam eine Droschke vorüber, sie rief den Kutscher an, stieg ein und war in wenigen Minuten am Hauptbahnhof.

Suchend ließ sie ihre Blicke umherschweifen. Da schlug auch schon Wolfs bekannte Stimme an ihr Ohr.

„Dort drüben das graue Auto habe ich gemietet. Geh hinüber und steige ein. Ich würde dir gern die Tasche tragen, aber es ist besser, es sieht uns hier niemand zusammen. Ich steige auf der anderen Seite ein. Der Chauffeur weiß schon und fährt zunächst ziemlich langsam."

Ute sagte gar nichts. Mühsam schleppte sie die schwere Tasche zu dem Auto. Der Chauffeur stieg ab, als er sie sah und half ihr in den Wagen, dann setzte er sich zurecht und fuhr langsam nach der rechten Seite zu. An der Ecke der Straße stieg Wolf ein. Er sagte gar nichts, nur ihre Hände umschloß er mit festem Druck.

Auch Ute Uphoff sagte nichts. Zu wuchtig war das Schicksal über sie hereingebrochen. —

Wolf Hochstedt war Utes Vetter. Ihre Mutter und Wolfs Vater waren Geschwister.

Schon als Kinder hatten die beiden sich gern gehabt, und nie hatte Wolf anderes in Ute gesehen als seine zukünftige Frau. —

Wolf ging einige Jahre ins Ausland, um sich in seinem Berufe zu vervollkommnen, und ehe er ging, fragte er Ute, ob sie seine Frau werden wolle, wenn er zurückkomme. Die Mutter wußte um die Liebe der beiden, und wenn sie auch nicht gerade sehr erfreut war — sie war im Prinzip gegen Verwandtenehen — so war sie doch eine zu gute Mutter, um nicht in erster Linie das Glück ihres Kindes im Auge zu haben.

Während Wolfs Abwesenheit verlor Utes Vater durch unglückliche Spekulationen den größten Teil seines Vermögens, und er hätte alles verloren, wenn nicht ein Freund helfend beigesprungen wäre. Dieser Freund war Heinrich Uphoff.

Bankier Uphoff war nur wenig jünger als Utes Vater. Er war ein Mann, der sich aus den ärmlichsten Verhältnissen hochgearbeitet, dem sich aber trotz seines Reichtums bis jetzt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302223/fragment/page=0011

# Turnen Sport Spiel

# VMBV.-Leichtathletik 1932.

## Aus dem Tätigkeitsbericht der Mitteldeutschen Leichtathleten.

Der Jahrestagung der Leichtathleten des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine am kommenden Sonntag (26. Febr.) in Leipzig im Heim des Verbandes geht am Sonnabend eine Zusammenkunft der Mitglieder der Gauathletikausschüsse zur Besprechung interner Angelegenheiten voraus. Der Tagung wohnt der Vorsitzende und Sportwart der DSB., Herr Dr. Ritter von Halt, München, bei, der sich in einem Vortrag über aktuelle Fragen des Sportes verbreiten wird. Der Sitzung selbst liegt der Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr vor in dem die wichtigsten Geschehnisse des Verbandes auf dem Gebiete der Leichtathletik festgehalten sind und die Entwicklung des Wettkampfbetriebes sowie des Leistungsstandes Erörterung findet.

So wird erwähnt, daß die Verbandsmitglieder Büchner-Hähnel-Weimann in der Deutschen Olympiamannschaft sich nicht nur prächtig geschlagen haben, sondern auch durch ihre mustergültige Führung zu den Besten der Expedition gehörten. Ueber die Zusammenarbeit der Turner und Sportler wird Nachteiliges nicht berichtet, dabei wird über das verhängte Startverbot einiger Mitglieder zum Turnhallenfest in Berlin gesagt, daß sich diese Maßnahme erforderlich machte, weil den Turnern die Teilnahme am Sportlerhallenfest in Magdeburg von ihrer Behörde verboten wurde. Ganz entschieden wird in Abrede gestellt, daß der Versuch unternommen worden sei, die Mitglieder anderer Sportverbände in Berlin vom Start bei dem Turnerfest abzuhalten.

Der Wettkampfbetrieb erfuhr wieder eine Zunahme. Von 110 vorgeschriebenen Gauveranstaltungen fanden nur 12 (gegen 20 i. J. 1931) nicht statt. Durchgeführt wurden drei Internationale, 13 Nationale, 31 Verbandsoffene, 263 Gauoffene, d. s. zusammen 309 Veranstaltungen mit 42 827 Teilnehmern, folglich gegen das Vorjahr ein Mehr von 34 Veranstaltungen mit 3475 Teilnehmern = 8,83 %.

In der Teilnehmerzahl sind 6476 Jugendliche (männl. u. weibl.) enthalten. Vereinssportfeste fanden statt: 380 mit 14 350 Teilnehmern, so daß der gesamte Wettkampfbetrieb 689 Veranstaltungen mit 57 177 Teilnehmern umfaßte.

Auch die Leistungen haben eine Steigerung erfahren, denn von 51 Leistungen, die in der Höchstleistungsliste des Verbandes geführt werden, wurden acht der Männer und sechs der Frauen zus. 14 = 27,45 % verbessert; die entsprechenden Zahlen des Vorjahres waren: je neun Leistungen der Männer und Frauen zusammen 18 = 35,3 %. In der deutschen Höchstleistungsliste sind vier mitteldeutsche Leistungen verzeichnet.

Aber nicht nur in den Spitzenleistungen, sondern auch im allgemeinen fand eine Verbesserung der Leistungen statt. Das beweist die deutsche Liste der 30 Besten. In dieser Liste stehen 767 Leistungen der Männer, davon wurden 92 von Verbandsmitgliedern aufgestellt. In der Frauenliste mit 377 Leistungen stehen 80 Mitteldeutsche. In der deutschen Vereinsrangliste sind 186 Vereine für Männerleistungen aufgeführt; davon gehören 30 dem VMBV. an (im Vorjahr 117 zu 19). In der Frauen-Vereinsrangliste sind 83 Vereine eingetragen, davon sind 17 mitteldeutsche Vereine (im Vorjahr 57 zu 10).

In der VMBV.-Liste der 30 Besten führen: Vereinsrangliste der Männer Dresdensia Dresden; Vereinsrangliste der Frauen Frauen-Sport-Club Magdeburg; Vereinsrangliste der Männer und Frauen zusammen von Dresdensia Dresden; Gaurangliste: Gau Groß-Leipzig. Die meisten Erfolge erzielte bei den Männern Schreier, VfB. Leipzig; bei den Frauen Krauß, DSC. Dresden. Dem Bericht ist die Liste der mitteldeutschen Meister und die mitteldeutsche Höchstleistungsliste beigefügt und am Schluß sind die Erfolge bei den deutschen Meisterschaften aufgezählt: bei diesen wurden an Preisen erzielt: Männer zwei 1., drei 2., zwei 3., je ein 4., 5. und 6. zus. zehn Preise; Frauen drei 1., ein 2., zwei 5. Preise.

## Um die Gaugerätemeisterschaft.

Im Laufe der letzten Tage gab es wieder zwei interessante Kämpfe im Kunstturnen um die Gaugerätemeisterschaft. Einmal standen sich die Mannschaften des KTV. und HTSV. gegenüber. Erwartungsgemäß stellte hier der HTSV. mit 646 Punkten sicher den Sieger. Der KTV. erreichte nur 547 Pkte. Die besten Einzelturner wurden 1. Böhm HTSV. mit 148 Pkt., 2. Mühlberg HTSV. 141 Pkt., 3. Fuge HTSV. 122 Pkt. — In der Turnhalle der Reichsbahn kämpften die Mannschaften von Nietleben und Reichsbahn. Ganz knapp. nur mit fünf Punkten Unterschied, mußte Nietleben der Reichsbahn den Sieg überlassen. Die Reichsbahn erhielt 603 Pkt., Nietleben 598 Pkt. Die drei Besten waren hier 1. Witzstrock Reichsbahn mit 140 Pkt., 2. Schmidt Nietleben mit 137 Pkt. und 3. Siegel Reichsbahn mit 130 Pkt.

## Um die letzten Punkte
### in der 1b und 2. Klasse.

Zum Abschluß der Serie, in seinem letzten Punktspiel, erlitt der Gruppenmeister Schkeuditz in Lettin noch eine glatte Niederlage. In den Freundschaftsspielen gab es interessante Kämpfe, infolge der Glätte wurde auch nicht mit Toren gespart.

**1b-Klasse: Gruppe A: Braunsdorf—Kayna 2:6.** Die bessere Gesamtleistung der Kaynaer Elf schaffte den sicheren Sieg. Halbzeit stand die Partie 3:0 für Kayna. Unverdrossen kämpfte Braunsdorf um aufzuholen, doch der Sturm vergab zahlreiche Tormöglichkeiten. So konnte Kayna seine Führung noch erhöhen.

**Mücheln—Weiße 4:1.** Mücheln hatte seinen großen Tag, während Weiße nicht in Schwung kam. Bis zur Pause, 2:1 für Mücheln war Weiße noch sehr widerstandsfähig, doch nach dem Wechsel übernahm Mücheln leicht das Kommando und siegte glatt.

**Gruppe B: Lettin—Schkeuditz 5:2.** Die Elf des Meisters vertraten nur drei Stammleute der 1. Elf, alles übrige war Ersatz. Lettin war ständig im Angriff und feldüberlegen. Schkeuditz kam zu zwei

**Hindenburg-Preis für Wolf Hirth.**

Der Hindenburg-Preis zur Förderung des Segelfluges für 1932 wurde dem Dipl.-Ing. Wolf Hirth in Grunau zugesprochen.

Toren, mit Hilfe des rechten Verteidigers und des Torwartes von Lettin.

**2. Klasse:** Jahn Landsberg konnte über Osmünde nur einen knappen 2:1 (1:0)-Sieg feiern. Die Reichsbahn rettete sich vor dem Abstieg, indem sie Olympia mit 4:3 (2:2) zwei wertvolle Punkte abnahm. Die Entscheidung liegt nunmehr zwischen Nietleben und Osmünde. Nietleben wurde von Sportv. Landsberg 1:4 geschlagen. Dölau leistete sich einen bösen Scherz, sie wurden von Sportl. Teutschenthal mit 2:4 (0:2) distanziert. Der lachende Dritte ist Vbf. Teutschenthal, der durch den Schrittmacher Sportl. T. Meister wurde. Schotterey lieferte El. Mücheln mit 2:2 (1:2) eine ebenbürtige Partie.

**Freundschaftsspiele:** Reideburg war Gast von Ammendorf 1910 und fertigten die Platzbesitzer mit 5:2 (2:1) ab. Der neue Abteilungsmeister Eisdorf bewies seine Meisterwürde, er schickte Halle 1910 mit 7:2 (3:1) nach Hause. Morl 1. blieb knapp mit 5:6 gegen Lettin 2. unterlegen. Cröllwitz 1. unterlag der spielstarken Borussia Res. 5:8. Cröllwitz 2.—Post 2. 4:8. Könnern—Sylbitz 7:5 (5:1). Mignon 1.—Sportbrüder 4. 9:4. Salzmünde erledigte zwei Spiele, gegen Sportbrüder Soma 3:3 und gegen Müllerdorf 2:3.

## Stuttgarter Sechstagerennen.

Recht bewegt ging es am Dienstagnachmittag beim Stuttgarter Sechstagerennen zu. Im Anschluß an den ersten Teil der Nachmittagswertung entfesselten Jan van Kempen-Resiger eine mehr als einstündige Jagd. Fast alle Mannschaften hatten Rundengewinn zu verzeichnen, so daß sich am Stande des Rennens nicht allzu viel änderte. Der Stand des Rennens nach 90 Stunden (2068,880 Kilometer) lautete: 1. Richli-Pijnenburg 573 P.; 2. Kilian-Pützfeld 418 P.; 2 Runden zurück: 3. Tietz-Preuß 296 P.; 4. Hürtgen-Göbel 209 P.; 3 Runden zurück: 5. Umbenhauer-Funda 211 P.; 5 Runden zurück: 6. Linari-Dinale 131 P.; 6 Runden zurück: 7. F. Wambst-Mouton 127 P.; 7 Runden zurück: 8. van Kempen-Resiger 249 P.; 9. Gilgen-Bühler 132 P.; 11 Runden zurück: 10. Altenburger-Oestreich 71 Punkte.

# 6. Runde um den Verbandspokal

## Noch vier Mannschaften aus dem Saalegau im Wettbewerb

Am 5. März wird die 6. Runde um den VMBV.-Pokal ausgetragen, an der noch 16 Vereine, darunter vier aus dem Saalegau beteiligt sind. Im Gaugebiet finden zwei Spiele statt und zwar werden 98 und 99 vor heimischem Publikum und auf ihnen bekannten Plätzen antreten können.

Auf dem Borussia-Platz am Sanssouci kämpfen

**SV. 98 — 1. SV. Jena**

um den weiteren Verbleib in der Konkurrenz. Jena warf kürzlich die Leipziger Sportfreunde mit einem hohen Resultat aus dem Rennen. Es wird also des ganzen Könnens der 98er bedürfen, um gegen diesen Gegner ehrenvoll abzuschneiden. Die Grünhosen haben Gelegenheit sich schon am kommenden Sonntag im Verbandsspiel gegen Borussia mit der Spielfläche vertraut zu machen. Eine Voraussage über den Ausgang ist sehr schwierig.

In Merseburg (Preußenplatz) stehen sich

**99 — Sturm-Chemnitz**

gegenüber. Es kommt hier darauf an, ob die verletzten Spieler der 99er wieder mitwirken können. Sollte dies der Fall sein und werfen die 99er ihr volles Können in die Waagschale, dann ist die Möglichkeit ihres Sieges nicht ausgeschlossen. Zu bedenken ist allerdings, daß der Kampf auf dem Preußenplatze stattfindet, der schon mancher Mannschaft zum Verhängnis geworden ist.

In Sonneberg endlich wird

**Wacker — VfL.-Neustadt**

gegenübertreten. Die Thüringer warfen kürzlich Kahla aus der Konkurrenz. Sie stellen also einen Gegner dar, der sehr ernst genommen werden muß. Bei Wacker kommt es darauf an, ob der verletzte Schlag bis zum 5. März wieder spielfähig ist. Auch von der Besetzung des Mittelläuferpostens hängt sehr viel ab. Tritt Wacker mit voller Elf an, dann kann man die Hoffnung haben, daß sich die Blauweißen die Teilnahme an der 7. Runde erkämpfen.

Das Spiel des vierten Gauvertreters

**Neumark — PSV.-Chemnitz**

erwähnten wir bereits gestern. Wir wiederholen die Mitteilung nur der Vollständigkeit wegen.

## Runde der Zweiten.

### Mitteldeutsche Handballmeisterschaft.

Am 26. Februar wird, wie wir bereits gestern meldeten, der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine mit den Spielen der Gaumeister (Männer) um die Verbandsmeisterschaft beginnen. Am gleichen Tage setzen auch die Spiele in der Runde der Gauzweiten (Männer) ein, die auch in diesem Jahre wieder zur Ermittlung der drei Vertreter des Verbandes in der DSB.-Meisterschaft zu Hilfe genommen wird. Als diese Vertreter sollen gelten:

1. der Verbandsmeister,
2. der Unterlegene im Schlußspiel um die Verbandsmeisterschaft,
3. der Beste aus der Runde der Gauzweiten.

Die Durchführung der Spiele für die Gaumeister und Gauzweiten soll nach den Beschlüssen der Verbandstagung für Deutsche Spiele so erfolgen, daß nach der Vorrunde je 16 Mannschaften verbleiben, um das Freibleiben von Mannschaften in späteren Runden zu vermeiden. Hieraus erklärt es sich, daß die am 26. Februar zum Austrag gelangende Vorrunde nur fünf Spiele der Gaumeister und vier Spiele der Gauzweiten umfaßt. Die Frauenmeisterschaft soll erst am 5. März beginnen.

In der Runde der Gauzweiten spielt am nächsten Sonntag der PSV. Halle gegen VfB. Eisleben in Eisleben. (Schiedsrichter Faust, Halle 96.)

**Die deutschen Ringer für Helsingfors.**

Die vom 17. bis 20. März in Helsingfors stattfindenden Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen wird der Deutsche Athletiksport-Verband von 1891 nur in fünf Gewichtsklassen — mit Ausnahme des Mittel- und Halbschwergewichts — besetzen. Olympiasieger Brendel-Nürnberg (Bantam), Ehr-München (Feder), Sperling-Dortmund (Leicht) und Möschel-Köln (Welter) stehen bereits fest.


**Billige 10 täg. Wintersport-reise in das Skiparadies der Silvrette nach Ischgl in Tirol (1400 Meter)**

vom 14. bis 23. März
Preis ab Halle und zurück nur
**158 RM.**

Im Preise ist Bahnfahrt D-Zug, volle Verpflegung u. Unterkunft, Trinkgelder und Kurtaxe einbegriffen. In München wird 2 mal und in Ischgl 7 mal übernachtet. Abfahrt von Halle am 14. März, 13.29 Uhr. Rückkehr am 23. März nachmittags 16.39 Uhr. Reiseplan kostenlos durch unsere Reiseleiterin Frau Eva Weckmann, Hildesheim Gr. Venedig 39 (Rückporto erbeten).

Anmeldungen recht bald an die Reiseleiterin einsenden.

**Goldener Adler Ischgl, Tirol**


---

die Türen der alten, guten Häuser nicht geöffnet. Und gerade das war das Endziel seines Strebens. Und dieses Ziel konnte er nur durch die Verbindung mit einer der alten Patrizierfamilien erreichen.

Heinrich Uphoff war eine durchaus kalte Natur. Das einzige, was sein Herz schneller schlagen ließ, war der Erfolg. Das Wort Liebe stand nicht in seinem Wörterbuch, und die Frauen ließen sein Herz kalt. Unbändiger Stolz und ungezügelter Ehrgeiz waren die einzigen Triebfedern seines Handelns. Ute Erdmannshof hatte sich standhaft geweigert, den alten Mann — wie sie den Bankier stets nannte — zu heiraten. Die Bitten des Vaters, die Tränen der Mutter hatten nichts über sie vermocht. Da hatte sich Herr Erdmannshof in seiner Verzweiflung an Wolf selbst gewandt. Und Wolf, der es nicht verantworten zu können glaubte, die ganze Familie zugrunde zu richten, gab der Jugendfreundin ihr Wort zurück. Ja, er riet ihr sogar, dem Wunsche des Vaters nachzugeben. Er selbst beabsichtige für immer im Auslande zu bleiben. —

So wurde Ute die Frau Uphoffs, der sie mit allem Glanze des Reichtums umgab. Nur eines konnte er ihr nicht geben — Liebe. Wärme und Liebe fehlten in dem großen Hause, und aller luxuriösen Umgebung zum Trotz fror Ute und konnte nicht begreifen, wie man immer wieder von dem Glück sprach, das ihr beschert. Dem Glück der Ute Uphoff.

Zwei Jahre war Ute Uphoffs Frau, als Wolf Hochstedt zurückkam. Er war schwer krank gewesen und wollte im Hause seiner Mutter seine volle Genesung abwarten.

Nicht lange währte es, und er war täglicher Gast im Hause des Bankiers. Uphoff hatte durchaus nichts gegen diesen Verkehr. Er war viel zu stolz, um überhaupt den Gedanken zu erwägen, daß seine Frau ihn betrügen könne. Doch nach und nach wurde er mißtrauisch. Er sah Blicke, die ihm etwas Neues waren. Strahlende Augen, heimliches Erröten. Er sah, wie die Blicke seiner Frau erwartungsvoll nach der Tür flogen, wenn der Vetter länger wegblieb, als sie erwartete. —

Ute selbst hatte die besten Vorsätze. Gewiß, sie wollte ihrem Manne eine treue Frau sein, sie wollte das gegebene Wort halten. Aber wie es so kam, die nie erloschene Liebe loderte mit der Zeit zu heller Flamme auf. Es kam der Tag, wo die Blicke sengend ineinander brannten, wo sie sich endlich eingestehen mußten, daß alle guten Vorsätze nichts waren gegen die große, alles verzehrende Liebe, die in ihnen lebte.

Als sie das erkannt, wollte Wolf offen mit dem Bankier sprechen. Er wollte ehrlich die Geliebte von ihm fordern. Und nun war durch diese Ueberraschung alles anders gekommen. Das erstemal, daß sie sich vergessen hatten. Und als ob eine böse Macht die Hand im Spiele gehabt — Uphoff mußte Ute in seinen Armen finden. — —

### Ueber die Grenze.

In dem dahinjagenden Auto war es zuerst ganz still. Keines von den beiden sprach ein Wort, sie hingen beide ihren Gedanken nach, die durchaus nicht erfreulich waren. Wenn auch beide die Vereinigung seit Monaten gewünscht und erträumt hatten, zu rasch war nun alles gekommen, noch dazu unter so furchtbaren Umständen.

Wolf Hochstedt brach zuerst das Schweigen. „Der Chauffeur bringt uns über die Grenze bis nach Assen. Sei also ganz ohne Sorge.“ Er nahm Utes Hand und streichelte sie beruhigend. „Von Assen fahren wir mit dem Frühschnellzug und sind spätestens um zehn Uhr in Rotterdam. Von da ist täglich Gelegenheit zur Ueberfahrt nach Amerika.“

„Wenn wir nur erst auf einem Schiff wären. Mein ganzer Mut ist verflogen. Ich fürchte mich.“

„Das ist die Reaktion nach der furchtbaren Aufregung. Du bist nervös und übermüdet. Ein Schiff werden wir bald haben. Wenn in Rotterdam keines zur Abfahrt liegt, dann fahren wir nach Amsterdam oder Antwerpen, wir werden schon erfahren, von wo aus das erste abfährt.“

„Wenn wir genug Geld zur Ueberfahrt haben.“

„Wir haben genug. Ich habe mir noch etwas aus meiner Wohnung geholt.“

„Ich habe ja meinen Schmuck, wenn das Geld nicht reicht.“

„Ich hoffe, daß wir deinen Schmuck nicht brauchen.“

„Ich mache mir gar nichts daraus. Besser, wir verkaufen gleich morgen früh alles.“

„Unter keiner Bedingung! Ich habe Geld für jetzt.“

„Aber Geld mußt du gleich einwechseln. Deutsches Geld könnte auf unsere Spur führen.“

Wolf nickte nur. Sie sprachen geflissentlich von allen möglichen Dingen. Von dem Gelde, das ihnen doch sonst durchaus nicht so wichtig war. Sie sprachen, um nur ja nicht von dem einen sprechen zu müssen, was doch keinen Augenblick aus beider Gedanken zu verscheuchen war.

Endlich hielt es Ute nicht mehr aus. So sehr sie auch dagegen anging, sie lieh ihren quälenden Gedanken Worte. „Ob er wirklich tot ist, Wolf?“

Wolf Hochstedt wurde heiß. Er nahm die Reisemütze ab und wischte sich über die Stirn.

„Ich kann es mir nicht denken, Kind. Es ist doch nicht möglich, daß ein so kräftiger Mann von einem Faustschlag getötet werden kann.“

Er versuchte seiner Stimme möglichst viel Ueberzeugungskraft zu geben. Er wollte sich auch selbst einreden, daß es so sei, wie er sagte, und doch konnte er nicht daran glauben.

„Ja — Der Faustschlag“, sagte Ute zögernd. „Wenn nur der Kaminvorsatz nicht zu spitz gewesen ist. Ich kann mich gar nicht entsinnen, ob er auf der Ecke sehr spitz ist.“

„Herr Gott, es ist zum Verzweifeln. Nun könnten wir so glücklich sein, sind endlich vereinigt, und nun muß das kommen.“

Ute fing leise an zu weinen.

„Hätten wir doch schon früher mit ihm gesprochen.“

„Glaubst du, daß wir etwas erreicht hätten? Du hast ja gehört, welches Schicksal dich erwartete, wenn du von ihm gehen wolltest.“

Ute trocknete resolut die Tränen. „Du hast recht, es hat wohl so kommen müssen. Und ich sollte auch gar nicht traurig sein, denn das, was er mir zugedacht, ist weit schlimmer als der Tod.“

„Wir wollen nicht mehr davon reden. Vorläufig wissen wir noch nicht, ob sich unsere schlimmsten Befürchtungen bestätigen, und wenn es so sein sollte, wenn er wirklich tot ein sollte, dann ist es eben ein Unglück. Gewollt habe ich es bei Gott nicht. Auch vor meinem Gewissen kann ich mich nicht dafür verantwortlich machen.“

„Du hast recht, wir wollen uns nicht mehr mit Mutmaßungen quälen. Hat er sich auch nur nach mir umgesehen, als ich gestürzt war? Sicher nicht. Und hätte mein Fall nicht ebensogut schlimm auslaufen können? Nein, ich will nicht mehr an ihn denken, er verdient es gar nicht!“ sagte sie hart und entschlossen. „Er wird auch nicht tot sein. Leute wie er sterben nicht so schnell. Er wird längst wieder bei Besinnung sein, wird ein wenig Kopfweh haben und wird morgen seinen Geschäften wieder nachgehen. Nun, mag er, mich kümmert sein Tun nicht weiter. Ein Andenken an ihn werde ich natürlich behalten.“

Sie nahm die Reisekappe ab und strich mit den Fingern über die Stirn. „Das Blut ist geronnen, das ist gut. Unter der Kappe sieht man es nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

**Das Freiburger Musikfest.**

Zu Pfingsten dieses Jahres findet in Freiburg im Breisgau das Musikfest des Bundes Südwestdeutscher Musikvereine statt. Bisher haben sich dazu 200 Kapellen gemeldet.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302223/fragment/page=0012

## Canada besiegt Deutschland 5:0

### Beginn der Gruppen-Zwischenspiele in Prag.

Nach Erledigung der Gruppen-Vorspiele bei der Prager Eishockey-Weltmeisterschaft nahmen am Dienstagnachmittag die Gruppen-Zwischenspiele ihren Anfang. Deutschland wurde zusammen mit Canada, Oesterreich und Ungarn für die Gruppe II ausgelost, während die Mannschaften von USA., Polen, der Tschechoslowakei und der Schweiz in Gruppe I spielen.

Das Interesse an den Kämpfen wächst von Tag zu Tag. Dem Spiele Deutschland—Canada wohnten nicht weniger als 9000 Zuschauer bei, die sich an dem Treffen derart begeisterten, daß die stürmischen Anfeuerungs- und Begeisterungsrufe kein Ende nahmen. Daß die Canadier siegen würden, war vorauszusehen. Mit 5:0 (1:0, 2:0, 2:0) beendeten sie das Treffen, in dem sie dank ihrer außerordentlichen Schußsicherheit Vorteile hatten. Was die Schnelligkeit betrifft, so hielt die deutsche Mannschaft jedoch jederzeit mit, doch waren sie von einem Schußpech verfolgt, das kaum noch zu überbieten ist.

Deutschland muß nun zunächst heute gegen Ungarn spielen, am Donnerstag dann gegen den vierten Teilnehmer der Gruppe II, Oesterreich.

# Amtliches aus dem Saalegau.

5. **Wertungsbericht Nr. 6.** Die ausgetragenen Spiele bis einschl. 5. Februar werden mit folgenden Ausnahmen gewertet: Nr. 56 keine Punkte, beide Mannsch. Jugendliche. Nr. 67 keine Punkte, beide Mannsch. Jugendliche. Nr. 68 keine Punkte, beide Mannsch. Jugendliche. Nr. 109 Punkte Rothenburg, Könnern nicht angetreten. Nr. 142 Punkte Mignon 2., Quetz 3. nicht angetreten. Nr. 163 Punkte Braunsdorf, Mücheln nicht angetreten. Nr. 188 Punkte Dornstedt, Gr.-Osterhausen nicht angetreten. Nr. 190 keine Punkte, Oskar Tarabe (Gerbst.) nicht gemeldet, Könnern nicht angetreten. Nr. 202 Punkte Braunsdorf 2., Mücheln nicht angetreten. Nr. 221 Punkte Jahn L. 3., Canena 2. nicht angetreten. Nr. 229 Punkte Schiepzig 3., Schotterey 3. nicht angetreten. Nr. 272 Punkte Gimritz, Erich Becker und Alfred Kohlmann (Sylbitz) bis 3. Januar 1933 gesperrt. Nr. 292 Punkte Zöschen 2., Dürrenberg nicht angetreten. Nr. 359 Punkte Schkeuditz 2., Lettin nicht angetreten. Nr. 367 Punkte Schladebach, Schotterey 2. nicht angetreten. Nr. 368 Punkte Löpitz, Spergau 2. nicht angetreten. Nr. 375 Punkte Sportbr. 4., Canena 2. nicht angetreten. Nr. 438 Punkte Canena 2., Quetz 3. nicht angetreten. Nr. 439 Punkte Post 2., Mignon keinen Ball. Nr. 470 Punkte Obhausen, Gr.-Osterhausen nicht angetreten. Nr. 527 keine Punkte, Preußen 4. und 99. 3. nicht angetreten. Nr. 528 Punkte VfL. M. 4., Preußen 3. nicht angetreten. Nr. 561 Punkte Post 3., Canena 3. nicht angetreten. Nr. 587 Punkte Beesenstedt, Gerbstedt nicht angetreten. Nr. 598 Punkte Zörbig 2., Reideburg nicht angetreten. Nr. 613 Punkte Neumark 4., Kayna 3. nicht angetreten. Nr. 339/374 Punkte Quetz, Hohenthurm nicht angetreten.

6. **Rückspielverpflichtungen haben zu erfüllen:** Quetz 3. Mannschaft an Mignon 2. aus Spiel 142. Dornstedt 1. an Bennstedt 2. aus Spiel 154. Canena 2. an Jahn L. 3. aus Spiel 221. Schotterey 3. an Schiepzig 3. aus Spiel 229. Schotterey 2. an Schladebach 1. aus Spiel 367. Groß-Osterhausen an Obhausen aus Spiel 470. Gerbstedt an Beesenstedt aus Spiel 587. Reideburg 2. an Wacker-Zörbig aus Spiel 598. Hohenthurm 2. an Groß-Lissa 1. aus Spiel 615. Hohenthurm an Quetz aus Spiel 339 und 374. Die Spiele werden bei der nächsten Veröffentlichung angesetzt. Wenn sie nicht zum Austrag kommen, ist entsprechende Fahrtentschädigung zu zahlen.

7. **Folgende Fahrtentschädigungen sind bis zum 1. März an die Gaukasse zu zahlen:** Hohenthurm 8,80 RM. Schiedsrichter fehlte im Spiel 419 Landsberg 2.—Eintracht 2. Wacker-Zörbig 6,60 RM. Schiedsrichter fehlte im Spiel 65 Quetz 3.—Jahn L. 3. Könnern 4 RM. Kosten an Schiedsrichter Conrad, Wettin. Zum Spiel 109 nicht angetreten. Sportv. Landsberg 8,80 RM. Schiedsrichter fehlte im Spiel 286 Jahn L. 2.—Olympia 2. Sportv. Quetz 16 RM. Schiedsrichter fehlte im Spiel 362 Zörbig 2.—Reideburg 2. Den Termin bitten wir unbedingt einzuhalten.

8. **Abgeschlossene Gruppen-Meisterschaften.**

| | gesp. | gew. | unent. | verl. | Tore + — | Pkt. + |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **2a-Klasse, Abt. 6:** | | | | | | |
| Eisdorf | 12 | 8 | 1 | 3 | 31:16 | 17:7 |
| Amsdorf | 12 | 7 | 2 | 3 | 32:16 | 16:8 |
| Oberröblingen | 12 | 6 | 2 | 4 | 30:22 | 14:10 |
| Wansleben | 12 | 4 | 5 | 3 | 13:12 | 13:11 |
| Querfurt | 12 | 5 | 1 | 6 | 15:30 | 11:13 |
| Bennstedt | 12 | 1 | 5 | 6 | 15:32 | 7:17 |
| Stedten | 12 | 2 | 2 | 8 | 20:28 | 6:18 |
| **2b-Klasse, Abt. 8:** | | | | | | |
| Post | 8 | 7 | 1 | — | 40:6 | 15:1 |
| Canena | 8 | 6 | 1 | 1 | 26:9 | 13:3 |
| Quetz | 8 | 2 | 1 | 5 | 11:22 | 5:11 |
| Mignon | 8 | 2 | — | 6 | 14:25 | 4:12 |
| Hohenthurm | 8 | 1 | 1 | 6 | 9:38 | 3:13 |
| **2b-Klasse, Abt. 11:** | | | | | | |
| Rothenburg | 8 | 7 | 1 | — | 31:7 | 15:1 |
| Könnern | 8 | 3 | 2 | 3 | 22:15 | 8:8 |
| Beesenstedt | 8 | 3 | — | 5 | 22:15 | 6:10 |
| Neiben | 8 | 2 | 1 | 5 | 14:45 | 5:11 |
| Gerbstedt | 8 | — | — | 8 | 3:10 | 0:16 |

Riemer. Großmann.

### Zweikampf Cartonnet—Schwarz.

Der vor einiger Zeit vorbereitete Kampf zwischen den beiden zur Zeit besten europäischen Brustschwimmern, dem französischen Weltrekordmann Jacques Cartonnet und dem Deutschen Paul Schwarz-Göppingen, ist jetzt für den 5. März nach Hamburg abgeschlossen.

## Vereinsnachrichten.

**Wacker-Halle:** Morgen, Donnerstag, ½9 Uhr Sitzung des Platzausschusses im Rest. Rheinland. Sämtliche Herren müssen unbedingt erscheinen.

**Sportverein 98 e. V.** Am Sonnabend, dem 4. März, 20 Uhr, erscheint alles zu unserem März-Vergnügen im Klubhaus.

# Neue Bücher und Zeitschriften.

**Vier Revolutionen und einiges dazwischen.** 70 Jahre aus dem Leben der Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern. Nach ihren Tagebuchblättern zusammengestellt von Dr. phil. Prinz Adalbert von Bayern. Hanns Eder-Verlag, München. Preis 3,75 RM. in Leinen gebunden.

Das Tagebuch der Mutter hat der Sohn, historisch geschult, zusammengestellt zu einem Gemälde 70jähriger, man kann sagen, europäischer Geschichte. Von Geburt Spanierin — Tochter der Königin Isabella — siedelte die Prinzessin als Gemahlin eines bayrischen Prinzen nach Bayern über. Aber immer ist ihr Herz in Spanien geblieben. Gewaltig wird es immer wieder durch die Heimat angezogen, wenn diese ihr auch Schmerzen brachte. Als Fünfjährige muß sie mit der Mutter nach Frankreich fliehen, die Kommune vertreibt sie von dort in die Schweiz. Das waren die Revolutionseindrücke ihrer ersten Jahre.

In ihren Erinnerungen steht das Leben der Familie, die sie gründet, wieder auf, schicksalsreich ist es gewesen. Im Glanze von Madrid begann es, verwandtschaftliche Beziehungen zogen sich hin nach England und Belgien, nach Coburg und Savoyen. Die politischen Katastrophen Europas, die deutsche Revolution von 1918 und die spanische von 1931, stehen am Ende ihres Lebens und rechtfertigen den Titel des Buches einer Frau, die nicht als Philosophin, aber in gefestigter Auffassung über das Leben das ihr aufgetragene Schicksal, ob es Sonne oder Sturm brachte, ertrug. Undank und Flucht haben oft in ihr Leben eingegriffen.

Mit fast kindlicher Pietät mag der Verfasser den Charakter der Niederschrift der Mutter gewahrt haben. So rollen Jahre des Friedens und des Glückes an uns ab, Familiengeschichte sollte es sein nach dem Wunsch der Prinzessin, die über ihr Leben Buch führte, Zeitgeschichte ist es geworden durch das feste Band, das sie um Menschen, Familien und Völker schlingt, die sieben Jahrzehnte lang in das Dasein dieser Frau eingriffen.

Das Buch reißt keine Kluft auf zwischen hoch und nieder, es will sie vielmehr überbrücken und menschlich klar machen, daß der Schmerz ein unverlierbares Recht auf das Leben eines jeden hat. Dabei fallen Schlaglichter auf viele Ereignisse der letzten Jahrzehnte, Vorboten der spanischen Revolution werden von ihr immer wieder angedeutet und die interessantesten politischen Persönlichkeiten schreiten förmlich, ohne daß sie von einem „politischen" Menschen gesehen werden, durch die Zeilen. Das mütterliche Tagebuch hat der Sohn mit guter historischer Kenntnis und ohne Ruhmredigkeit niedergelegt und ein Dokument der Zeitgeschichte damit geschaffen. —ck—.

**Ein Lehrplan für Wehrwissenschaften und** seine Begründung. Ausgearbeitet im Auftrag des Stahlhelm-Studentenringes Langemarck von Dr. Paul Wiel. — Dem Bemühen der akademischen Wehrsportbewegung zur Einrichtung von wehrwissenschaftlichen Lehrstühlen gibt dieses Schriftchen wesentliche Unterlagen für die Fragen der Finanzierung, der Hebung des Hörerbesuches, der Auswahl von geeigneten Lehrkräften sowie die Fragen nach Notwendigkeit, Ziel, Grenzen, Aufbau und System der Wehrwissenschaften. Diese kleine Denkschrift wird in allen Wehrkreisen auf großes Interesse stoßen.

**Berliner Monatshefte.** Hrsg. von Dr. h. c. Alfred von Wegerer. Quaderverlag, Berlin. — Das Februarheft des 11. Jahrgangs nimmt in 2 Abhandlungen zu dem Abrüstungsproblem Stellung. Einmal zieht der bekannte **General v. Metzsch** eine „Jahresbilanz der Abrüstungskonferenz" mit negativem Ergebnis. General a. D. Kabisch untersucht die Frage, worauf sich Deutschlands Gleichberechtigung gründet. Zur Abrüstungsfrage nimmt auch in diesem Heft Dr. Schwendemann in einem kurzen Beitrag „Frankreich und die angeblichen deutschen Geheimrüstungen" das Wort. Aus dem übrigen Inhalt sei auf zwei bisher un-

*

**Ferner gingen ein** (Besprechung vorbehalten): **„Der Messias"**, Verlag der Officina Vindobonensis, Wien; **„Der Baumeister"**, Verlag Georg D. W. Callwey, München; **„Fliegende Blätter"**, Verlag J. F. Schreiber, München; **„Schüler freiwillig im Grenzschutz"**, Verlag Fr. Grundel Nachf.; **„Berliner Monatshefte"**, Verlag A. v. Wegerer, Berlin; **„Das Berufsbild des Pressestenographen"**, Verlag Richard Wendrich, Berlin-Charlottenburg; **„Europäischer Fernsprechdienst"**, Berlin-Charlottenburg; **„Deutschland ganz neu"**, Rüdiger-Verlag, Berlin-Nikolassee; **„Das Gedächtnis der Nation"**, II. städt. Bücherhalle Leipzig; **„Japan und die Japaner"**, B. G. Teubner, Leipzig; **„Die Augen des unbekannten Soldaten"**, C. Pechstein, Verlag, München; **„Deutsche Zeitschrift"**, Verlag Georg D. W. Callwey, München.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302223/fragment/page=0013

**Stadt-Theater**

Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 22½ Uhr
**Tiefland**
Musikdrama von E. d'Albert
Donnerstag 20 bis 22 Uhr
**Der 18. Oktober**
Schauspiel von W. E. Schäfer

**Walhalla**

Brausender Beifall!
Gastspiel Kammersänger
**Serge Abranovic**
(Der Caruso der Operette)
und **Gretel Putze v. Eberstein**
in der Lehar-Operette
**Das Land des Lächelns**
Anfang 8 Uhr. Kasse 11 bis 2 u. ab 5 Uhr

**Wintergarten**

Im großen Spiegelsaal
morgen Donnerstag, große
**Faschingsredoute**
**mit Preistanz**
Gr. Kabarett! Verstärkte Kapelle!
Mitwirkende:
**W. Lewens**, Operettentenor
**Frl. Rieß**, Chansonette
Der exotische Bob Charly
Das mondäne Vortänzerpaar,
sowie Leitung P. Krauß
**Tanz bis 4 Uhr!**

**Astoria**

**Donnerstag: Sonder-Abend**
**2 Kapellen! Kapelle Angerer**
und Gastspiel d. Kapelle **Jonny Winkler**
**Zum 4-Uhr-Tanz-Tee**
das preiswerte Gedeck à **RM. 0.90**

Wo gehen wir heute und in der nächsten Zeit hin??
**Nach Café Freischütz!**
Warum?? Es sagt einer dem andern, daß dort immer Humor und Stimmung ist und nur erstklassige Speisen und Getränke verabfolgt werden. Darum auf nach Café Freischütz. Ich lade hiermit alle Damen und Herren freundlichst ein, um sich davon zu überzeugen.
**H. Hartung.**

**Musikschule**
**Halle, Lindenstr. 62**
Unterr. v. Beginn bis z. künstl. Reife
Leitung **Kurt Rumpf** (staatl anerk.)
ehem. langj. Schüler von Universitäts-musikdirektor Professor Otto Reubke

**Kurhaus Bad Wittekind**

Heute nachmittag
**Unterhaltungsmusik**
Donnerstag, d. 23. Febr., nachm. 4 Uhr
**großer Tanz-Tee**

**Kaffeehaus Binder**
Heute
**Bunter Faschingsabend**
mit Ballon — — Preistanz
u. anderen Überraschungen

**Glas und Verglasungen aller Art**
Schaufensterscheiben - Autoscheiben
Spiegelgläser, Glasplatten f. jed. Zweck
**Moebius**, Dessauer Str. 5, Tel. 21611

**Die vielgelesene Tageszeitung**
im wirtschaftlich wichtigen
mitteldeutschen Industrie-,
Handels- u. Verkehrsgebiet
ist die
**Saale-Zeitung**

das **Familienblatt**
für Stadt und Land.

Amtsblatt der Stadt Halle
und der Handelsregisterbehörde.
Alleiniges Publikationsorgan der
Halleschen Gerichtsvollzieher.

*Marion, das gehört sich nicht!*

**Auswärtige Theater**

**Neues Theater in Leipzig.**
Donnerst., 23. Febr. 20—23 Uhr:
Die Csardasfürstin.
**Altes Theater in Leipzig.**
Donnerst., 23. Febr. 20—22½ Uhr:
Der Silbersee.
**Schauspielhaus in Leipzig.**
Donnerst., 23. Febr. 20—22¼ Uhr:
Komödie d. Irrungen
**Operetten-Theater in Leipzig.**
Donnerst., 23. Febr. 20 Uhr:
Der letzte Walzer.
**Friedrich-Theater in Dessau.**
Donnerst., 23. Febr. 20—22¾
Ariadne auf Naxos.
**Stadt-Theater Nordhausen.**
Donnerst., 23. Febr. 20 Uhr:
Reifeprüfung.
**National-Theater Weimar.**
Donnerst., 23. Febr. 20—23 Uhr:
Mignon.

**Saalschloss**

**Morg. Donnerstag**
4 und 8 Uhr
im Palmensaal
**Tanz.**
**Fastnacht, 28. Febr.**
im großen Saal
ein lustiges
„Fest in der Laubenkolonie".

**Autovermietung**
Ruf 31520.

**Kapitalien**

Gesch.-, Priv.-, Beamt.-
**Darlehn**
auf Gehalt, Rente, Möbel, Bürgschaft, Grundbesitz usw., bis 1 Jahr, durch
W. Reiband,
Triftstraße 1.

**8000 RM.**
nur an 1. Stelle auf Landwirtschaft sof. auszuleihen. Eiloff. unter E 1003 Geschst.

**Automarkt**

**Motorrad**
NSU., 300 ccm, Blockmotor, Boschlicht, gut erhalten, z. verkauf. E. Karge, Braunsdorf b. Merseburg.

**Vermischtes**

Kleine Limousine, Kilometer 15 Pfg. Telephon 34692.

**Vervielfältigungen**
Zeugnisabschr., Hochzeitszeitg., fb., schnell u. bill. Schulstr. 6. Ruf: 33827. O. Schmidt

**Kochfrau**
bestempf., stdw. bill. Glauchaer Str. 28, I r

**Wer repariert**
Wringmaschinen-Gummiwalzen? Off. u. D 21512 Gesch.

**Weißnäherin**
sucht Beschäftigung, auch zum Ausbessern. Siegmund, Dittenberger Str. 6 pt.

**Wäschen**
werden saub. u. bill. ausgeführt. Off. u. D 21525 Geschäftsst.

**Staatsbeamter**
60 J., Inserat Januar M. M. Brief lagert noch.

Junge Dame, 22 J., sucht Partner für
**Sprung ins Lach.**
Off. u. W 876 Gesch.

**Wer verleiht**
zum Sonnabend Damen-Ruff.-Stiefel (Gr. 36—37)? Off. unt. R 5986 Geschst.

**C.T** Am Riebeckplatz

Morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr
**Die große Brigitte Helm-Premiere!**
Ein filmischer Leckerbissen für alle, die das Schöne lieben!
Eine köstliche Bonbonniere pikanter Avanturen!
**Brigitte Helm**
reizvoller und verführerischer denn je, endlich wieder in einer Paraderolle in dem entzückenden Tonfilm-Lustspiel

**Hochzeitsreise zu Dritt**
Ein Film von mondäner Eleganz und zarter Erotik — Ein Bildwerk von außerordentlicher Schönheit u. Liebenswürdigkeit, Herz und feinem Humor, gestaltet von
**Joe May**, mit dessen Namen die größten Erfolge verknüpft sind, mit:
**Oskar Karlweis / Susi Lanner / Oskar Sima**
Eine Welt voll Sonne — Blumen, Sehnsucht u. Liebe, des Südens tiefblauer Himmel — die malerische Schönheit von Capri bilden den Hintergrund für dieses beschwingte Filmwerk von bestrickender Musikalität.
**Die Außen-Aufnahmen wurden in Wien, Neapel** und auf **Capri** gedreht, der Insel der tausend Sehnsüchte, dem schönsten Fleckchen der Erde.
Spielszenen auf dem Ägäischen Meer und zum erstenmal im Film **direkt am Krater des Vesuvs.**
**Hierzu ein ganz vorzügliches Beiprogramm — Auf der Bühne:**
**Paul Beckers** in seiner urkomischen Hahnparodie und als komische Liedersängerin.
**20 Minut. Tränenlachen! 20 Minut. Lachstürme!**
**Heute letzter Tag: DER ORLOW**

**C.T** Gr. Ulrichstr. 51

**Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr**
**Der tollste und spannendste Reißer der letzten Jahre!**
**Sensation! Suggestivkraft! Tempo! Spannung!**
In diesen vier Worten liegt der kolossale Erfolg dieses einzigartigen Groß-Tonfilms!
**Die Zwei vom**

Ein packendes Erlebnis zwischen den Schienen mit
**Trude Berliner — Otto Wernicke**
**Ernst Busch — Paul Westermeyer**
„Die Zwei vom Südexpreß" ist das spannendste Filmdrama der letzten Jahre.
**Ein Furioso aufgepeitschter Leidenschaften und tollster Sensationen!**
Mit Fauchen und Dröhnen rast der Expreß durch die Nacht. Zwei gute, alte Kameraden, Karl, der Zugführer, und Hans, der Heizer, wachen hoch oben auf der mächtigen D-Zug-Lokomotive über das Leben und die Sicherheit der Passagiere. Noch sind sie Freunde. Wie wird es aber, wenn die Eifersucht zwischen sie tritt, wenn zwei einer Frau wegen in Streit geraten und der Expreß führerlos dahinjagt? Atembeklemmend ist die Handlung. Die treffliche Regie Robert Wohlgemuths hat den dankbaren Stoff restlos erschöpft. Gestalten, wie sie das Leben formt, zwei Helden des Alltags, werden in diesem Film verherrlicht. Maschinenmäßig erfüllen sie ihre harte Pflicht, und sind doch Menschen wie alle anderen voller Fehler und Leidenschaften. Treue Kameraden, prächtige Kerle, ohne Fehl, bis die Leidenschaft sie packt.
**Ein Film, der unvergeßlich bleibt!**
**Hierzu ein fabelhaftes Beiprogramm**
und die hochinteressante
**Fox tönende Wochenschau.**
4.00 6.10 8.15 — Sonntags ab 2.45 Uhr.
**Heute letzter Tag: Ganovenehre**

*Eine Tür geht auf*

Ein Ufaton-Kriminalfilm von schlagkräftigster Spannungswirkung mit
**Erika Fiedler**
**Hermann Speelmans**
**Nur noch heute und morgen**
4.00 6.10 8.20 Uhr
**Ufa-Theater**
**Alte Promenade**

## Rundfunkprogramm am Donnerstag

### Leipzig
Wellenlänge 389,6

6.15: Funkgymnastik.
6.35: Frühkonzert.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
9.55: Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten der Deutschen Reichspostreklame, verbunden mit Schallplattenkonzert.
12.00: Volksmusik im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe (Schallplatten).
13.00: Nachrichtendienst, Wetterdienst, Schneemeldungen und Zeitangabe.
13.15: Robert-Stolz-Stunde (Schallplatten). Anschließend: Börsenbericht.
14.00: Filmberichte.
14.30: Erwerbslosenfunk.
15.35: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17.50: Wirtschaftsnachrichten.
18.00: Studenten singen. Zur Sachsenfahrt 1933 der Sängerschaft i. d. D. S. „Arion".
18.30: Sprachenfunk: Spanisch.
18.50: Steuerrundfunk.
19.00: César Franck. Violinsonate.
19.30: Wann ist man aus der Krankenkasse ausgesteuert? Albert Wolf und Margarete Beiler, Leipzig.
20.00: „Semele." Oratorium in 3 Akten von Georg Friedrich Händel in der Neugestaltung von Alfred Rahlwes (zum 100jährigen Bestehen der Robert-Franz-Singakademie zu Halle a. S.). Leitung: Professor Dr. Alfred Rahlwes.
22.15: Nachrichtendienst.
Funkstille.

### Königswusterhausen
Wellenlänge 1635

6.15: Funkgymnastik.
6.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend bis 8.00: Frühkonzert.
10.00: Neueste Nachrichten.
10.10: Schulfunk.
11.00: Deutscher Seewetterbericht.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Franz Schubert und Robert Schumann (Schallplatten). Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Neueste Nachrichten.
14.00: Konzert
15.00: Musikalische Kinderstunde.
15.30: Wetter- und Börsenberichte.
15.45: Emil Bischoff: „Das Buch vom Bürger".
16.00: Für die Frau.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.10: Philosophische Arbeitsgemeinschaft; Prof. Dr. Albert Dietrich.
17.30: Tägliches Hauskonzert.
18.00: Schelmenstreiche der Vergangenheit Dr. Kurt Behrend und Mitwirkende.
18.30: Musikalischer Zeitspiegel.
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.
19.00: Deutsch für Deutsche: Anfangsgründe; Dr. Johannes Günther.
19.30: Das Gedicht.
19.35: Stunde des Landwirts.
20.00: Mozart. Vater und Sohn. Hörfolge aus Briefen und Musik.
21.00: Worte zur Winterhilfe.
21.15: Bunter Unterhaltungsabend.
22.10: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00: Tanzmusik.

**Sängerbund an der Saale**

**Konzert** zur Bundeshauptversammlung, Sonntag, 26. Febr. 1933 **16 Uhr im Stadtschützenhaus**
1. Motette für Doppelchor und Orchester von Robert Schumann
2. „Psalm der Befreiung" v. Erwin Lendvai (Erstaufführung f. Halle)
M.-G.-V. Halle 1911 E. V., Hallischer Männerchor Liederhort 1849
Orchester Hall. Berufsmusiker, erg. d. das Bohnhardtquartett und Mitgl. des Stadttheaterorchesters
**Sopran: Frau Mia Neusitzer-Thönissen, Berlin**
Karten bei Hothan und an der Tageskasse zu Mk. 1.50, 1.— u. 0.80

**20 RM. Belohnung**
demjenigen, welcher mir den Dieb nachweist, d. am Freitag abd. meinen schwarz. Dobermann, 6 Mon. alt, gestohlen hat, od. Angab. machen kann, wo sich derselbe befindet.
**Großgarage Ost, Delitzscherstr. 38, Tel. 24855.**

**Möbel**
beizen und polieren in und außer dem Hause. Offert. unt. D 21413 Geschäftsst.

**Kind**
nimmt in Pflege und später als eigen Off unter E 4259 Gesch.

**Verloren**

**Schäferhund**
entlaufen. Röpziger Str. 188. Tel. 321 52.

## Amtliche Bekanntmachungen

Versteigert wird am 3. März 1933, 10 Uhr hier, Preußenring 13, Zimmer 45 im Wege der Zwangsvollstreckung **Wohnhaus Forsterstraße 23** mit Hof und Pferdestall, 2,69 a, Nutzungswert 2290 M.
**Das Amtsgericht Halle a. S., Abt. 7.**

Versteigert wird am 4. März 1933, 10 Uhr hier, Preußenring 13, Zimmer 123 im Wege der Zwangsvollstreckung das **Wohnhaus Breite Straße 12** mit 1940 M. Nutzungswert. Eigentümer: Bankbeamter Richard Kanitz in Berlin-Baumschulenweg, Trojanstraße 5.
**Das Amtsgericht Halle a. S., Abt. 7.**

**Oberförsterei Halle a. S.**
**Nutzholzverkauf**
**aus der Försterei Petersberg am Donnerstag, dem 2. März 1933, von 9 Uhr ab in der Wirtschaft Wehde in Petersberg.**
Aus dem neuen Einschlage Eichenlangholz Kl. 1—3 und aus dem vorjährigen Einschlage Eichenlangholz Kl. 3—8 nach Vorrat und Bedarf.
Am Tage des Verkaufs darf Holz nicht abgefahren werden.

**Anzeigen**
in der „Saale-Zeitung"
schaffen Umsatz!

Die
**Anzeige**
in der Saale-Zeitung steigert
den Umsatz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302223/fragment/page=0014
DFG